

Geschäftsbericht 2016

studentenwerk
würzburg



Mensen & Cafeterien
Studentenwohnheime
BaföG & Finanzierung
Kinderbetreuung
Beratungsstellen



Inhalt

Vorwort

Seite 5

Allgemeines

Seite 6

Hochschulgastronomie

Seite 8

Wohnen

Seite 15

Amt für Ausbildungsförderung

Seite 23

Hauptverwaltung

Seite 27

Kinderbetreuung

Seite 36

Psychotherapeutische Beratungsstelle

Seite 39

Soziale Beratungsdienste

Seite 40

Semesterticket

Seite 43

Öffentlichkeitsarbeit

Seite 44

Social Media

Seite 46

Kulturarbeit

Seite 49

Anlagen

studentenwerk
würzburg



Studentenwerk Würzburg

Anstalt des öffentlichen Rechts

Am Studentenhaus
97072 Würzburg

Tel.: 0931 – 8005-0

Fax: 0931 – 8005-214

E-Mail: info@studentenwerk-wuerzburg.de

Internet: www.studentenwerk-wuerzburg.de

<https://www.facebook.com/studentenwerk.wuerzburg>



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Geschäftsbericht möchten wir Ihnen einen Überblick über die Ereignisse und Arbeitsergebnisse des Geschäftsjahres 2016 geben.

Das Geschäftsjahr war erneut geprägt von den Bauvorhaben im Wohnheim- und Gastronomiebereich. Hier sind besonders die Fertigstellung der Wohnheime Landsteinerstraße in Würzburg und Coburger Straße in Bamberg sowie der weitgehende Abschluss der Sanierung des Studentenhauses erwähnenswert. Sehr arbeitsintensiv war auch die Mitwirkung bei der Planung der Mensasanierung Hubland in Würzburg und des Neubaus der Innenstadtmensa Bamberg, die Umstellung der Gastronomiekassen auf ein neues Kassensystem. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr über 13 Mio. Euro investiert und abgerechnet.

Neben dem zunehmenden Wettbewerb durch private Anbieter, der durch die fehlende Campussituation in Bamberg und Würzburg verschärft wird, macht uns auch die Vielzahl von kleinen Einrichtungen im Gastronomiebereich zu schaffen. Hier ergeben sich zwischen Versorgungsauftrag und Wirtschaftlichkeit zunehmend Diskrepanzen und erfordert intelligente und individuelle Angebots- und Betriebskonzepte.

Trotz dieser Schwierigkeiten verlief das Wirtschaftsjahr 2016 erneut erfolgreich. Dies ist vor allem unseren engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu verdanken. Ich nehme den Bericht deshalb auch zum Anlass, Ihnen und all denen zu danken, die das Studentenwerk im letzten Jahr unterstützt haben.

Den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Vertreterversammlung, den Ansprechpartnern in den Hochschulen und in den Ministerien sowie den ehrenamtlichen Helfern in



Geschäftsführer Michael Ullrich

den studentischen Gremien, Initiativen und Vereinen, die ihre Ideen und Arbeitskraft bei den Veranstaltungen und Aktionen des Studentenwerks mit eingebracht haben.

Das Studentenwerk Würzburg wird auch in Zukunft den Hochschulen in Aschaffenburg, Bamberg, Schweinfurt und Würzburg und den mittlerweile über 53.000 Studierenden ein verlässlicher Partner sein und sich stets ein offenes Ohr für Wünsche, Anregungen und Kritik bewahren.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Würzburg im Juni 2017

Michael Ullrich
Geschäftsführer



Allgemeines

Vorbemerkungen

Dieser Bericht gibt als Bestandteil der Jahresrechnung gemäß § 14 StudWV Rechenschaft über die Arbeit des Studentenwerks Würzburg im Geschäftsjahr 2016.

Der Bericht wird durch den nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und durch einen Lagebericht ergänzt.

Das Studentenwerk Würzburg ist gemäß der Verordnung über die Bayerischen Studentenwerke für insgesamt fünf Hochschulen an den Standorten Würzburg, Bamberg, Schweinfurt und Aschaffenburg zuständig.

Das folgende Diagramm stellt dar, wie sich die Gesamtzahl der betreuten Studentinnen und Studenten auf die jeweiligen Hochschulen im Wintersemester 2016/2017 verteilt:

Hochschulzugehörigkeit im WS 2016/17:

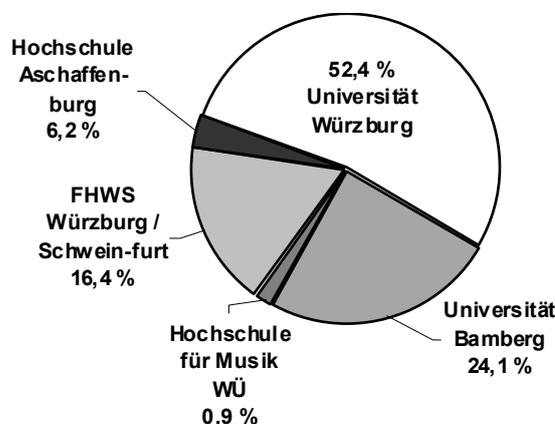


Tabelle 1 zeigt auf, wie sich die Zahl der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr entwickelt hat:

Hochschule	Anzahl der Studierenden			
	2016		2015	
	SS 2016	WS 2016/17	SS 2015	WS 2015/16
Universität Würzburg	27.301	28.822	26.829	28.747
Hochschule für Musik in Würz-	486	488	501	524
Universität Bamberg	12.834	13.263	12.972	13.364
FHWS in				
- Würzburg	5.447	6.202	5.395	6.079
- Schweinfurt	2.652	2.818	2.936	3.153
Hochschule Aschaffenburg	3.034	3.397	2.850	3.355
Insgesamt:	51.754	54.990	51.483	55.222

Tabelle 1: Die Anzahl der Studierenden in 2015 und 2016

Im Jahresdurchschnitt belief sich die Anzahl der im Bereich des Studentenwerks Würzburg betreuten Studierenden nahezu unverändert auf 53.372 (Vorjahr: 53.353).

Die Hochschule in Aschaffenburg konnte mit 3,6 % die höchste Steigerung im Jahres-

durchschnitt aufweisen. Einen deutlichen Rückgang an Studierenden gab es dagegen an der Hochschule in Schweinfurt um – 10,2 % sowie an der Hochschule für Musik in Würzburg um – 5,1 %.

Allgemeines



Vertreterversammlung

Im Berichtsjahr fand die Sitzung der Vertreterversammlung am 18.10.2016 statt. Der Geschäftsführer berichtete über die Ergebnisse des Jahresabschlusses 2015 und nahm Bezug auf den vorliegenden Geschäftsbericht.

Außerdem erstattete er dem Gremium einen ausführlichen Bericht über grundsätzliche Fragen der künftigen Geschäftsführung.

Verwaltungsrat

Die Sitzungen des Verwaltungsrates fanden am 28.06.2016 und am 29.11.2016 statt.

In der Sitzung am 28.06.2016 erläuterte der Geschäftsführer den geprüften Jahresabschluss 2015. Gemäß Art. 92 Abs. 2 Nr. 2 des Bayerischen Hochschulgesetzes wurde der mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss in der vorgelegten Form festgestellt und dem Geschäftsführer die Entlastung erteilt.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2017 wurde in der Sitzung am 29.11.2016 genehmigt. Weiterhin wurden die Satzungen für das Semesterticket Würzburg sowie für die Erhöhung des Grundbeitrags ab dem SS 2017 beschlossen.

Als Mitglieder des Verwaltungsrats waren am 31.12.2016 benannt:

Vertreter	Vertretergruppe
Kanzlerin Dr. Dagmar Steuer-Flieser (Vorsitzende)	Vertreterin der Hochschule
Kanzler Dr. Uwe Klug (stellvertr. Vorsitzender)	Vertreter der Hochschule
Daniel Gastl, Vorstand Sparkasse Schweinfurt	Persönlichkeit des öffentlichen Lebens
Paul Hummer	Vertreter der Studierenden
Michael Reitmair	Vertreter der Studierenden
Vizepräsident Prof. Dr. Ralf Roßkopf	Behindertenbeauftragter
Prof. Dr. Gudrun Täuber	Frauenbeauftragte
Eugen Winschel	Vertreter der Bediensteten

Tabelle 2: Die Mitglieder des Verwaltungsrates am 31.12.2016



Hochschulgastronomie

Betriebsübersicht

Im Jahr 2016 hat das Studentenwerk Würzburg an den vier Hochschulstandorten insgesamt 27 Einrichtungen im Bereich der Hochschulgastronomie betrieben.

Nachfolgend werden die einzelnen Einrichtungen aufgeführt (Stand 31.12.2016):

Die Mensen	Plätze	in Prozent
Mensa am Hubland, Würzburg	842	21,8 %
Mensateria Campus Nord (incl. 52 Terrassenplätze)	542	14,0 %
Mensa am Studentenhaus, Würzburg	846	21,9 %
Mensa Alte Augenklinik, Würzburg	160	4,1 %
Mensa Josef-Schneider-Str., Würzburg (incl. 60 Terrassenplätze)	190	4,9 %
Mensa Feldkirchenstraße, Bamberg (incl. 80 Terrassenplätze)	394	10,2 %
Mensa Austraße, Bamberg	256	6,6 %
Mensa FHWS in Schweinfurt (incl. 120 Terrassenplätze)	357	9,2 %
Mensa Hochschule Aschaffenburg (incl. 80 Terrassenplätze)	276	7,1 %
Gesamt	3.863	100,0 %

Die Cafeterien (sowie Bistro Kellerperle)	Plätze
Cafeteria am Studentenhaus, Würzburg incl. Coffee-Point	212
Bistro Kellerperle (Kulturkeller)	199
Cafeteria Neue Uni, Würzburg	96
Cafeteria FHWS Münzstraße, Würzburg	0
Cafeteria FHWS Röntgenring, Würzburg (incl. 12 Terrassenplätze)	38
Cafeteria Alte Universität, Würzburg	8
Cafeteria Am Hubland Würzburg (incl. 104 Terrassenplätze)	374
Cafeteria Philo-Gebäude, Würzburg	200
Cafeteria Sanderheinrichsleitenweg, Würzburg (incl. 77 Terrassenplätze)	177
Cafeteria Campus Nord, Würzburg (incl. 40 Terrassenplätze)	160
Cafeteria Feldkirchenstraße, Bamberg (incl. 60 Terrassenplätze)	124
Cafeteria Austraße, Bamberg (incl. 16 Terrassenplätze)	80
Cafeteria Markusplatz, Bamberg (incl. 36 Terrassenplätze)	144
Cafeteria Erba-Insel, Bamberg (incl. 50 Terrassenplätze)	120
Cafeteria FHWS in Schweinfurt (incl. 80 Terrassenplätze)	186
Cafeteria Hochschule Aschaffenburg (incl. 20 Terrassenplätze)	60
Gesamt	2.178

Die Restaurantbetriebe (Kantinen)	Plätze
„Burse“, am Studentenhaus Würzburg (incl. 162 Terrassenplätze)	321
„Frankenstube“, am Hubland, Würzburg (incl. 0 Terrassenplätze)	150
Gesamt	471

Tabelle 3: Das Platzangebot in den Mensen, Cafeterien und Restaurantbetrieben (Kantinen)



Erträge und Essenszahlen

Die Erträge der Verpflegungsbetrieben erhöhten sich um T€ 133 (+1,8 %). Ursache hierfür waren vor allem Umsatzsteigerungen in den Bereichen Mensen (+T€ 72) und Cafeterien (+T€ 52) und Automatenprovisionen (+T€ 17). Demgegenüber verringerte sich der Umsatz bei den Veranstaltungen um -T€ 5 (-5,0 %). Die Steigerung der Umsatzerlöse in den Mensen resultiert überwiegend aus einer leichten

Erhöhung der Essenszahlen (+1,7 %). Hingegen sanken die Kundendurchläufe (-0,9 %). Der Durchschnittserlös je Bon hat sich um +2,5 % erhöht. Im Bereich der Cafeterien wurde die Steigerung der Umsatzerlöse fast ausschließlich durch die seit 2011 neu eröffneten Cafeterien getragen, während die Entwicklung in den älteren Bestandscafeterien mit -3,0 % rückläufig war.

	Erlöse aus Verpflegung			
	2016	Anteil	2015	Anteil
Mensen				
- Essen	5.065.865 €	66,1 %	5.010.527 €	66,5 %
- Getränkeabgabe	210.478 €	2,7 %	199.355 €	2,6 %
- Getränke, Kaffee, Zwischenverpflegung	76.015 €	1,0 %	70.413 €	0,9 %
Cafeterien				
- Getränke, Kaffee, Zwischenverpflegung	1.990.587 €	26,0 %	1.945.866 €	25,9 %
- Essen (produziert in den Mensen)	75.229 €	1,0 %	67.579 €	0,9 %
Veranstaltungen	90.937 €	1,2 %	95.717 €	1,3 %
Automaten	149.978 €	2,0 %	132.591 €	1,8 %
Sonstiges	5.608 €	0,1 %	9.243 €	0,1 %
Gesamt	7.664.697 €	100,0 %	7.531.291 €	100,0 %

Tabelle 4: Die Erträge der Hochschulgastronomie

Die Anzahl der in den Mensen verkauften Essen erhöhte sich um 1,7 %. Zugleich erhöhte sich die Essensausgaben in den beiden Bamberger Cafeterien Erba-Insel (+0,8 %) und Markusplatz (+0,7 %) etwas moderater, so dass sich die insgesamt produzierten Essen

des Studentenwerks um 1,9 % erhöhten. Dies ist insofern bemerkenswert, da sich die Zahl der Studierenden zur gleichen Zeitraum kaum verändert hat (Mittelwert aus SS und WS).

Die folgende Tabelle zeigt weitere Details auf:

Ausgabeort	Essenszahlen			
	2016 Anzahl	2016 Anteil in %	2015 Anzahl	2015 Anteil in %
Mensa Studentenhaus, Würzburg	425.554	23,6 %	447.621	25,3 %
Mensa am Hubland, Würzburg	277.865	15,4 %	632.996	35,8 %
Mensateria Campus Nord	513.601	28,5 %	101.356	5,7 %
Mensa Röntgenring, Würzburg	91.737	5,1 %	89.923	5,1 %
Mensa Josef-Schneider-Str., Würzburg	53.851	3,0 %	54.887	3,1 %
Mensa Feldkirchenstraße, Bamberg	156.719	8,7 %	153.279	8,7 %
Mensa Austraße, Bamberg	105.292	5,8 %	105.844	6,0 %
Cafeteria Erba-Insel, Bamberg	14.048	0,8 %	13.151	0,7 %
Cafeteria Markusplatz, Bamberg	12.891	0,7 %	10.141	0,6 %
Mensa Schweinfurt	79.531	4,5 %	84.589	4,8 %
Mensa Aschaffenburg	70.459	3,9 %	74.372	4,2 %
Gesamt	1.801.548	100,0 %	1.768.150	100,0 %

Tabelle 5: Die Essenszahlen in den Mensen und Cafeterien (warme Essen)



Erwähnenswerte Veranstaltungen des Studentenwerks Würzburg

Das Jahr 2016 stellte sich anders dar als erwartet: Vieles ging voran, manches stagnierte, anderes dauerte etwas länger. Neben dem Alltagsgeschäft gab es wieder eine Reihe von erwähnenswerten Veranstaltungen in der Hochschulgastronomie:

Vegane Woche in der Mensateria

In der neuen Mensateria am Hubland Nord konnte man in der Woche vom 18.01. bis 22.01.2016 einen Blick über den Tellerrand hinaus wagen. Falafelbällchen auf Gemüse-couscous sowie vegane Currywurst oder Pizza „Verduras“ und vieles mehr verführten die Studierenden mit leckerem Gaumenschmaus und überzeugten gleichzeitig mit gewichtigen Argumenten: „Vast Food“ als veganer und damit ökologisch nachhaltiger Gegentrend zu Fast Food bringt eine ganze Reihe von Vorzügen mit sich.

Aus Gründen der Nachhaltigkeit hatte der Küchenchef Sebastian Welzenbach mit Unterstützung des Referats für Ökologie und Nachhaltigkeit der Uni Würzburg die vegane Woche ins Leben gerufen.



„Es ist sicherlich nicht unser Ziel, alle plötzlich zu Veganern zu machen“, erläuterte Pascal Bunk, Vorsitzender des Referats, „aber möglicherweise können die leckeren Gerichte den einen oder anderen im wahrsten Sinne des Wortes auf den Geschmack bringen und beweisen, dass Genuss und nachhaltiges Denken wunderbar kombinierbar sind“.

Telekom Campus Cooking in Würzburg

Starkoch Stefan Wiertz war mit dem Telekom Campus Cooking-Foodtruck unterwegs und machte vom 09.05. bis 12.05.2016 Halt in Würzburg. Zubereitet wurden ausgefallene Streetfood-Variationen aus Stefan Wiertz' Rock ‚n‘ Roll Kitchen, die nicht nur gesund und lecker waren, sondern auch zu Studentenpreisen angeboten wurden. Von saftigen Burgern über leckere Wraps gab es auch vegetarische Grillgerichte aus dem Foodtruck.

Für jedes leibliche Wohl war also bestens gesorgt. Eine aufgebaute Outdoor-Lounge bot das passende Ambiente, wo sich die Studierenden zwischen den Vorlesungen und bei einem Glas eisgekühlter Limonade entspannen konnten. Außerdem sorgte ein Kickertisch für den perfekten Vorgeschmack auf die Fußball-europameisterschaft.



Starkoch Stefan Wiertz war mit dem Telekom Campus Cooking-Foodtruck in Würzburg



Mensa – Aktionswochen 2016

April 2016

„Variation mit Bärlauch“ - vom 11. – 15.04.16 mit leckeren Gerichten rund um den Bärlauch

„Fit in den Frühling“ - vom 18. – 22.04.16 schlank und vital mit viel Gemüse und wenig Fleisch

„Frische Säfte fit fürs Semester“ - am 20.04.16 wurde der Start ins Sommersemester von unserem Küchenchef aus dem Studentenhaus mit einem kräftigen Vitaminstoß serviert

Mai 2016

„Variation vom Spargel“- Erntefrischer Spargel von regionalen Spargelbauern in allen Variationen.

„Griechische Gerichte“ - vom 17. – 27.05.16 eine Reise durch Griechenlands Spezialitäten

„Afrika Festival“ - wie jedes Jahr kam auch zum Afrikafestival unsere besondere Aktionswoche mit Trommeleinlage in die Hubland Mensa

Juli 2016

Lieblinge der Mensaessen“. Hier gab es die Highlights der Studierenden, wie Currywurst oder Schnitzel XXL, usw.

ab dem 04.07. – „Terrassenmensa“
Auf Grund der Sanierung des Mensabodens im Studentenhaus wurde die komplette Mensa Studentenhaus ins Freie verlegt, was bei unseren Gästen sehr positiv ankam

September 2016

„Frische Säfte fit fürs Semester“ - am 20.10.16 wurde der Start ins Wintersemester von unserem Küchenchef aus dem Studentenhaus mit einem kräftigen Vitaminstoß serviert.

„Oktoberfestwoche“ - alle Mensen des Studentenwerks feierten mit köstlichen Schmanckerln von der Wiesn vom 24. – 28.10.

„Eine Kürbisaktion“ folgte gleich darauf.

November 2016

„Frische Fische im Semester“ - in der Burse sowie in der Mensateria am Campus Nord gab es von frischen Muscheln über Rotbarsch bis zur Scholle leckere Fischkreationen

Dezember 2016

„Weihnachtliche Menüs“ - unsere Küchenchefs servierten vom Hirschgulasch über den Sauerbraten „Christkindl Art“ bis hin zur Entenkeule an Orangensoße





Benchmarking-Treffen der Studentenwerke vom 10.05. bis 12.05.2016 in Würzburg

Einmal jährlich jeweils im Mai findet ein Treffen von neun Studentenwerken aus Bayern (3), Hessen (4), Mecklenburg-Vorpommern (1) und Rheinland-Pfalz (1) statt, um Erfahrungen und Zahlen zu den Gastronomiebetrieben auszutauschen. Als Veranstaltungsort, der jährlich wechselt, war 2016 Würzburg eingeplant. Zum Auftakt traf man sich im Studentenhaus, um sich nach einer teils langen Anreise zu stärken. Danach folgte für alle Teilnehmer eine geführte Stadtbesichtigung, die mit dem Highlight des Tages, einer Führung durch die Weinkeller des Juliusspitals, endete.

Nach einem erfolgreichen Arbeitspensum im Tagungsraum des neuen Studentenwohnheims am Campus Nord schloss sich nach dem Mittagessen in der neuen Mensateria eine Führung an. Um Würzburg besser kennenzulernen, besichtigte man anschließend die Festung Marienberg und staunte auf dem Weg zurück in die Stadt über das schöne Gelände der alten Landesgartenschau.

Der darauffolgende Arbeitstag war mit vielen Diskussionen und neuen Arbeitsaufträgen für das nächste Treffen gespickt und es zeigte sich, wie informativ und anspruchsvoll sich diese Zusammenkünfte entwickelt haben.

Köcheball 2016 im Studentenhaus in Würzburg

Der Kochverein Frankonia feierte mit dem Köcheball sein 50. Jubiläum. Mit großem Einsatz von 50 Köchen und Auszubildenden konnte den 600 Gästen ein großes Galabüffet geboten werden, das keine Wünsche offen ließ. Bis tief in die Nacht konnten anschließend die Kalorien wieder abgetanzt werden.

Der 1. Vorsitzende des Kochvereins freute sich über die Ehrung der Gründungsmitglieder

Deutscher Soziologie Kongress 2016 Veranstaltung in der Mensa FEKI in Bamberg

Ca. 2.200 Studierende, Wissenschaftler und Interessierte kamen zu dieser Veranstaltung nach Bamberg. Die Mensa FEKI bereitete sich bestens vor, um eine schnelle und zügige Versorgung der Teilnehmer zu gewährleisten.



Teilnehmer des Benchmarking-Treffens bei der Besichtigung der Festung Marienberg in Würzburg

und dankte allen Sponsoren ohne deren Unterstützung der Köcheball nicht so erfolgreich gewesen wäre. Die gastronomischen Einrichtungen im Studentenhaus bieten für den Köcheball, der alle zwei Jahre stattfindet, ideale Voraussetzungen.

Es wurden zusätzliche Ausgaben und Kassen zur Verfügung gestellt. Leider kamen dann doch nur 730 Gäste am Tag zum Essen. Ein Foodtruck mit Pasta versorgte ebenfalls noch Teilnehmer der Veranstaltung.



Was tat sich ansonsten in unseren Verpflegungsbetrieben 2016

Sanierung der Mensa am Hubland

Bei der Sanierung der Mensa am Hubland konnte die HU-Bau nach fast dreijähriger Planungszeit durch das Staatliche Bauamt in Würzburg fertiggestellt und genehmigt werden, so dass die Sanierung im Frühjahr 2018 starten kann. Insgesamt sollen fast 50 Mio. Euro für die Sanierung der Mensa, der Tiefga-

rage und eines Nebengebäudes sowie für eine provisorische Mensa investiert werden. Eine günstigere Lage der provisorischen Mensa wäre aus Sicht des Studentenwerks wünschenswert gewesen.

Neubau der Mensa Austraße

Nach einem Architektenwettbewerb und intensiven Planungsgesprächen durch das Staatliche Bauamt in Bamberg kann mit dem Bau der Mensa Austraße im März 2018 begonnen werden. Die jetzige Mensa wird abgerissen und neu gebaut. Durch die Verlegung der Lagerräume in einen Keller kann die Ausgabe erweitert werden. Die Sitzplätze befin-

den sich im Obergeschoß und auf einer Dachterrasse. Die Wiedereröffnung ist für das Wintersemester 2019/2020 geplant. Der Mensaneubau inkl. der Sanierung des Schwanenhauses, in dem Beratungseinrichtungen des Studentenwerks untergebracht werden, soll rund 9 Mio. Euro kosten.

Umbau in der Mensa Studentenhaus

In der vorlesungsfreien Zeit, zwischen Sommer- und Wintersemester wurde der Speisesaal im Würzburger Studentenhaus saniert. Der Boden wurde durch ein neues Parkett aus Nussbaum ersetzt.

Die komplette Möblierung, Tische und Stühle wurden ausgetauscht und im Zuge dieser Maßnahme die Getränkezapfanlage abgebaut und durch eine Flaschenkühlanlage ersetzt.

Einführung des t11 Kassensystem

Zu Beginn des Wintersemesters 2016 konnte in allen Einrichtungen der Hochschulgastronomie auf das Kassensystem unseres Warenwirtschaftssystems umgestellt werden. Durch diese Umstellung erfolgt nun eine reibungslo-

se Übergabe der Daten von der Warenwirtschaft auf das Kassensystem und in die Fibu, was den Buchungsaufwand und die Arbeitsabläufe erheblich reduziert und erleichtert.

Einführung eines gemeinsamen Speiseplans

Mit dem Beginn des Wintersemesters wurde der Wunsch nach einem gemeinsamen Speiseplan als „Master-Speiseplan“ umgesetzt. Der „Master-Speiseplan“ beinhaltet 10 Gerichte pro Tag. Hier haben die einzelnen Küchenleiter dann die Möglichkeit, nach der Gege-

benheit ihrer Einrichtung und der Klientel, sich ihren Speiseplan so zu gestalten, wie es für ihre Einrichtung erforderlich ist. Da alle Gerichte im „Master-Speiseplan“ bepreist sind, kommt es zu keinen unterschiedlichen Verkaufspreisen am gleichen Tag.



Neues Angebot in den Cafeterien

Auch 2016 wurden im Studentenhaus wieder Workshops für unsere Cafeteria-Leiterinnen durchgeführt. Neben dem Meinungs- und Erfahrungsaustausch wurden auch neue Cafeteria-Artikel von Frau Christen vorgestellt, vom frischen Smoothie über die Gemüsefrikadelle bis hin zum Verkaufsschlager „Ayran“, einem herzhaften Joghurtdrink.

Für einige Cafeterien wurden noch Kontaktgrills eingeführt, um zusätzliche Snacks an-

bieten zu können. Bei den Studierenden kam dieses Angebot sehr gut an.

Außerdem wurden mehrere Aktionswochen festgelegt, wie z. B. „Panini Tage“, „Joghurt to go“ und „Vitalbrote“, die an diesen Tagen etwas günstiger zum Kennenlernen angeboten wurden.



Leckere Bagels und gesundes Vitalbrote bereichern das Angebot in den Cafeterien



Ausblick auf das Jahr 2017

Für das Jahr 2017 sind verlängerte Öffnungszeiten für die Klinikmensa (Josef-Schneider-Straße) vorgesehen. Außerdem sollen die Cafeteria Alte Uni und die Cafeteria Campus Nord ganzjährig geöffnet werden.

Auch 2017 sind wieder attraktive Aktionswochen eingeplant. Gleich im Januar wird in der Mensateria am Campus Nord eine Internationale Woche stattfinden. Organisiert wird dieser Event gemeinsam vom Studentenwerk Würzburg und der internationalen Studierendenorganisation AIESEC in Würzburg.

Alle Küchenleiter planen neben den traditionellen allgemeinen Aktionsangeboten auch wieder eigene Aktionen wie beispielsweise:

- Variation mit Bärlauch
- Fit ins Semester mit frisch gepressten Säften
- Maischollenwoche
- Amerikanische Woche „Burger & Co“
- Variation von Spargelgerichten
- Pasta & Pizzawoche
- Grill & Cocktailaktion auf der Terrasse



Wohnen

Studentisches Wohnen

Wohnsituation 2016

Auch im vergangenen Jahr hielt die starke Nachfrage nach Wohnheimplätzen zum Wintersemester an. Die Anzahl der Bewerbungen stieg wieder an den Standorten in Würzburg, Bamberg und Schweinfurt. In Aschaffenburg war sie leicht rückläufig. In Würzburg wurden

wieder Notunterkünfte eingerichtet, in denen Studierende während der Zimmersuche teilweise wohnen konnten. Für die einzelnen Wohnanlagen sind Wartezeiten von bis zu zwei Semestern zu berücksichtigen.

Standort	Studierendenzahl (Stand: WS 2016/17)	Öffentlich geförderte Zimmer	Unter- bringungs- quote	Zahl der Bewer- bungen	Zahl der Be- werbungen im Vorjahr	Ausländer- quote (in den Wohnan- lagen des Stu- dentenwerks)	Durch- schnitts- miete
Aschaffenburg	3.397	143	4,2 %	328	342	26,6 %	300,00 €
Bamberg	13.263	1.434	10,8 %	1.612	1.576	32,7 %	273,50 €
Schweinfurt	2.818	232	8,2 %	396	361	47,4 %	275,50 €
Würzburg	35.512	3.722	10,4 %	4.796	4.523	31,3 %	264,50 €
Gesamt	54.990	5.531	10,0 %	7.132	6.802	34,5 %	278,38 €

Tabelle 6: Die Wohnsituation 2016

Privatzimmervermittlung

Eine vom Studentenwerk Würzburg eingerichtete kostenlose Online-Vermittlung von Privatzimmern unterstützt die Studierenden bei der Zimmer- und Wohnungssuche.

Die Studierenden können über das Internet die Angebote einsehen und erhalten die Adressen von privaten Vermietern sowie Kurzinformationen zum angebotenen Mietobjekt. Die Vermieter wiederum können ihre Angebote online kostenlos einstellen.

An allen Hochschulstandorten wird die Privatzimmervermittlung von Studierenden wie Vermietern genutzt. In Würzburg wurden 67, in Bamberg 29 und in Schweinfurt ein Privatzimmer angeboten und vermittelt. In Aschaffenburg erfolgte keine Vermittlung.

Mit insgesamt 97 Vermittlungen wurden deutlich weniger Privatzimmer als im Vorjahr (182) vermittelt.

Bundesmeldegesetz

Seit 01.11.2015 ist das Bundesmeldegesetz in Kraft und ersetzt das bisher gültige Bayerische Gesetz über das Meldewesen. Dies führte dazu, dass Wohnungsgeberbestätigungen bei Ein- und Auszügen für die Mieter ausgestellt werden müssen.

Im Jahr 2016 wurde das Gesetz erneut geändert. Die Wohnungsgeberbestätigung zum Auszug entfällt seit dem 01.11.2016. Die Vermieterbescheinigung ist nur noch beim Einzug erforderlich.



Tutorenprogramm Tutors United

Die Tutoren leisten einen wertvollen Beitrag für das Zusammenleben innerhalb der Studentenwohnheime. Mit kreativen Ideen bieten sie ihren Mitbewohnern die Gelegenheit soziale Kontakte zu knüpfen und stehen als erste Ansprechpartner bei Fragen oder Problemen zur Verfügung. Darüber hinaus bieten sie Hilfe bei der Orientierung und Eingewöhnung. Zu Semesterbeginn finden in den Wohnheimen Einführungsveranstaltungen für die neuen Mitbewohner statt. Im laufenden Semester sind die Tutoren während den wöchentlichen Sprechzeiten und via E-Mail zu erreichen.



In den vom Studentenwerk Würzburg betriebenen Wohnheimen und den vier privat geführten Wohnanlagen in Würzburg waren 2016 insgesamt 44 Tutoren tätig (siehe Abbildung):

	Wohnheime	Tutoren
Aschaffenburg	1	1
Bamberg	7	8
Schweinfurt	1	2
Würzburg	15	33
Summe	24	44

Die Organisation von kulturellen, sportlichen und sozialen Events gehört ebenfalls zum Aufgabenbereich. 2016 wurden internationale Film-, Spiel-, Koch- und Backabende sowie Motto-Partys, Kneipentouren, Tischkicker- und Pokerturniere oder Tagesausflüge wie Stadt- und Museumsbesichtigungen durchgeführt. Ein Highlight für Neuankömmlinge in Würzburg ist beispielsweise die Nachtwächterführung im fränkischen Dialekt. Als wohnheimübergreifende Sportveranstaltungen fanden in Würzburg ein Volleyballturnier und ein Fußballturnier statt.



Die Tutoren bei ihrem Workshop

Die Tutoren wurden von Andrea Keller, Soz.-Arb. B.A. (in Würzburg), Dipl.-Kulturw. Gerda Hubel (in Aschaffenburg, Schweinfurt und private Wohnheime in Würzburg) sowie von Dipl. Päd. Mariella Büttner (in Bamberg) betreut.

Das interkulturelle Team trifft sich regelmäßig zum Erfahrungsaustausch sowie zum Planen diverser Veranstaltungen. Im Rahmen standortübergreifender Treffen wird die Arbeit der Wohnheimtutoren unterstützt. Ergänzend werden Einzel- und Kleinteambesprechungen mit den Betreuerinnen abgehalten. Im April 2016 wurde von den drei Koordinatorinnen des Tutorenprogramms ein Workshop mit einem Erfahrungsaustausch für die Tutoren der verschiedenen Standorte organisiert. Die Tutoren erarbeiteten an diesem Tag in Kleingruppen neue Angebote und Aktionen, die sie in den Wohnheimen umsetzen können und planen Veranstaltungen, die zur Wohnheimgröße und den Gegebenheiten im Wohnheim passen. Diese Maßnahmen sollen die Arbeitsqualität sowie den sozialen Auftrag der Tutoren in den Wohnheimen sichern und weiterentwickeln.

Für Würzburg wurden im Jahr 2016 zwei wohnheimübergreifende Tutorenstellen besetzt. Diese unterstützen insbesondere bei Koordinations- und Organisationsaufgaben im Bereich der Tutorenarbeit und fördern den Zusammenhalt. Das bestehende Tutorenprogramm wird hierdurch sinnvoll ergänzt. In Bamberg wurde in der Coburger Straße 5 im Oktober 2016 ein neues Wohnheim eröffnet, in dem zwei Tutorinnen ihr Amt aufgenommen haben, die mit viel Engagement und Motivation das Tutorenprogramm dort eingeführt haben.



Die Studentenwohnheime

Die Studentenwohnanlagen des Studentenwerks verfügten im Berichtsjahr über 3.957 Plätze an den vier Standorten in Aschaffenburg, Bamberg, Schweinfurt und Würzburg.

Einzelappartements mit eigener Nasszelle und Kleinküche werden von den Studierenden als beliebteste Wohnform bevorzugt.

Je nach Wohnanlage, Wohnform und Größe lagen die Mieten (inkl. Betriebskostenvorauszahlungen) bei 197,- bis 350,- € pro Person.

Die nachfolgende Tabelle zeigt alle Wohnanlagen des Studentenwerks mit Platzzahl und Miethöhe in einer Gesamtübersicht:

Wohnanlage	Plätze	Miete pro Platz <small>(inkl. Betriebskostenvorauszahlungen; Stand: 12/2016)</small>
<i>in Würzburg:</i>		
Am Galgenberg 52	342	211,- bis 227,- €
Am Hubland 16	372	210,- bis 212,- €
Friedenstraße 2	167	212,- bis 268,- €
Josef-Martin-Weg 56	48	279,- bis 318,- €
Josef-Schneider-Straße 9	157	202,- bis 281,- €
Landsteinerstraße 3	154	263,- bis 329,- €
Leo-Weismantel-Straße 1	410	200,- bis 243,- €
Peter-Schneider-Straße 3/5/7	290	260,- bis 298,- €
Straubmühlweg 11	362	225,- bis 231,- €
Zürnstraße 1/3/5/7/9	265	211,- bis 243,- €
Zürnstraße 2	139	252,- bis 269,- €
Summe Würzburg	2.706	200,- bis 329,- €
<i>in Bamberg:</i>		
Balthasargäßchen 1	30	221,- bis 228,- €
Coburger Straße 5	99	270,- bis 350,- €
Hornthalstraße 2a	56	229,- bis 239,- €
Judenstraße 2	95	250,- bis 301,- €
Judenstraße 8/10	48	227,- bis 282,- €
Keßlerstraße 24	37	223,- €
Oberer Stephansberg 44	25	205,- bis 335,- €
Pestalozzistraße 9	566	197,- bis 247,- €
Summe Bamberg	956	197,- bis 350,- €
<i>in Schweinfurt:</i>		
Florian-Geyer-Straße 7/9	108	251,- bis 277,- €
Hohmannstraße 6	23	300,- €
Niederwerrner Straße 96	21	270,- bis 290,- €
Summe Schweinfurt	152	251,- bis 300,- €
<i>in Aschaffenburg:</i>		
Bessenbacher Weg 10	143	273,- bis 327,- €
Gesamt	3.957	197,- bis 350,- €

Tabelle 7: Die Wohnanlagen des Studentenwerks Würzburg im Überblick



Studentenwohnheim Niederwerrner Straße 96 in Schweinfurt

Auf den Konversionsflächen der ehemaligen Ledward-Barracks soll der sogenannte I-Campus der FHWS für bis zu 3.000 Studierende entstehen. Das Studentenwerk wurde an diesen Ausbauplanungen, die auch einen städtebaulich-freiraumplanerischen Wettbewerb beinhalteten, von Anfang an beteiligt.

Schon im Vorfeld wurden auf dem Gelände verschiedene ehemalige Wohngebäude der Amerikaner hinsichtlich ihrer Eignung als Studentenwohnheim durch das Studentenwerk bautechnisch untersucht.

Schließlich wurde dann zum Jahresende 2015 das Kasernengebäude 207 von der Stadt Schweinfurt erworben und mit den Umbauplanungen begonnen. Das Gebäude war bereits im Jahr 2006 generalsaniert worden und kann deshalb zügig und relativ günstig zu einem Studentenwohnheim umgebaut werden.

Aufgrund der vielen ausländischen Studierenden in Schweinfurt hat das Studentenwerk in einem Teil des Gebäudes 21 provisorische Studentenwohnungen eingerichtet, die ab

September 2016 von den Studierenden bezogen wurden.

Die Planungen für das Wohnheim sind zwischenzeitlich weiter fortgeschritten.

Das Bayerische Staatsministerium des Innern hat dem Studentenwerk über die Oberste Baubehörde ein leistungsfreies Darlehen in Höhe von 1.598.000 € für den Umbau in 29 Einzelappartements, zwei Zweier-Wohngruppen und 60 Dreier-Wohngruppen sowie einer Hausmeisterwohnung bewilligt. Die baurechtliche Genehmigungsplanung des Wohnheims wurde eingereicht. Hier waren besonders intensive Verhandlungen mit der Stadt Schweinfurt über den Stellplatzschlüssel notwendig. Diese Gespräche konnten mit einem guten Kompromiss abgeschlossen werden.

Ab Oktober 2017 soll das Gebäude bis auf den provisorisch belegten Teil bezugsfertig sein.



Niederwerrner Straße 96 in Schweinfurt



Neubauprojekte des Studentenwerks

Auch 2016 war durch eine große Anzahl von Bauprojekten geprägt, welche die personellen Kapazitäten der Abteilung Wohnen, des Rechnungswesens und des Geschäftsführers sehr stark forderten.

Neubauprojekt WH Landsteinerstraße 3 in Würzburg

Nach zweijähriger Bauzeit konnten im April 2016 die 154 Zimmer in der architektonisch sehr gelungenen und großzügigen Wohnanlage bezogen werden.

Das Wohnheim zeichnet sich auch durch die attraktive Lage direkt neben dem Campus Nord der Universität mit Festungsblick und nah am zukünftigen Landschaftspark der Landesgartenschau 2018 aus.

Die Gesamtkosten einschließlich Grunderwerb betragen 13.369 T€ und werden mit 5.472 T€ durch die Oberste Baubehörde bezuschusst.

Die 88 Einzelappartements und die 66 Wohnplätze in 27 Wohngruppen sind mit komfortablen Einbaumöbeln eingerichtet. Neben gut

ausgestatteten Gemeinschaftsräumen werden auch 54 Tiefgaragenplätze angeboten.

Die Studierenden fühlen sich in dieser Einrichtung sehr wohl.

Die feierliche Einweihung des Studentenwohnheims in Anwesenheit von Herrn Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle, Herrn Bürgermeister Dr. Adolf Bauer, Herrn Universitätspräsident Prof. Dr. Alfred Forchel und dem Generalsekretär des Deutschen Studentenwerkes Herrn Achim Meyer auf der Heide fand am 14.04.2016 im Studentenwohnheim statt.



Staatsminister Dr. Ludwig Spaenle bei der Einweihungsfeier in der Landsteinerstraße



Studentenwohnheim Landsteinerstraße 3 in Würzburg



Neubauprojekt WH Schoberstraße in Aschaffenburg mit 126 Plätzen

Nach schwierigen und kostenintensiven Gründungsmaßnahmen konnten die Rohbauarbeiten für die 126 Wohn- und 30 Tiefgaragenplätze Anfang Juni 2016 abgeschlossen sowie die weiteren Ausbaugewerke ausgeschrieben werden.

Insgesamt wurden über 80 % der Vergabeverfahren über ein offenes europaweites Verfahren ausgeschrieben.

Obwohl schon während der Rohbauarbeiten mit den technischen Gewerken und den Ausbaugewerken begonnen wurde, kam es zu weiteren Verzögerungen. Bei dem Gewerk vorgehängte Fassade kam es zu einem Vergabenaachprüfungsverfahren vor der Vergabe-

kammer Nordbayern. Hier hatte der zweitplatzierte Bieter Zweifel an der Eignung des wirtschaftlichsten Bieters. Die Vergabekammer hat die Auffassung des Studentenwerkes bei der Vergabe bestätigt.

Im Laufe der Bauphase musste dann aber der Firma wegen Verzögerung im Bauablauf gekündigt werden. Durch das neue anschließende Vergabeverfahren musste dann die Bauzeit verlängert und ein wesentlich teureres Angebot akzeptiert werden. Der neue Bezug ist nun zum WS 2017 geplant.



*Studentenwohnheim Schoberstraße in Aschaffenburg
Blick in den Innenhof: links das Haus 2 im Hintergrund das Haus 3*



Neubauprojekt WH Coburger Straße 5 in Bamberg

Die Gesamtkosten einschließlich Grunderwerb belaufen sich auf 10.284 T€. Für das Objekt erhalten wir ein leistungsfreies Baudarlehen des bayerischen Freistaats in Höhe von 4.098.T€, so dass neben einer Kapitalmarktmittelaufnahme in Höhe von 2.551 T€ noch 3.635 T€ aus Eigenmitteln finanziert werden müssen. Im Geschäftsjahr wurden noch die restlichen Gewerke teilweise im offenen Verfahren ausgeschrieben. Der Bauablauf wurde durch die Pflasterarbeiten im Laubengang durch einen Nachunternehmer erneut verzögert. Nach Anbringung der letzten Balkongeländer am 17.10.2016 konnten die 99 Studierenden am 19.10.2016 das neue Wohnheim beziehen.

Die 54 Einzelappartements und die 43 Wohnplätze in 13 Wohngruppen sind mit komfortablen Einbaumöbeln ausgestattet. Von den Wohngruppen sind zwei für Studententeams mit Kind und drei Wohngruppen für Alleinerziehende mit Kind konzipiert. Zusätzlich stehen noch zwei rollstuhlgerechte Appartements zur Verfügung. Die Gemeinschaftsräume wurden in Abstimmung mit den Tutoren eingerichtet.

Besonders geschätzt wird bei den Bewohnern der großzügige Balkon an jedem Appartement.

In der Tiefgarage sind 26 Kfz-Stellplätze und 99 Fahrradstellplätze vorhanden.



Studentenwohnheim Coburger Straße 5 in Bamberg



Sanierungsprojekte des Studentenwerkes

Sanierung und Erweiterung des Studentenhauses in Würzburg

Nach sechs Jahren Bauzeit konnten in den Verwaltungsgebäuden im Anwesen Am Studentenhaus alle Arbeiten überwiegend abgeschlossen werden.

Auch die für 2016 geplante Sanierung des Mensasaalfußbodens (neuer Estrich und Parkettfußboden) sowie der Austausch der Tisch- und Sitzmöblierung konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Die Maßnahmen kamen bei unseren Gästen gut an. Der sehr enge Zeitplan in der vorleistungsfreien Zeit von Juli bis Ende September konnte nach gründlicher Vorbereitung und Absprache mit den beteiligten Firmen trotz Urlaubszeiten exakt eingehalten werden.



Sanierung der Nasszellen im Haus F des Studentenhauses in Würzburg

Wegen starker Geruchsbelästigung und nicht mehr funktionierender Armaturen sowie defekter Abwasserleitungen wurden die vorhandenen Nasszellen neu geplant.

Durch geschickte Grundrissänderungen konnten die Nasszellen optimiert werden. Die Arbeiten für das Projekt wurden im Frühjahr 2016 durchgeführt.

Dachsanierung Leo-Weismantel-Straße 1 in Würzburg

Wegen Undichtigkeiten im Flachdach an einem der drei Gebäude wurde im Berichtsjahr mit dem nationalen Vergabeverfahren begonnen. Die Kosten für diese Maßnahme betragen 131 T€.

Nach Auftragsvergabe an eine Fachfirma wurden jedoch die Bestimmungen für die Entsorgung von Styropor geändert.

Es durften keine nichtzertifizierten Styroporteile mehr an den bekannten Deponien angeliefert werden, so dass die Sanierung nicht erfolgen konnte. Obwohl diese Bestimmungen durch den Bundesrat wieder aufgehoben wurden, führte der Baustopp zu einer Verschiebung der Maßnahme in das Frühjahr 2017.

Energiebezug der Liegenschaften

Im Geschäftsjahr wurde der Erdgasbezug für sämtliche studentenwerkseigenen Liegenschaften über die Oberste Baubehörde neu ausgeschrieben.

Dazu mussten die Grundlagen der Ausschreibung durch das Studentenwerk erarbeitet werden.

Rauchmelderpflicht

Gemäß Übergangsbestimmung in der Bayerischen Bauordnung müssen für Bestandsgebäude bis 31.12.2017 alle Wohnungen mit Rauchmeldern ausgerüstet sein. Nach einem beschränkten Vergabeverfahren für die Lieferung von Rauchmeldern konnten diese von

der Betriebswerkstatt in den Standorten Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg überwiegend eingebaut werden. Die Installateure wurden für den Einsatz entsprechend den gesetzlichen Vorgaben geschult.

Matratzenaustausch

Bereits in Jahr 2015 wurde nach einem europaweiten Vergabeverfahren der Auftrag an eine Fachfirma erteilt. Wegen Lieferschwierigkeiten konnte die Umsetzung erst im Jahre 2016 erfolgen. In Zusammenarbeit mit den Hausmeistern und den Mietern wurden die

Matratzen in den einzelnen Wohnheimen nacheinander ausgetauscht. Die alten Matratzen sind ordnungsgemäß entsorgt worden. Viele Mieter berichten, dass es sich mit der neuen Matratze gleich viel besser schläft. Die Kosten beliefen sich auf rund 329 T€.

Austausch Gaskessel Straubmühlweg

Wegen häufigen Undichtigkeiten im Kessel wurde es notwendig, den Heizkessel zu tauschen. Die Arbeiten wurden nach Ende der Heizperiode durchgeführt. Während der Arbei-

ten wurden die Appartements über den vorhandenen zweiten Kessel versorgt. Die Maßnahme wurde problemlos abgewickelt.



Amt für Ausbildungsförderung

Gesetzeslage und allgemeine Situation

Im aktuellen Berichtszeitraum, der das WS 2015/16 und das SS 2016 umfasst, gab es keine relevanten gesetzlichen Änderungen. Wie bereits im Vorjahr ausgeführt, trat das 25. BAföG-Änderungsgesetz zwar am 31.12.2014 in Kraft, die wichtigste Änderung, nämlich die Anpassung der Berechnungsparameter, jedoch erst mit Wirkung zum 01.08.2016. Auch wenn dieser Zeitpunkt im Berichtszeitraum liegt, so greifen die meisten der Änderungen erst ab Oktober 2016. Wann und ob überhaupt spürbare Auswirkungen feststellbar sein werden, wird sich im nächsten Jahresbericht zeigen. Der vorliegende Berichtszeitraum ist insoweit ein Zwischenzeitraum, in dem man auf lange angekündigte und dringend notwendige Verbesserungen wartet.

Das 25. BAföG-Änderungsgesetz hatte jedoch insoweit Auswirkungen, als der Gesetzgeber die Länder verpflichtet hatte, bis 01.08.2016 eine vollständige elektronische Antragstellung zu ermöglichen. Die Bayerischen Studentenwerke haben hierzu im Rahmen des bereits bestehenden Online-Antrages ein Upload-Portal geschaffen, das eine vollständige elektronische Antragstellung ermöglicht. War es bisher nötig, den online ausgefüllten Antrag auszudrucken, zu unterschreiben und per Post an das Amt für Ausbildungsförderung zu senden, so kann die Antragstellung nunmehr medienbruchfrei mittels elektronischer Unterschrift erfolgen.

Was sich auf den ersten Blick modern und zeitgemäß anhört, hat sich bisher jedoch als Misserfolg erwiesen. Beim Studentenwerk Würzburg ist jedenfalls nach dem Start dieser elektronischen Antragstellung im Berichtszeitraum kein einziger Antrag auf diesem Wege eingegangen, bis zum Jahresende 2016 (soweit sei ein Blick voraus erlaubt) sind es ganze zwei (!) Anträge gewesen.

Die Ursache ist offensichtlich: Die vollständige elektronische Antragstellung bringt keinerlei Vorteile – im Gegenteil, sie ist der komplizierteste Weg der Antragstellung.

Um die elektronische Antragstellung zu nutzen, muss ein Studierender über den neuen



Personalausweis verfügen, bei dem die eID-Funktion freigeschaltet und eine PIN vergeben ist. Weiterhin wird ein Kartenlesegerät sowie die Installation der AusweisApp auf dem PC benötigt. Schließlich muss der Studierende noch durch eine Registrierung bei BayernPortal eine BayernID erhalten.

Dies ist den „Digital natives“, die einen unkomplizierten Umgang mit den modernen Medien bevorzugen schlicht zu umständlich und wird daher nicht wahrgenommen.

Ein Indiz für diese Auffassung ist die durchaus rege Nutzung des Upload-Portals für das Übermitteln von Unterlagen. Zusammen mit der elektronischen Antragstellung wurde auch die Möglichkeit geschaffen, über das Upload-Portal Dokumente, die sich als pdf- oder Bilddateien auf dem PC befinden, schnell und unkompliziert an das Amt für Ausbildungsförderung zu übermitteln. Eine Anmeldung oder Identifizierung ist nötig. Diese Möglichkeit wird von den Antragstellern sehr rege wahrgenommen.

Auch 2016 war das Amt für Ausbildungsförderung wieder auf zahlreichen Veranstaltungen, die von den Hochschulen, aber auch von anderen Institutionen, wie der Agentur für Arbeit und diversen Gymnasien im Zuständigkeitsbereich angeboten wurden, vertreten. Auf diesen Veranstaltungen wurden Schüler, Studierende und zunehmend deren Eltern über die Möglichkeiten der Studienfinanzierung informiert.



Antragszahlen

Nachdem bereits im Vorjahr ein Rückgang der Antragszahlen zu verzeichnen war, setzte sich diese Tendenz im Berichtszeitraum fort. Der Rückgang muss wohl vor allem auf die nicht erfolgte Anpassung der Berechnungsparameter zurückgeführt werden, die dazu ge-

führt hat, dass vor allem mittlere Einkommensgruppen aus der BAföG-Förderung herausgefallen sind. Möglicherweise werden die Verbesserungen im 25. BAföG-Änderungsgesetz hier ab dem WS 2016/17 eine Trendwende bewirken.

	WS 2015/16 (Stand: 31.03.2016)	Veränderung ggü. Vorjahr	SS 2016 (Stand: 30.09.2016)	Veränderung ggü. Vorjahr
Anträge	11.924	-7,72 %	11.201	-6,37 %
Geförderte	9.543	-7,39 %	8.543	-9,05 %

Tabelle 8: Zahl der Anträge und der Geförderten

Da im gleichen Zeitraum die Zahl der Studierenden weiter anstieg, ist die Förderungsquote, d.h. der Anteil der geförderten Studierenden an der Gesamtzahl der Studierenden,

gegenüber dem Vorjahr erneut gesunken und liegt zum Ende des WS 2015/16 bei 17,28 % und zum Ende des SS 2015 bei 16,51 %.

Auszahlungen

Wie aufgrund des Rückgangs der Anträge und der Geförderten nicht anders zu erwarten, haben sich auch die ausgezahlten Förderungsbeträge verringert. Im Berichtszeitraum wurde im Bereich des Studentenwerkes Würzburg Ausbildungsförderung in einer Gesamthöhe von 42,83 Mio. € ausgezahlt, das sind ca. 3,2 Mio. € (- 6,95 %) weniger als im Vorzeitraum.

Die Auszahlungen teilen sich auf in einen Zuschussanteil von 21,77 Mio. € und einen Darlehensanteil von 21,06 Mio. €.

Der durchschnittliche monatliche Förderungsbetrag ist gegenüber dem Vorjahr mit 415,- € monatlich im WS 2015/16 bzw. mit 419,- € monatlich im SS 2015 leicht angestiegen.

Rechtsmittel

Nachdem im vorangegangenen Jahr die Gesamtzahl der gegen die Entscheidungen des Amtes für Ausbildungsförderung eingelegten Widersprüche um mehr als 15 % gestiegen war, ist im aktuellen Zeitraum ein ebenso

deutlicher Rückgang zu verzeichnen. Die Zahl der Klagen zum Verwaltungsgericht dagegen hat sich nur minimal verändert.

	Wintersemester 2015/16	Sommersemester 2016
Widersprüche	150	94
Klagen	5	3

Tabelle 9: Zahl der Widersprüche und Klagen

In der weitaus überwiegenden Zahl der Fälle blieben die eingelegten Rechtsbehelfe erfolglos, das heißt die Entscheidungen des Amtes

für Ausbildungsförderung erwiesen sich als rechtmäßig.



Zusammenfassung Wintersemester 2015/16

	Uni WÜ	Uni BA	HfM	HS WÜ-SW	HS AB	Gesamt
Immatrikulierte Studierende	28.747	13.364	524	9.232	3.355	55.222
Anträge	5.876	2.725	78	2.523	722	11.924
Antragsquote	20,44 %	20,39 %	14,89 %	27,33 %	21,52 %	21,59 %
Geförderte	4.766	2.209	63	1.927	578	9.543
Förderungsquote	16,58 %	16,53 %	12,02 %	20,87 %	17,23 %	17,28 %
Gesamtförderung Zuschuss in Euro	5.675.463	2.722.117	68.349	2.278.002	654.134	11.398.065
Gesamtförderung Darlehen in Euro	5.515.472	2.622.249	68.199	2.191.867	642.590	11.040.377
mtl. bis € 50	109	56	5	55	10	235
mtl. bis € 100	212	93	3	82	18	408
mtl. bis € 200	499	219	6	191	48	963
mtl. bis € 300	620	293	9	248	80	1.250
mtl. bis € 400	666	292	8	262	88	1.316
mtl. bis € 500	786	353	13	394	154	1.700
mtl. bis € 600	1.315	562	15	389	108	2.389
mtl. bis € 700	507	308	4	273	62	1.154
mtl. über € 700	52	33	0	33	10	128
Durchschnittlich mtl. in Euro	414	422	366	412	413	415

Tabelle 10: Zusammenfassung des Wintersemesters 2015/16



Zusammenfassung Sommersemester 2016

	Uni WÜ	Uni BA	HfM	HS WÜ-SW	HS AB	Gesamt
Immatrikulierte Studierende	27.301	12.834	486	8.099	3.034	51.754
Anträge	5.566	2.659	77	2.231	668	11.201
Antragsquote	20,39 %	20,72 %	15,84 %	27,55 %	22,02 %	21,64 %
Geförderte	4.323	1.979	61	1.660	520	8.543
Förderungsquote	15,83 %	15,42 %	12,55 %	20,50 %	17,14 %	16,51 %
Gesamtförderung Zuschuss in Euro	5.207.105	2.446.092	63.167	2.031.613	628.499	10.376.476
Gesamtförderung Darlehen in Euro	5.028.561	2.358.514	63.017	1.947.657	617.210	10.014.959
mtl. bis € 50	96	51	5	49	7	208
mtl. bis € 100	181	74	4	60	22	341
mtl. bis € 200	472	196	5	162	42	877
mtl. bis € 300	556	242	10	215	71	1.094
mtl. bis € 400	572	267	8	211	70	1.128
mtl. bis € 500	680	338	9	340	135	1.502
mtl. bis € 600	1.226	500	15	348	105	2.194
mtl. bis € 700	482	280	5	242	60	1.069
mtl. über € 700	58	31	0	33	8	130
Durchschnittlich mtl. in Euro	417	425	366	419	416	419

Tabelle 11: Zusammenfassung des Sommersemesters 2016



Hauptverwaltung

Die Hauptverwaltung des Studentenwerks Würzburg gliedert sich in die Bereiche Rechnungswesen, EDV und Personalwesen.

1. Rechnungswesen

1.1. Allgemeines

Das Rechnungswesen des Studentenwerks Würzburg wird nach den Regeln der kaufmännischen doppelten Buchführung erstellt und umfasst die Aufstellung des Wirtschaftsplanes, die laufende Buchführung als Finanz- und Betriebsbuchhaltung, die Jahresrechnung mit Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Nebenbuchhaltungen Lohn- und

Gehaltsabrechnung, Speisebetriebs-, Wohnheim- und Anlagenbuchhaltung.

Der Jahresabschluss wurde erstmals nach den Vorschriften des Bilanzierungsrichtlinienumsetzungsgesetzes (BilRUG) erstellt. Das Vorjahr wurde ebenfalls den Vorgaben des BilRUG entsprechend angepasst.

1.2. Erläuterung der Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat des Studentenwerks Würzburg bestellte die Schüllermann & Partner AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Dreieich zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2016.

Die Abschlussprüfung wurde in unseren Geschäftsräumen im März sowie im April 2017 durchgeführt und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk für den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 erteilt.

Die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung für 2016 sind in der Anlage I und II beigefügt. Zur Erläuterung wird nachfolgend auf Investitionen, größere Instandhaltungsmaßnahmen und die Finanzierung sowie auf die Ertragslage eingegangen.

Ansonsten wird auf den Lagebericht (Anlage III) und den Prüfungsbericht der Wirtschaftsprüfer verwiesen.

1.3. Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen

Die zu Anschaffungskosten aktivierten **Anlagenzugänge** des Geschäftsjahres betragen (ohne Finanzinvestitionen) T€ 13.517 und erhöhten sich damit gegenüber dem Vorjahr um T€ 2.144.

Die Anlagenzugänge teilen sich im Einzelnen wie folgt auf:

	2016 T€	2015 T€
Anlagenzugänge		
Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	12.460	10.570
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaustattung	724	402
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	286	341
EDV-Software (incl. geleisteter Anzahlungen für Software)	47	60
Insgesamt	13.517	11.373

Tabelle 12: Anlagenzugänge (ohne Finanzinvestitionen)

Hauptverwaltung



Die Zugänge im Bereich „**Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau**“ betreffen Kosten für den Neubau folgender vier

Wohnheime und Aufwendungen für die Sanierung des Studentenhauses:

Anzahlungen auf Sachanlagen und Anlagen im Bau	T€
Wohnheim Schoberstraße, Aschaffenburg	4.523
Wohnheim Coburger Straße, Bamberg	4.266
Wohnheim Landsteiner Straße, Würzburg	3.269
Wohnheim Niederwerner Straße, Schweinfurt	386
Verwaltung Einrichtung, Hochschulgastronomie, Würzburg	11
Cafeteria Einrichtung, Erba-Insel, Bamberg	5
Gesamt	12.460

Tabelle 13: Zugänge zu Anzahlungen auf Anlagen und Anlagen im Bau

Die Zugänge zu den „**anderen Anlagen**“ sowie der „**Betriebs- und Geschäftsausstattungen**“ gliedern sich wie folgt:

Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	T€
Einrichtung Mensasaal, Thekenanlagen Mensa Studentenhaus	257
Kücheneinrichtung Wohnheim Judenstraße 2	150
Einrichtungsgegenstände in Wohnheimen (zwischen T€ 2 und T€ 17 je Wohnheim)	126
Transporter VW-Crafter, Kastenwagen, Hochschulgastronomie	48
Einrichtungsgegenstände in Mensen und Cafeterien	42
Einrichtungsgegenstände in Verwaltungsabteilungen	34
Geräte des Mensa- und Cafeteria Kassensystems	33
Kaffeemaschinen Cafeteria Studentenhaus	22
Einrichtungsgegenstände in Kinderkrippen (jeweils T€ 2 bis T€ 6)	8
Sonstiges	4
Insgesamt	724

Tabelle 14: Zugänge an Einrichtungen und Ausstattungen

Im Jahr 2016 betrug der Zugang zu den **Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten** T€ 286. Hiervon entfielen im Wesentlichen T€ 250 auf das Studentenhaus (für Restarbeiten Sanierungen Haus A und B sowie Neubau Haus C) und weitere T€ 33 auf die Wohnheime Niederwerner Straße (T€ 16

für Grunderwerbssteuer und weitere Nebenkosten), Wohnheim Am Hubland 16 (T€ 7 für eine Schrankenanlage), Wohnheim Coburger Straße (T€ 5, Grundstücksnachkauf) und Wohnheim Landsteiner Straße (T€ 3, Grundbucheintragung).

Hauptverwaltung



Neben den oben aufgezeigten Investitionen wurden im Jahre 2016 **Instandhaltungsaufwendungen (incl. Ersatzbeschaffungen)** in

Höhe von T€ 2.726 (Vorjahr T€ 1.881) vorgenommen. Diese Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2016 T€	2015 T€	2014 T€
Gebäudeinstandhaltung	1.761	1.313	950
Instandhaltung in Fremdeinrichtungen	34	3	3
Mobiliarinstandhaltung	537	212	212
Schönheitsreparaturen	213	148	152
Ersatzbeschaffungen	84	122	137
Außenanlagen und Gartenpflege	96	83	108
Insgesamt	2.726	1.881	1.562

Tabelle 15: Instandhaltungsaufwand

Der größte Anteil am Instandhaltungsaufwand ist im Bereich der geplanten (T€ 656) und ungeplanten (T€ 1.105) **Gebäudeinstandhaltung** zu verzeichnen:

Im Rahmen der **geplanten** Gebäudeinstandhaltung wurden im **Studentenhaus** für die Sanierung des Fußbodens im Mensasaal T€ 153, für Brandschutz- und Elektroarbeiten T€ 116 sowie für Sanitärarbeiten und die Sanierung der WC-Anlage im Bau F T€ 108 aufgewendet. Weitere T€ 35 betreffen kleinere Einzelmaßnahmen. Insgesamt sind im Studentenhaus im Jahr 2016 Kosten im Rahmen geplanter Gebäudeinstandhaltung in Höhe von T€ 412 angefallen.

Der zweite große Kostenverursacher an geplanten Instandhaltungsaufwendungen war das **Wohnheim Haus Berlin** mit insgesamt T€ 191. Ursache hierfür waren abschließende Arbeiten zum Umbau der Wärmeerzeugungsanlage, die bereits im Jahr 2015 begonnen wurden.

Die **ungeplanten** (ad hoc) Instandhaltungsaufwendungen verteilten sich auf nahezu alle größeren Wohnheime. Die höchsten Kosten verursachten jedoch die Wohnheime Leo-Weismantel-Straße (T€ 293), gefolgt von den Wohnheimen Judenstraße 2 (T€ 145), Am Hubland 16 (T€ 117) und Pestalozzistraße (T€ 116). Weiterhin erwähnenswert sind die Kosten des Wohnheims Am Straubmühlweg (T€ 86), dem Studentenhaus (T€ 54) und den Wohnheimen Haus Berlin (T€ 45), Peter-

Schneider-Str. (T€ 40) und Bessenbacher Weg in Aschaffenburg (T€ 33).

Als bemerkenswerte Einzelmaßnahmen bei den ungeplanten Instandhaltungsaufwendungen sind Fenster- und Bodenbelagsarbeiten im Wohnheim Leo-Weismantel-Straße in Höhe von T€ 103 zu nennen. Im Weiteren mussten in diesem Wohnheim Kosten für Sanitärarbeiten (T€ 72), Malerarbeiten (T€ 39), dem Austausch eines Heizungskessels (T€ 34) sowie Elektroarbeiten in Höhe von T€ 11 aufgewendet werden.

Ebenfalls erwähnenswert sind Elektroarbeiten im Wohnheim Judenstraße 2 im Rahmen des Austausches von Kücheninventar (Küchensanierung) in Höhe von T€ 68 sowie hierfür notwendige Sanitärarbeiten in Höhe von T€ 62. Im Wohnheim Pestalozzistraße wurden T€ 48 für den Austausch von Leuchten und im Wohnheim Straubmühlweg T€ 57 für eine neue Brennwertkesselanlage ausgegeben.

Neben der Instandhaltung der Gebäudesubstanz sind regelmäßig hohe Aufwendungen zur **Instandhaltung im Mobiliarbereich** zu tätigen. Als bemerkenswerte Standorte sind hierbei die Mensa am Studentenhaus (T€ 56) sowie die Wohnheime Pestalozzistraße (T€ 71), Am Hubland 16 (T€ 70), Leo-Weismantel-Straße (T€ 48) und das Wohnheim Am Galgenberg (T€ 43) zu nennen. Alle weiteren Instandhaltungsaufwendungen liegen je Kostenstelle überwiegend unter T€ 10.

Hauptverwaltung



Lediglich sieben weitere Wohnheime haben Kosten zwischen T€ 10 und T€ 40 zu verzeichnen. Grund hierfür war ein umfassender Austausch von Schaumstoffmatratzen, der im Kalenderjahr 2016 in vielen Wohnheimen erfolgte und insgesamt T€ 338 kostete.

Die Mobiliarinstandhaltungskosten in den **Mensen** sind überwiegend für Maßnahmen an Kühlanlagen, Warmhalte- und Ausgabewägen, Küchenmaschinen und Ausgabetheken angefallen, wobei Verschleißteile getauscht wurden.

In den **Cafeterien** waren hauptsächlich Spülmaschinen und Kaffeemaschinen betroffen. Die Kosten für die Mobiliarinstandhaltung in den **Wohnheimen** wurden in erster Linie

durch Reparaturen an Möbeln bzw. Kücheneinrichtungen verursacht.

Bei den **Schönheitsreparaturen** handelt es sich überwiegend um Malerarbeiten nach Auszug der Mieter.

Aufwendungen zum Ersatz von Geschirr, Besteck, Arbeitskleidung, Werkzeugen und Kleinmaterial werden unter der Kostenposition **Ersatzbeschaffungen** summiert.

In 2016 fielen T€ 13 für Instandhaltungsmaßnahmen der **Außenanlagen** sowie T€ 83 für Gartenpflege an. Die Gartenpflege umfasst die jährlichen Pflegearbeiten an den Außenanlagen und Grünbereichen der Wohnheime und Kinderkrippen.

1.4. Finanzierung

Die Finanzierung des Studentenwerks ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

	2016		2015		2014		2013	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Regelmäßige Finanzhilfen aus öffentlichen und privaten Haushalten *	1.899	6,9	1.857	7,0	1.781	6,5	1.816	6,8
Kostenerstattungen für die Förderverwaltung	2.013	7,3	2.079	7,7	2.082	7,6	2.056	7,7
Summe Finanzhilfen	3.912	14,2	3.936	14,7	3.863	14,2	3.872	14,5
Umsatzerlöse Verpflegung und Vermietung	18.238	66,4	17.446	65,3	17.713	65,0	16.808	62,8
Studentenbeiträge	4.488	16,3	4.458	16,7	4.389	16,1	4.165	15,6
Sonstige Erträge	816	3,0	789	3,0	1.085	4,0	1.510	5,6
Finanzerträge	32	0,1	68	0,3	184	0,7	412	1,5
Summe Eigenfinanzierung	23.574	85,8	22.761	85,3	23.371	85,8	22.895	85,5
Gesamt	<u>27.486</u>	<u>100</u>	<u>26.697</u>	<u>100</u>	<u>27.234</u>	<u>100,0</u>	<u>26.767</u>	<u>100,0</u>

Studierende (Ø p.a.)	53.372		53.353		52.425		50.359	
Finanzhilfe je Stud. (€)	73,3		73,8		73,7		76,9	
Umsatz je Stud. (€)	341,7		326,5		337,9		333,8	

Tabelle 16: Die Finanzierung des Studentenwerks von 2013 bis 2016

* incl. Inventarzuschuss für die Förderverwaltung und ohne Investitionszuschüsse für Wohnheimbauten

Hauptverwaltung



1.5. Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich in der nachfolgenden, nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten erstellten Tabelle wie folgt dar:

	2016		2015		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Laufende Erträge						
Umsatzerlöse aus Verpflegung und Vermietung	18.238	79,5	17.446	78,9	792	4,5
Sonstige Umsatzerlöse	558	2,4	497	2,2	61	12,3
Laufende sonstige betriebliche Erträge	295	1,3	333	1,5	-38	-11,4
Ertragsüberschuss aus der Abrechnung von Investitions- und Betriebskostenzuschüssen	3.857	16,8	3.842	17,4	15	0,4
	22.948	100,0	22.118	100,0	830	3,8
Laufende Aufwendungen						
Personalaufwand	11.011	48,0	10.289	46,5	722	7,0
Übrige laufende Aufwendungen (einschließlich Materialaufwand und Steuern)	12.571	54,8	11.560	52,3	1.011	8,7
Ergebniswirksame Abschreibungen	1.438	6,3	1.213	5,5	225	18,5
	25.020	109,0	23.062	104,3	1.958	8,5
Laufendes Ergebnis	-2.072	-9,0	-944	-4,3	-1.128	119,5
Darlehenszinsen	778	3,4	770	3,5	8	1,0
Betriebsergebnis	-2.850	-12,4	-1.714	-7,7	-1.136	66,3
Neutrales Ergebnis nicht auf Kostenstellen verteilte Erträge und Aufwendungen	4.386	19,1	4.607	20,8	-221	-4,8
Jahresergebnis	1.536	6,7	2.893	13,1	-1.357	-46,9
Ergebnisvortrag	0	0,0	0	0,0	0	0
Einstellungen in Rücklagen	2.228	9,7	3.368	15,2	-1.140	-33,8
Entnahmen aus Rücklagen	5.242	22,8	816	3,7	4.426	542,4
Zuführung zum Sonderposten	4.550	19,8	341	1,5	4.209	1.234,3
Bilanzergebnis	0	0,0	0	0,0	0	0,0

Tabelle 17: Die Ertragslage des Studentenwerks

Im Geschäftsjahr 2016 konnte im **Jahresergebnis** ein Überschuss in Höhe von T€ 1.536 (Vorjahr T€ 2.893) erzielt werden.

Die eingetretene Reduzierung des Jahresergebnisses in Höhe von T€ -1.357 (-46,9 %)

kann anhand der obigen Tabelle 16 den einzelnen Ertrags- und Aufwandspositionen zugeordnet werden.

Hauptverwaltung



Bemerkenswert hierbei ist der Anstieg der **Umsatzerlöse aus Verpflegung und Vermietung** um T€ 792 (bzw. +4,5 %). Ursache hierfür sind im Wesentlichen Umsatzsteigerungen im Bereich der **Wohnheime** (T€ +654 bzw. +6,6 %) durch Neuvermietungen der Standorte Landsteinerstraße und Coburger Straße. Ebenso erfolgte eine moderate Erhöhung der Umsatzerlöse im Bereich **Verpflegung** (T€ +133 bzw. +1,8 %) aufgrund steigender Essenszahlen um +1,9 % sowie aufgrund von Umsatzsteigerungen bei den Getränken und der Zwischenverpflegung in den Cafeterien. Zudem haben Automatenprovisionen zugenommen.

Ebenfalls bemerkenswert ist der Anstieg der **Personalkosten** um T€ 722 (+7,0 %), zum einen aufgrund der Tarifierhöhung jedoch überwiegend durch die Eingliederung der Mitarbeiter der Würzburger Kinderkrippen in das Studentenwerk.

Stark zugenommen hat ebenfalls der **Materialaufwand**, der seit dem Jahr 2016 aufgrund der gesetzlichen BilRUG-Umstellung nun ebenfalls u.a. Aufwendungen für Instandhaltungskosten enthält. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst. Der hohe Anstieg des Materialaufwandes ist im Wesentlichen durch den starken Anstieg der **Instandhaltungskosten** um 882 T€ verursacht und betrifft einerseits das Studentenhaus mit 467 T€ (Vorjahr 59 T€) durch die Sanierung des Mensafußbodens, der Toiletten (F-Bau) und durch Brandschutzmaßnahmen. Zum anderen erhöhte sich der Instandhaltungsaufwand in den Wohnanlagen nochmals um 450 T€ gegenüber dem Vorjahr.

Für weitere Erläuterungen wird auf den Lagebericht (Anlage III) verwiesen.

1.6. Erläuterung einzelner Kostenstellenbereiche

In den einzelnen Kostenstellenbereichen ergaben sich folgende Veränderungen:

Ergebnisse der Kostenstellen	2016	2015	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Mensen / Getränkeabgabe / Personalkauf	-3.096	-2.961	-135	4,6
Catering, Bierkeller, Photovoltaik	-11	20	-31	-155,0
Cafeterien, Automaten	-97	-29	-68	234,5
Wohnheimbereich	1.368	1.726	-358	-20,7
Kinderbetreuung	-208	-167	-41	24,6
Psychotherapeutische Beratungsstelle	-289	-245	-44	18,0
Studentenhaus	-364	72	-436	-605,6
Sonstige Kostenstellen	-153	-130	-23	17,7
Betriebsergebnis	-2.850	-1.714	-1.136	66,3

Tabelle 18: Veränderungen in den Kostenstellenbereichen des Studentenwerks

Neutrale Ergebnisbestandteile	2016	2015	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Grundbeiträge	4.488	4.458	30	0,7
Zins- und Finanzerträge	32	68	-36	-52,9
Herabsetzung (+) / Zuführung (-) Personalarückstellungen	-124	79	-203	-257,0
Sonstige Erträge (+) und Aufwendungen (-)	-10	2	-12	-600
Neutrales Ergebnis	4.386	4.607	-221	-4,8

Tabelle 19: Veränderungen in den neutralen Ergebnisbestandteilen



1.7. Chipkarten und Kassensystem

Im gesamten Versorgungsgebiet des Studentenwerks Würzburg sind personalisierte **Chipkarten** im Einsatz, die durch die betreffenden Hochschulen in Würzburg, Bamberg, Schweinfurt und Aschaffenburg an Studierende und Gäste ausgegeben werden. Darüber hinaus ist der Bezug von Gäste- und Sonderkarten direkt beim Studentenwerk Würzburg gegen Pfand möglich.

Mit diesen Chipkarten kann bargeldlos in den Mensen und Cafeterien des Studentenwerks bezahlt werden. Ebenso dient die Karte als Zahlungsmittel in den Einrichtungen der Hochschulen (z.B. an Getränkeautomaten und Kopierstationen). Das Studentenwerk Würzburg übernimmt hierbei als Eigentümer dieser virtuellen Geldbörse die Verwaltung und finanzielle Abrechnung zwischen den Akzeptanzstellen im Hochschulbereich.

Alle Transaktionen, die aus baren und unbaren Verkäufen an Mensa- und Cafeteriakassen, Kaffeemaschinen, Getränkeautomaten, Waschmaschinenterminals sowie aus Ladungsvorgängen an EC- oder Bargeldaufwertern vorgenommen wurden, werden durch ein erweitertes und im ERP-System integriertes **Kassensystem** abgewickelt. Hierbei werden die Daten auf korrekte Abwertungs- und Aufwertungsvorgänge hin überprüft und Buchungen stark automatisiert vorgenommen. Das finanzielle Clearing mit den Hochschulen erfolgt ebenfalls auf Basis dieses Systems. Kassenbelegungen (Tastatur und Touch) erfolgen zentral.

Bis zum Jahresende 2016 wurden nun alle Kassen in den Hochschulstandorten Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg auf das neue Kassensystem der Firma tl1 umgestellt. Auch verarbeiten jetzt alle anderen Geräte das neue Datenformat. Das zentrale Warenwirtschaftssystem wurde im Hintergrund entsprechend konfiguriert. Die Layoutbelegung der Kassen sowie sämtliche Buchungen aufgrund der Transaktionsdaten sind nun stark automatisiert.

Ebenfalls wurde in der zweiten Hälfte des Jahres 2016 der Automatenaufsteller / -Dienstleister neu ausgeschrieben und gewechselt und alle entsprechenden Konfigurationen und Abrechnungsschritte im ERP-System umgestellt.



*Musterchipkarte:
Studierendenausweis der Universität Würzburg*

2. EDV

Der EDV-Betrieb mit Servern und Netzwerk lief im Geschäftsjahr 2016 stabil. Die Kosten der Hilfskostenstelle sind im Geschäftsjahr um rund T€ -4,4 (bzw. -6,5 %) gesunken. Ursächlich hierfür sind reduzierte Abschreibungen aufgrund der relativ kurzen bilanziellen Nutzungsdauer sowie niedrigere Wartungskosten.

Im Jahr 2015 wurde ein Großteil der Serverinfrastruktur durch einen externen Dienstleister ausgetauscht. Bei den abschließenden Umstellungsarbeiten, die für das Jahr 2016 geplant waren, kam es aufgrund von personellen Veränderungen im Betrieb des

IT-Dienstleisters zu starken zeitlichen Verzögerungen. Aufgrund der sich hieraus ergebenden Schwierigkeiten im Rahmen der Projektabwicklung hat sich das Studentenwerk entschieden, das IT-Systemhaus zu wechseln und auch die abschließende Projektdienstleistung neu zu vergeben.

Weitere nachgelagerte Arbeiten und Erweiterungen werden nun im Sommer des Jahres 2017 abgeschlossen.



3. Personalwesen

Die Beschäftigtenzahl des Studentenwerks - gemessen an den im Jahresdurchschnitt angestellten Mitarbeitern - setzt sich wie folgt zusammen:

	2016		2015		2014	
	Anzahl der Mitarbeiter nach Kopfzahl	Vollbeschäftigte nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten	Anzahl der Mitarbeiter nach Kopfzahl	Vollbeschäftigte nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten	Anzahl der Mitarbeiter nach Kopfzahl	Vollbeschäftigte nach Umrechnung der Teilzeitbeschäftigten
Geschäftsführer	1	1,0	1	1,0	1	1,0
Angestellte	130	95,0	125	89,3	124	89,0
Gewerbliche Arbeitnehmer	194	123,4	190	120,6	193	121,9
	325	219,4	316	210,9	318	211,9
Werkstudenten	64	5,6	52	4,9	57	5,4
	389	225,0	368	215,8	375	217,3

Tabelle 20: Die Beschäftigtenzahl des Studentenwerks von 2014 bis 2016

Die Personalaufwendungen einschließlich den Zuführungen zu und den Auflösungen von Rückstellungen erhöhten sich im Jahr 2016 gegenüber dem Vorjahr um insgesamt T€ 926 (bzw. +9,1 %) auf T€ 11.135. Ohne Berücksichtigung der Rückstellungszuführungen und – auflösungen im Personalbereich beläuft sich der Anstieg des bereinigten Personalaufwandes auf T€ 711 (bzw. +6,9 %).

Dieser Anstieg resultiert vor allem aus der Eingliederung der Mitarbeiterinnen der Würzburger Kinderkrippen in das Studentenwerk, aus der tariflichen Erhöhung des Jahres 2016 sowie aus Kapazitätserhöhungen in einzelnen Kostenstellen (Psychotherapeutische Beratung, Sozialberatung, Grundstücke- und Gebäudeverwaltung).

Der durchschnittliche, um die Rückstellungen bereinigte Personalaufwand pro Beschäftigten betrug im Jahr 2016 € 50.171,- gegenüber € 48.800,- im Vorjahr. Dies entspricht einer Steigerung in Höhe von +2,8 %. Die Umsatzerlöse je Vollzeitkraft lagen im Jahr 2016 bei rd. 124.100,- € (Vorjahr 124.900,-€).

Zum Bilanzstichtag bestanden vier Ausbildungsverhältnisse, davon eine vom Berufsförderungswerk Nürnberg geförderte Ausbildungskooperation (jeweils Kaufmann und Kauffrau für Bürokommunikation).

Die Krankenstatistik (Krankheitsstunden mit Lohnfortzahlung im Verhältnis zur Sollarbeitszeit in Prozent) zeigt beim Studentenwerk folgenden Verlauf:

	2016	2015	2014
Gesamt	8,73 %	7,85 %	7,13 %
Verwaltungspersonal	8,25 %	7,57 %	6,94 %
Gewerbliches Personal	9,09 %	8,07 %	7,27 %

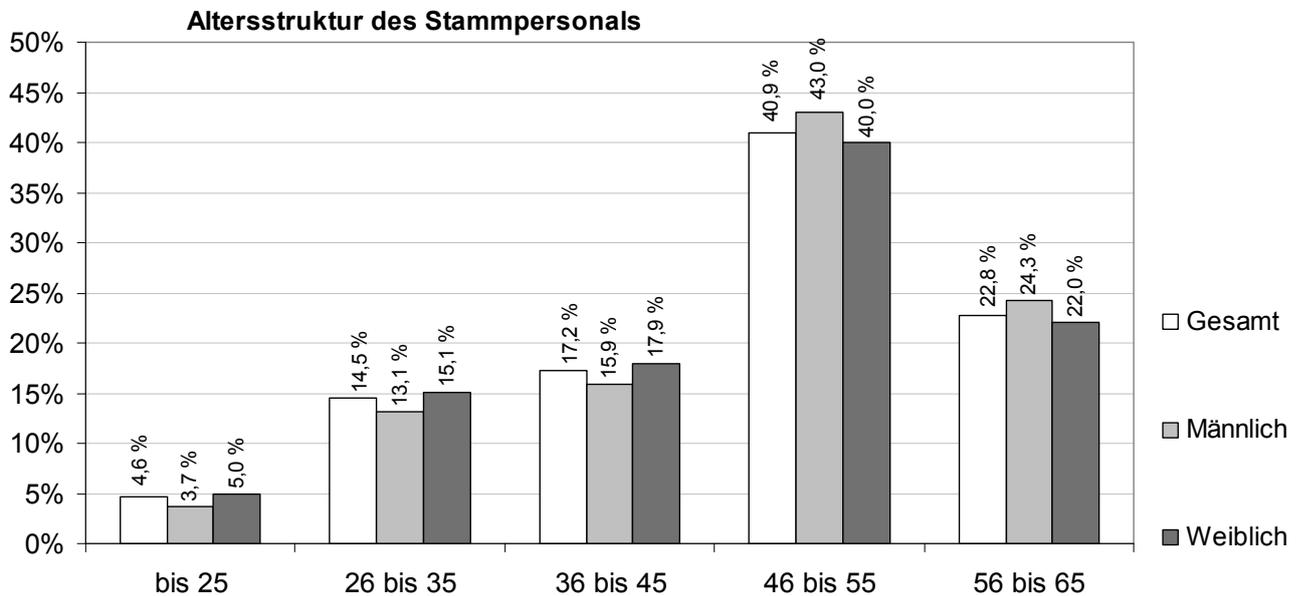
Tabelle 21: Die Krankenstatistik des Studentenwerks

Hauptverwaltung



Alterstruktur (zeitraumbezogen zum 31.12.2016):						
Alter	Summe	in %	Männlich	in %	Weiblich	in %
25 und jünger	15	4,6 %	4	3,7 %	11	5,0 %
26 bis 35	47	14,5 %	14	13,1 %	33	15,1 %
36 bis 45	56	17,2 %	17	15,9 %	39	17,9 %
46 bis 55	133	40,9 %	46	43,0 %	87	40,0 %
56 bis 65	74	22,8 %	26	24,3 %	48	22,0 %
Gesamt	325	100,0%	107	100,0%	218	100,0 %
Durchschnitt	47,1		47,7		46,8	

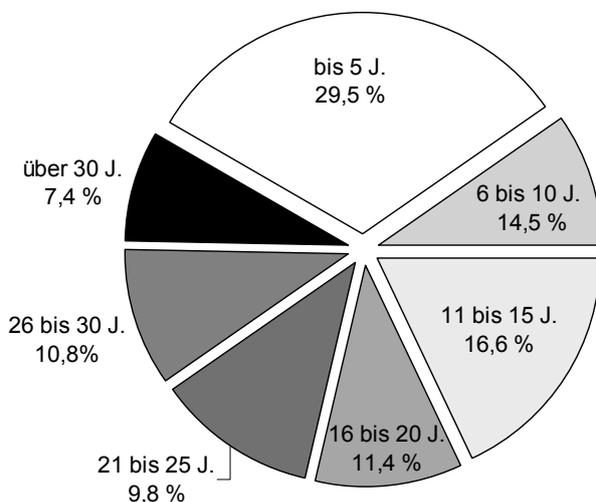
Table 22: Die Alterstruktur des Stammpersonals (Stand: 31.12.2016)



Betriebszugehörigkeit:		
Jahre	Summe	in %
5 und weniger	96	29,5 %
6 bis 10	47	14,5 %
11 bis 15	54	16,6 %
16 bis 20	37	11,4 %
21 bis 25	32	9,8 %
26 bis 30	35	10,8 %
30 und mehr	24	7,4 %
Gesamt	325	100,0 %

Table 23: Die Betriebszugehörigkeit des Stammpersonals

Dauer der Betriebszugehörigkeit





Kinderbetreuung

Rahmenbedingungen der Kleinkindbetreuung (Kinderkrippen)

In den letzten Jahren haben sich die Rahmenbedingungen bei der Betreuung von Kleinkindern unter drei Jahren stark geändert. Neue Krippenplätze wurden auf breiter Front ausgebaut. Zudem gibt es seit 2013 einen Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz für Kinder ab dem Alter von einem Jahr. Andererseits wird von Seiten der Eltern auch eine immer frühere und intensivere Kinderbetreuung für Kleinkinder nachgefragt und benötigt.

Im Hochschulumfeld erlangte die Zielsetzung „Familienfreundlichkeit“ hohe Priorität. Viele Hochschulen sind mittlerweile als "Familien-gerechte Hochschule" durch ein spezielles Audit-Verfahren zertifiziert, um familienfreundlichere Arbeits- bzw. Studienbedingungen für die Hochschulbeschäftigten und die Studierenden zu schaffen. Bei all diesen Projekten spielen hochschulnahe eigene Kinderbetreuungs-konzepte mit einem Ausbau des Betreuungsangebotes eine entscheidende Rolle.

Als „Familiengerechte Hochschule“ sind mittlerweile die Universitäten in Bamberg und

Würzburg sowie die Hochschule in Aschaf-fenburg zertifiziert.

Kinderbetreuungsangebot des Studenten-werks Würzburg

Das Studentenwerk Würzburg übernahm im Berichtsjahr die Trägerschaft für die zwei Kinderbetreuungseinrichtungen in Würzburg und unterstützte zwei studentische Kinderkrippen in Bamberg. In diesen Kinderkrippen konnten Kleinkinder studierender Eltern im Alter von 10 Monaten bis drei Jahren profes-sionell betreut werden. Die Betreuung in den einzelnen Gruppen wird von qualifizierten Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen über-nommen.

Voraussetzung für einen Betreuungsplatz ist, dass ein Elternteil an einer Hochschule, für die das Studentenwerk Würzburg zuständig ist, immatrikuliert ist. In Würzburg wurde diese Regelung im Berichtsjahr mit der Umstellung auf das BayKiBiG abgeändert: freie Plätze werden nun auch mit Kindern von nichtstudie-renden Eltern aufgefüllt.

Die Kinderbetreuung in Würzburg

Maßnahmenpaket 2016

In Würzburg wurden 2016 weitreichende Ver-änderungen im Bereich der studentischen Kinderkrippen umgesetzt. Die Trägerschaft der Würzburger Kinderkrippen ist zum 01.01.2016 an das Studentenwerk Würzburg übergegangen, was auch die Übernahme des kompletten vorhandenen Personals mit sich brachte. Der Elternverein „Studentische Kin-derkrippe Würzburg e.V.“, der seit 1989 Trä-ger der Kinderkrippen und Arbeitgeber des Personals war, wurde hierfür in einen Förder-verein umgewandelt. Aufgrund dieses Trä-gerwechsels wurde eine neue Betriebser-laubnis benötigt, die am 27.01.2016 für beide Häuser bei der Stadt Würzburg für 36 Krip-penplätze beantragt wurde. Dem Antrag folg-ten anschließend für beide Standorte ver-schiedene Begehungen.

Das Jugendamtes und die Lebensmittelkon-trolle der Stadt Würzburg prüften die Gege-benheiten vor Ort. Die Bauaufsicht, die Feu-erwehr und das Gesundheitsamt kontrollier-ten, ob bestehende Vorschriften korrekt um-gesetzt waren. Der TÜV nahm beide Spiel-plätze ab.

Erforderliche Maßnahmen aufgrund festge-stellter Mängel wurden unverzüglich in Angriff genommen. Die folgende Aufzählung zeigt die wichtigsten Handlungsfelder:

- Ein neues Raumkonzept für die Gruppe am Galgenberg wurde nach den Vorgaben des Jugendamtes erstellt und umgesetzt.
- Am Hubland wurden neue kleinere Toilet-ten speziell für Krippenkinder installiert.

Kinderbetreuung



- Sämtliche Türen in beiden Einrichtungen wurden mit Klemmschutz versehen.
- Die Brandschutzvorgaben wurden überprüft, neue Rauchmelder installiert und Fluchtwege definiert.
- Hygienestandards und -pläne, die das Gesundheitsamt forderte, wurden umgesetzt, beispielsweise spezielle Handdesinfektionsspender ergänzt.
- Die Verpflegung der Krippenkinder sollte in Einklang mit den geltenden Vorschriften durch eine externe Anlieferung sichergestellt werden. Das bisher von den Eltern selbst bereitete Mittagessen wurde deshalb Mitte August 2016 durch eine Essensversorgung über die Mensateria des Studentenwerks (inkl. Anlieferung) ersetzt. Im Vorfeld gab es Infoveranstaltungen für die skeptischen Eltern und Führungen durch die Mensateria. Spezielle kindgerechte Speisepläne wurden erstellt und ein monatlicher Essensbeitrag von pauschal 48,- € festgelegt.

Am 20.12.2016 hat die Stadt Würzburg die neue Betriebserlaubnis erteilt, nachdem alle dafür notwendigen Auflagen erfüllt waren.

Organisatorisches 2016

Die Betreuungszeit wurde auch auf Grundlage einer Elternbefragung vom November 2015 in allen Gruppen von 7:30 Uhr bis 17:00 Uhr (freitags bis 13:00 Uhr) festgelegt und hat sich gut bewährt.

Auch organisatorische, personelle und verwaltungstechnische Änderungen mussten 2016 in Angriff genommen werden:

- Die Betreuungsverträge wurden im Sommer 2016 neu konzipiert.
- Personaleinsatzpläne für alle drei Gruppen wurden ausgearbeitet und neues Personal eingestellt.
- Die Finanzierung der Krippen soll ab 2017 nach dem BayKiBiG erfolgen. Hierfür wurde zum September 2016 ein neues Buchungszeitmodell mit gestaffelten Elternbeiträgen entwickelt und umgesetzt. Im Dezember 2016 wurden sämtliche benötigte Daten in das bayernweite Onlineportal „KiBiG.web“ eingegeben, um die Zuschüsse nach dem BayKiBiG zu beantragen.
- Die Kinderkrippe beteiligte sich auch am neuen zentralen Buchungsportal „Little Bird“ der Stadt Würzburg, das im Juni 2016 startete und auf dem sich interessierte Eltern für einen Platz vormerken lassen können. Studentische Eltern haben bei der Platzbelegung Vorrang; restliche Plätze können jetzt auch an Mitarbeiter des Studentenwerks sowie an Eltern aus dem Stadtgebiet Würzburg vergeben werden.

Die Elternbeiträge für Studierende staffeln sich mit dem neuen Buchungszeitenmodell seit dem 01.09.2016 von 150,- € (für 4-5 Std.) bis zu 190,- € (für 8-9 Std.) pro Monat.

Einrichtung	Plätze	Träger
Am Galgenberg 52 97074 Würzburg	12 Plätze	Studentenwerk Würzburg (seit 01.01.2016)
Am Hubland 16 97074 Würzburg	16 Plätze (01.01. – 31.08.2016) 24 Plätze (seit 01.09.2016)	

Tabelle 24: Die zwei Einrichtungen in Würzburg



Die Kinderbetreuung in Bamberg

Die Kinderkrippen in Bamberg

In Bamberg unterstützt das Studentenwerk Würzburg den Elternverein „Krabbelmonster e.V.“, der zwei Gruppen mit insgesamt 24 Plätzen für Kleinkinder studierender Eltern im Alter von ein bis drei Jahren unterhält. Der studentische Elternverein „Krabbelmonster e.V.“, entstand aus einer Elterninitiative und wurde 1991 offiziell als Verein eingetragen.

Eine Gruppe mit 12 Plätzen ist seit 1994 in der Studentenwohnanlage „Pestalozzistraße 9“ untergebracht; die zweite Gruppe mit 12 Plätzen befindet sich in angemieteten Räumlichkeiten des Landratsamtes Bamberg in der Kaimsgasse 23. Es besteht hier eine Kooperation mit dem Landratsamt Bamberg über die Nutzung der Räumlichkeiten im so genannten

„Haus für Kinder und Kultur“. 2016 kamen auch bis zu zwei LRA-Mitarbeiterkinder (tageweise) in die studentische Krippe.

Die Wartelisten waren - vor allem in der Pestalozzistraße - gut gefüllt, so dass zu Beginn des WS 2016/17 die Krippenplätze mit Studierendenkindern besetzt werden konnten.

Die Betreuungszeiten von 07:45 Uhr bis 16:15 Uhr (freitags bis 14:15 Uhr) haben sich bestens bewährt und wurden im Berichtsjahr weitergeführt.

Die Elternbeiträge in Bamberg lagen 2016 in beiden Einrichtungen bei 150,- Euro monatlich.

Einrichtung	Plätze	Träger
Kaimsgasse 23 96052 Bamberg	12 Plätze	Elternverein „Krabbelmonster e.V.“ Bamberg
Pestalozzistraße 9 f 96052 Bamberg	12 Plätze	

Tabelle 25: Die zwei Einrichtungen in Bamberg

Die Kinderbetreuung in Aschaffenburg

Seit Oktober 2010 bietet eine hochschulnahe Kinderkrippe unter der Trägerschaft des ASB-Kreisverbandes in Kooperation mit der Hochschule Aschaffenburg bei Bedarf auch Krippenplätze für Hochschulmitarbeiter und Studierende in Aschaffenburg an.

Das Studentenwerk Würzburg unterstützt studierende Eltern in Aschaffenburg durch

einen freiwilligen Zuschuss in Höhe von bis zu 40,- Euro monatlich zu den anfallenden Krippenbeiträgen, soweit keine Erstattung durch das Jugendamt erfolgt. 2016 wurde allerdings keine Unterstützung von studierenden Eltern angefragt.



Psychotherapeutische Beratungsstelle

Die Psychotherapeutische Beratungsstelle hat die Aufgabe, Studierende der Hochschulen in Würzburg, Schweinfurt, Aschaffenburg und Bamberg bei persönlichen Schwierigkeiten und psychischen Problemen zu beraten und therapeutisch zu betreuen. Seit Januar 2016 gibt es auch für die Aschaffener Studierenden Beratungen vor Ort.

Auf der Basis einer gründlichen psychologischen und medizinischen Diagnostik wird dem Ratsuchenden Hilfestellung durch psychologische Beratung und psychotherapeutische Behandlung (Einzel- und Gruppentherapie) gegeben. Bei der Anmeldung ist ein einmaliger Beitrag von 10 Euro zu entrichten.

Typische kritische Lebensereignisse, die durch das Studium entstehen, sind der Studienbeginn, Zwischen- und Abschlussprüfungen sowie der Übergang vom Studium ins Berufsleben. Häufig ist eine erste eigene Wohnung nötig, die Ablösung von den Eltern erfolgt und neue Freundschaften werden geschlossen. Dies führt bei den Ratsuchenden häufig zu Störungen mit Lern- und Leistungsproblemen sowie zu Problemen mit der Ar-

beitsorganisation und dem Zeitmanagement. Darüber hinaus haben die ratsuchenden Studierenden relativ häufig Probleme mit den Eltern bzw. im familiären Umfeld oder in der Partnerschaft. Sie fühlen sich durch depressive Verstimmungen, Erschöpfungsgefühle, Selbstwertprobleme sowie durch verschiedene Ängste beeinträchtigt.

Im Jahr 2016 haben 568 Studierende (Vorjahr: 471) die Beratungsstelle zum erstenmal aufgesucht, davon 158 in Bamberg. Insgesamt wurden 870 Studierende (Vorjahr: 772) betreut, davon 203 in Bamberg. Dies entspricht einer deutlichen Steigerung um 12,7 %.

In Würzburg arbeiten vier Psychologische Psychotherapeuten und eine Sekretärin (jeweils in Teilzeit). In der Beratungsstelle in Bamberg arbeitet derzeit eine Psychologische Psychotherapeutin (Teilzeit). Der langjährige Leiter der Psychotherapeutischen Beratungsstelle Dr. Stefan Oschmann verabschiedete sich Ende November 2016 in den wohlverdienten Ruhestand.

studentenwerk
würzburg 

**“Probleme für sich behalten
heißt oft - sie behalten!”**

Psychotherapeutische Beratungsstelle
des Studentenwerkes Würzburg
Am Studentenhaus, 97072 Würzburg
Tel.: (0931) 8005-101
pbs@studentenwerk-wuerzburg.de

Psychotherapeutische Beratungsstelle
in der Geschäftsstelle Bamberg
Austraße 37, 96047 Bamberg
Tel.: (0951) 29781-17
pbs-bamberg@studentenwerk-wuerzburg.de

Flyer der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studentenwerkes Würzburg



Soziale Beratungsdienste

Der Beratungsbedarf der Studierenden hat sich in den letzten Jahren stetig erhöht. Das Studentenwerk Würzburg reagierte auf diese Entwicklung und baute seine Beratungsangebote schrittweise aus. Eine gut etablierte Einrichtung ist die Beratungsstelle „BiF - Beratung im Foyer“ im Eingangsbereich des Studentenhauses in Würzburg, die im April 2006 eröffnet wurde und seither ratsuchende Studierende unterstützt.

Das BiF - Beratung im Foyer: Ein Raum - verschiedene Beratungsangebote

Im BiF gibt es von Dienstag bis Donnerstag ein wechselndes Angebot mit den Schwerpunkten in der Rechts- und der Sozialberatung. Ergänzend wird in der Vorlesungszeit eine Berufsberatung durch das Hochschulteam der Agentur für Arbeit sowie eine

Sprechstunde durch die Techniker Krankenkasse angeboten.

Im 1. OG der Hublandmensa (Zi. 113a) wird eine weitere Sprechstunde zur Rechts- und zur Sozialberatung angeboten. Auch hier findet in der Vorlesungszeit ergänzend die Berufsberatung sowie eine Beratung durch den AOK Studentenservice und durch die Techniker Krankenkasse statt.

Aktuelle Monatspläne (jeweils ein eigener Monatsplan für die Stadtmensa und für die Hublandmensa) mit allen Angeboten und Sprechzeiten finden sich auf den Internet-seiten des Studentenwerks unter „Beratung“.

Das wöchentliche Beratungsprogramm im Bereich Soziale Beratungsdienste in Würzburg zeigt die nachfolgende Tabelle:

Wochentag	Beratungsangebot	Beschreibung
Di 10:00 - 14:00 Uhr (BiF Stadtmensa bzw. Hublandmensa, 1. OG)	Hochschulteam der Agentur für Arbeit	Beratung bei Fragen der persönlichen Berufswegeplanung und des akad. Arbeitsmarktes
Di (14-tägig) 12:00 - 14:00 Uhr (BiF Stadtmensa, Foyer) Mi 12:00 – 14:00 Uhr (Hublandmensa, 1. OG)	Techniker Krankenkasse	Beratung zu allen Fragen rund um die studentische Krankenversicherung sowie zur Sozialversicherungspflicht (die Sprechzeit mittwochs am Hubland findet seit dem WS 2016/17 statt)
Di und Do (14-tägig) 11:00 - 13:00 Uhr (Hublandmensa, 1. OG)	AOK Studentenservice	Beratung zu allen Fragen rund um die studentische Krankenversicherung sowie zur Sozialversicherungspflicht
Mi 9:00 – 12:00 Uhr (Hublandmensa, 1. OG) Mi 13:00 - 15:00 Uhr (BiF Stadtmensa, Foyer)	Rechtsberatung	Das Studentenwerk bietet für Studierende eine kostenlose Rechtsberatung durch eine Rechtsanwältin an (seit September 2016 findet die Rechtsberatung nur noch nach Terminvereinbarung statt)
Do 10:00 - 14:00 Uhr (BiF Stadtmensa, Foyer) Mo 13:00 – 15:00 Uhr (Hublandmensa, 1. OG)	Sozialberatung	Erste Anlaufstelle bei allen sozialen Fragen im Zusammenhang mit dem Studium

Tabelle 26: Das Beratungsangebot 2016 in Würzburg



Rechtsberatung

Die Rechtsberatung für Studierende bietet in Würzburg feste Sprechzeiten an, die bis August 2016 ohne Voranmeldung aufgesucht werden konnten. Seit September 2016 ist nun eine verbindliche telefonische Terminvereinbarung erforderlich. Hierdurch können die Abläufe der Rechtsberatung verbessert und die vorher bestehenden überlangen Wartezeiten der Ratsuchenden vermieden werden. Für die Studierenden in Bamberg wird eine feste Sprechzeit für die Rechtsberatung vor Ort angeboten, die ohne Voranmeldung persönlich aufgesucht werden kann. Für Schweinfurt und Aschaffenburg gibt es wöchentlich eine Telefonsprechstunde.

Die Rechtsberatung für Studierende wurde seit Jahren von einer Rechtsanwältin durchgeführt, die auf Honorarbasis mit dem Studentenwerk zusammenarbeitete. Seit Oktober 2016 ist die erfahrene Beraterin nun beim Studentenwerk Würzburg als Teilzeitkraft eingestellt, was auch künftig eine professionelle Beratungsqualität gewährleisten wird.

Die Sprechzeiten der Rechtsberatungen sind stets stark frequentiert. In Würzburg wurden im Berichtsjahr 787 Rechtsberatungen (Vorjahr: 758) durchgeführt. Hinzu kommen 250 Beratungen (Vorjahr 152; seit Mitte April 2015) in Bamberg.

Rund 60 % der Beratungsgespräche betreffen das Mietrecht (z.B. Nebenkostenabrechnungen, Schönheitsreparaturen, Mängel, Mieterhöhungsverlangen, Kündigungen, Untervermietungen), Die übrigen Fälle kommen aus dem Arbeitsrecht sowie aus dem Hoch-

schulrecht (hier vor allem das Prüfungsrecht). Im Bereich Zivilrecht ergeben sich viele rechtliche Probleme aus der Nutzung moderner Telekommunikationsmöglichkeiten (Handyverträge, Onlinekäufe und Abos im Internet). Erwähnenswert sind auch die Themenbereiche „Probleme mit Rundfunkbeiträgen“, „ausländerrechtliche Fragestellungen“ sowie „Unterhaltsverpflichtungen der Eltern“.

studentenwerk würzburg **W**

Kostenlose
RECHTSBERATUNG
für Studierende

In den Räumen des Studentenwerks findet eine kostenlose Rechtsberatung für Studierende durch die Rechtsanwältin Sandra Eitel statt:



Hochschulrecht
Mietrecht
Arbeitsrecht
Kaufverträge
alle anderen mit der Studiensituation in Zusammenhang stehenden rechtlichen Schwierigkeiten

Foto: P. Kirchhoff / PIXELIO

Neu ab September 2016: Termine nur nach Vereinbarung!

Telefonische Terminvereinbarung:
unter Telefon: (0931) 8005-201

Anmeldezeiten: Mo, Di, Mi, Fr 9:00 - 12:00 Uhr, Do 13:00 - 15:00 Uhr
Bitte melden Sie sich für einen Beratungstermin rechtzeitig an.
Die Beratungen finden mittwochs nach telefonischer Terminvergabe an folgenden Standorten statt:

Mi vormittags ab 9:30 Uhr an der Hublandmensa, 1.OG Zi. 113a
Mi ab 13:30 Uhr im "BIF - Beratung im Foyer" im Foyer der Stadtmensa

Weitere Informationen gibt's online:
www.studentenwerk-wuerzburg.de unter "Beratung"

Mensen & Cafeterien | Studentenwohnheime | BAföG & Finanzierung
Beratungsstellen | Kinderbetreuung | www.studentenwerk-wuerzburg.de

Plakat zur Einführung der Voranmeldung für die Rechtsberatung 2016

KfW-Studienkredit

Studierende können zur Finanzierung ihrer Lebenshaltungskosten und zur Überbrückung von Finanzierungslücken den flexiblen KfW-Studienkredit - einen speziellen Kredit der KfW-Bankengruppe - beantragen. Das Studentenwerk Würzburg ist hierfür Vertriebspartner (nur in Würzburg) und bietet für den KfW-Studienkredit eine eigene Sprechstunde an. Hier steht die ausführliche Beratung vor dem Kreditabschluss im Vordergrund, denn es gibt eventuell weitere Alternativen der Studienfinanzierung wie z. B. den Abschluss eines günstigeren Studienabschlusdarlehens

der Darlehenskasse der Bayerischen Studentenwerke e.V.

Im Jahr 2016 wurden die Zinsen (nominal) für den KfW-Studienkredit folgendermaßen festgelegt:

- bis 31.03.2016: 3,74 %
- zum 01.04.2016: 4,08 %
- und zum 01.10.2016: 3,95 %.

2016 gab es insgesamt 72 (Vorjahr: 82) gültige Kreditfreigaben des Studentenwerks für den KfW-Studienkredit in Würzburg.

Soziale Beratungsdienste

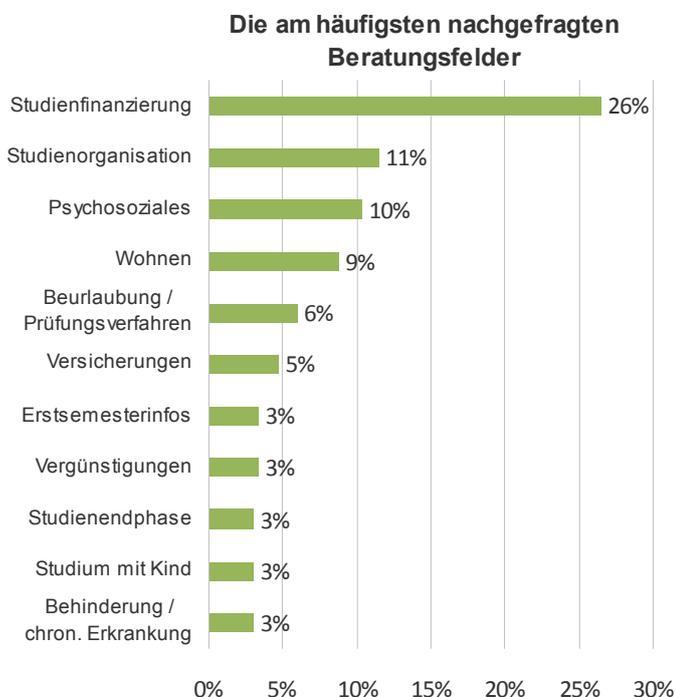


Sozialberatung

Die Sozialberatung des Studentenwerks unterstützt als erste Anlaufstelle alle Studierenden, die Probleme persönlicher, sozialer oder finanzieller Art haben. Ergänzend zu den offenen Sprechzeiten mit persönlicher Beratung vor Ort werden Kontaktmöglichkeiten über Telefon und E-Mail angeboten.

Neben den sog. „Normalstudierenden“ werden dabei insbesondere Schwangere und Studierende mit Kind, Studierende mit Behinderung oder chronischer Erkrankung sowie ausländische Studierende informiert und beraten. Egal in welcher Phase des Studiums, die Sozialberaterinnen klären unterschiedlichste Problemstellungen und verweisen gegebenenfalls auf weitere Anlaufstellen.

2016 wurden insgesamt 849 Beratungen durchgeführt. Das Beratungsangebot ist sehr vielfältig und facettenreich. Einen Überblick bietet das nachfolgende Diagramm, welches die häufigsten Beratungsbereiche im Berichtsjahr aufführt:



Nach wie vor nimmt der Bereich der Studienfinanzierung, vor allem Fragestellungen zu Sozialleistungen (wie Wohngeld oder Arbeitslosengeld II) und zu verschiedenen Studienkrediten die Spitzenstellung ein. Dem folgen Fragen zur Studienorganisation, wie beispielsweise die Auswirkungen von Urlaubssemestern, Fachwechseln sowie der Übergang ins Berufsleben. Wie auch in den Vorjahren betreffen zahlreiche Beratungen psychosoziale Themen.

Neben der Sozialberatungstätigkeit wurde im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit anderen Stellen des Studentenwerks sowie mit externen Einrichtungen gepflegt. Dies erfolgte unter anderem über die Beteiligung am „Runden Tisch“, an dem auch Mitarbeiter des International Offices und des Sprachenzentrums der Universität Würzburg sowie die Hochschulgemeinden KHG und ESG vertreten sind. Bei dem aus diesem Zusammenschluss hervorgegangenen Verein zur Unterstützung ausländischer Studierender in Würzburg übernahm die Sozialberaterin des Studentenwerkes Frau Andrea Keller die Schriftführung.

Am 08. und 09. Dezember 2016 fand im Studentenwerk in Würzburg ein zweitägiges Seminar der zentralen Informations- und Beratungsstelle Studium und Behinderung (IBS) des Deutschen Studentenwerks (DSW) zum Thema „Teilhabe für Studierende mit Beeinträchtigungen sichern“ statt, das sich als Fortbildung an die Behindertenbeauftragten anderer Hochschulen und Studentenwerke richtete.

Die Sozialberaterin Frau Dipl. Päd. Mariella Büttner gab an diesen beiden Tagen Einblicke in ihre Arbeit vor Ort. Sie stellte am ersten Seminartag ihre praktischen Schritte bei der Betreuung von Studierenden mit Beeinträchtigungen in der Sozialberatung vor und referierte am zweiten Seminartag zu den Themenbereichen, die von Studierenden mit Beeinträchtigungen in der Sozialberatung am häufigsten nachgefragt werden.

Die Gemeinwesenarbeit in den Wohnheimen wurde ebenfalls fortgeführt (vgl. die Ausführungen zum Tutorenprogramm im Abschnitt „Wohnen“).



Semesterticket

Das Semesterticket in Würzburg

Alle Studierenden der drei Würzburger Hochschulen zahlen bei der Immatrikulation bzw. bei der Rückmeldung einen verbindlichen Beitrag für das Würzburger Semesterticket und können dann alle Linien des Verkehrsverbundes Mainfranken (VVM) in Stadt und Landkreis Würzburg, im Landkreis Kitzingen sowie im Landkreis Main-Spessart nutzen.

In den 2016 geführten Verhandlungen mit den Verkehrsbetrieben wurde eine deutliche Beitragserhöhung zum SS 2017 von 62,00 Euro auf 74,50 Euro mit einer Laufzeit von zwei Semestern beschlossen und eine entsprechende neue Satzung erlassen. Ein Teil dieser Erhöhung finanziert das neue Nachtbuskonzept in Würzburg, das im November 2016 startete.

Viele Anfragen von Studierenden betrafen wieder die Bahnnutzung mit dem Semesterticket, vor allem bei einer Weiterfahrt über das gültige Tarifgebiet hinaus. Die Bahnnutzung

ist nur eingeschränkt auf einzelnen Streckenabschnitten im Nahverkehr möglich. Weiterhin gab es auch wieder Anfragen von Studierenden an der Hochschule in Schweinfurt, die in der Region Würzburg wohnen, da diese von der Nutzung ausgeschlossen sind. Sie fordern am Würzburger Semesterticket teilzunehmen. Leider besteht hierzu derzeit keine Möglichkeit.

Studierende in Würzburg haben jedoch die Möglichkeit, zusätzlich ein VRN-Anschluss-Semester-Ticket in Richtung Baden-Württemberg zu erwerben. Zum WS 2016/17 kostete dies 200,60 Euro für ein Semester. Hiermit kann man über den bestehenden Geltungsbereich des Würzburger Semestertickets hinaus die Busse und Züge des gesamten Verbundgebietes des Verkehrsverbundes Rhein-Neckar (VRN), der vom Main-Tauber-Kreis über Heidelberg bis nach Kaiserslautern reicht, nutzen.

Das Semesterticket in Bamberg

Der Geltungsbereich des Bamberger Semestertickets umfasst alle Bus- und Bahnverbindungen des Nahverkehrs in Stadt und Landkreis Bamberg. Weiterhin können zwei P+R-Anlagen in Bamberg kostenlos genutzt werden. 2016 kostete das Bamberger Semesterticket 38,00 Euro.

Neu: Das Semesterticket in Schweinfurt startete zum SS 2016

Seit dem 15.03.2016, also pünktlich mit Beginn des SS 2016, konnten alle Studierenden der Hochschule in Schweinfurt mit ihrem Studierendenausweis die Busse der Stadtwerke Schweinfurt GmbH benutzen. Der Geltungsbereich umfasst alle drei Tarifzonen mit den 34 Linien der Stadtwerke Schweinfurt. Eine spezielle Linie namens „Campus Express“, die den Hauptbahnhof Schweinfurt mit den

Hochschulstandorten verbindet, wurde ebenfalls zum 15.03.2016 ergänzend eingeführt. Das Schweinfurter Semesterticket kostete zur Einführung 38,00 Euro.

Alle Abwicklungsmodalitäten zur Einführung wurden zeitnah und problemlos umgesetzt. Als gesetzliche Grundlage wurde hierfür vom Studentenwerk eine eigene Satzung erlassen.





Öffentlichkeitsarbeit

Pressearbeit

Presseeinladungen und -mitteilungen zu verschiedenen Bereichen sorgten dafür, dass regelmäßig in den lokalen Medien über die Arbeit und die Einrichtungen des Studentenwerks Würzburg berichtet wurde. Die Beiträge 2016 betrafen sämtliche Leistungsbereiche des Studentenwerks: vom

neuen Wohnheim Landsteinerstraße, über geplante Mensasanierungen in Bamberg und Würzburg bis hin zur BAföG-Erhöhung, den Beratungsangeboten und veganen Essensangeboten. Einige Presseartikel sind im Anhang V beigefügt.

Wegweiser und Flyer 2016

Die beiden Informationsbroschüren „Studieren in Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg“ und „Studieren in Bamberg“, die Wegweiser des Studentenwerks, wurden auch 2016 aktualisiert. Die Broschüren wurden kostenlos an die Studierenden abgegeben und vor allem von den Erstsemestern zahlreich nachgefragt. Auf den Internetseiten des Studentenwerkes werden die beiden Broschüren in digitaler Form zum Anschauen bzw. Herunterladen als PDF-Ausgabe bereit gehalten.

Ein neuer Flyer mit sechs Seiten, der alle Leistungsbereiche des Studentenwerks Würzburg kurz vorstellt und alle wichtigen Kontaktdaten zur Verfügung stellt, wurde 2016 ebenfalls konzipiert und gedruckt.



Die beiden Ausgaben der Wegweiserbroschüre



Titelseite des neuen Flyers



Hochschulmessen und Einführungsveranstaltungen 2016

Sowohl in Würzburg als auch in Bamberg und Schweinfurt fanden spezielle Informationsveranstaltungen für Erstsemester sowie für Studieninteressierte und deren Eltern statt, an denen sich auch das Studentenwerk Würzburg mit seinem Messestand, vielseitigen Infomaterialien und Mitarbeitern vor Ort beteiligte.

Erstmals beteiligte sich das Studentenwerk am Studien-Info-Tag der Universität Würzburg am 16.02.2016, der im Philosophiegebäude am Hubland stattfand. Sowohl der Vortrag zur Studienfinanzierung, als auch der Infostand wurden von den interessierten Schülern sehr gut angenommen.

Das Studentenwerk präsentierte sich an den Studieninfotagen mit Elternbeteiligung an der FHWS am 09.03.2016 in Würzburg sowie am 10.03.2016 in Schweinfurt mit einem Messestand. Viele Besucher informierten sich über Wohnmöglichkeiten für Studierende und über das BAföG.

In Würzburg fanden am 18.04.2016 und am 24.10.2016 in der Hublandmensa wieder Erstsemester-Informationsmessen statt, an

denen das Studentenwerk ebenfalls vor Ort vertreten war.

Erwähnenswert ist auch, dass am 27.09.2016 erstmals ein Info-Vortrag in englischer Sprache über die verschiedenen Serviceangebote des Studentenwerkes an der FHWS Schweinfurt für internationale Studierende gehalten wurde.

Am 28. und 29.09.2016 nahm das Studentenwerk am „HIT 2016“, den Hochschulinformationstagen für Abiturienten der Berufsberatung der Agentur für Arbeit im Cine-maxx-Kino in Würzburg mit rund 3.000 Besuchern teil. Am Infostand des Studentenwerkes vor Ort informierten sich zahlreiche Abiturienten über die Leistungen des Studentenwerkes, vor allem über Wohnmöglichkeiten, zu Fragen der Studienfinanzierung und zum Semesterticket.

An der Universität Bamberg waren alle Erstsemester und ihre Eltern am 14.10.2016 zu einer Erstsemester-Begrüßung mit vielen Informationsmöglichkeiten rund ums Studieren eingeladen. Das Studentenwerk Würzburg beteiligte sich mit einem Infostand.



Beratung am Messestand des Studentenwerks



Social Media

Das Studentenwerk in den Sozialen Medien

In 2016 wurden bei den Follower-Zahlen der Social Media Kanäle einige neue Meilensteine erreicht. Auf Facebook stiegen die Like-Zahlen auf über 7.500 an. Auf dem jüngeren Bildblog Instagram folgen nun über 1.000 Menschen dem Studentenwerk Würzburg.

Die Fokussierung lag 2016, schon wie im Jahr zuvor, auf der Reichweiten- und Interaktionssteigerung. Zudem wurden für alle Mensen und Cafeterien Facebook-Places angelegt, welche jetzt auch mit Informationen versorgt werden. Dazu gehören die Öffnungszeiten, aber auch Hinweise auf aktuelle Veranstaltungen und Aktionen des Studentenwerks am passenden Standort. Auch die Bewertungsfunktionen der einzelnen Mensen und Cafeterien wurden inzwischen freigeschalten.

Federführend zuständig für die strategische Ausrichtung ist Roland Krefft als Online- und Social Media Manager.

Das Studentenwerk erfüllt vor allem auf Facebook in erster Linie die Aufgabe der „Erstberatung“. Fragen und Anmerkungen können anschließend zügig an die passenden Ansprechpartner des Studentenwerks weiterge-

leitet werden. Das Feedback der Studierenden auf die unkomplizierte, schnelle Hilfe war bisher durchweg positiv. Die Themen Wohnen und BAföG stellten vorrangig den Inhalt der Anfragen an das Social Media Team dar.

Mit „Jodel“ trat eine neue Herausforderung im Social Media Bereich auf. Die Applikation für das Smartphone ist speziell auf Studierende ausgerichtet und lässt durch seine Anonymität nur private und keine Firmenprofile zu. Trotzdem können hier über die privaten Profile der Mitarbeiter ab und zu Fragen zu Themen wie BAföG, Semesterticket und Wohnen beantwortet werden. Die Jodel-Thematik und Problematik wurde in diesem Jahr erstmals auch einer Projektgruppe zum Thema „Soziale Medien“ vorgestellt, durch die Social Media Abteilung. In der neu gegründeten internen Projektgruppe arbeiten Mitarbeiter aus den Abteilungen BAföG, Wohnen, Speisebetriebe und Soziales eng zusammen. Beim ersten Treffen wurde die Erstellung und Konzeption einer internen Mitarbeiterzeitung beschlossen, deren Ausarbeitung in 2017 angestrebt wird.

Highlight 2016

Im Sommersemester 2016 startete das Studentenwerk mit der groß beworbenen Aktion „Fit ins Semester“, die natürlich auch online bei den Studierenden sehr gut ankam.

Ein weiteres Highlight war das Gewinnspiel zur EM 2016. Die Visualisierung und Präsentation der einzelnen Fragen wurde durch fußballnahe Thematiken und den Kaffeebecher des Studentenwerks umgesetzt.

Reichweite schafften auch in diesem Jahr wieder schöne und ästhetische Fotos der Standorte des Studentenwerks, vor allem auf der Bild-Plattform „Instagram“.

Für mehr „Kaffee-Enthusiasmus“ sorgten die „Barista-Tage“, die auf allen digitalen Plattformen sowie in analoger Form als Plakate in den Fakultäten bzw. Mensen und Cafeterien im Vorfeld stark beworben wurden.

Auch die crossmediale Vernetzung auf Instagram und der Website erhöhte das Bewusstsein bei der Zielgruppe für die Thematik Kaffee und „Cafeteria“.

Zusätzlich konnte durch den „Bagel-Donnerstag“ eine erhöhte Aufmerksamkeit auf das Angebot der Cafeterien erreicht werden.

Social Media



swerk_wuerzburg
Uni Würzburg - Bl... Abonniert

Gefällt 47 Mal 38Wo.

swerk_wuerzburg Wir werden am Donnerstag, 14.07.2016 im Innenhof vor der #Burse unsere #Vitaminbar mit frischem Obst im Glas, sowie mit frisch gepressten Säften zum Dankeschön-Preis für Euch aufstellen. Frisch gepresster Saft für 1,50 EUR Frisches Obst im Glas für 1,00 EUR Und das ganze wird im Hof musikalisch untermalt.

#swerk_wue #würzburg
#studentenleben #studierendenwerk
#studentenwerk
#studentenlebenwürzburg #FHWS
#uni_wue
Wir freuen uns auf euer Vorbelkommen.

Welche Uhrzeit? 🕒

swerk_wuerzburg Zu den gewohnten Öffnungszeiten der #Burse. Also von 11.00 bis 14.15 Uhr

Kommentar hinzufügen ...



Studentenwerk Würzburg
Gefällt mir [Name] [1] · Diese Seite gefällt mir · 16. November 2016 · €

#WÜRZBURG #Kaffee

Am 29. und 30. 11. finden die #BaristaTage im Foyer der Mensa am Studentenheim statt.

Von jeweils 11 – 15 Uhr gibt es leckeren #Espresso, #Cappuccino oder #Kaffee aus der Siebträgermaschine, hergestellt aus Würzburger Partnerkaffee e.V. in Fairtrade-Qualität!

Also am besten gleich einplanen! — hier: Mensa am Studentenheim.

Foto markieren Bearbeiten

Gefällt mir 48 · Kommentieren · Teilen

Top-Kommentare

Gefällt mir · Antworten · Nachricht senden · 20. November 2016 um 23:50

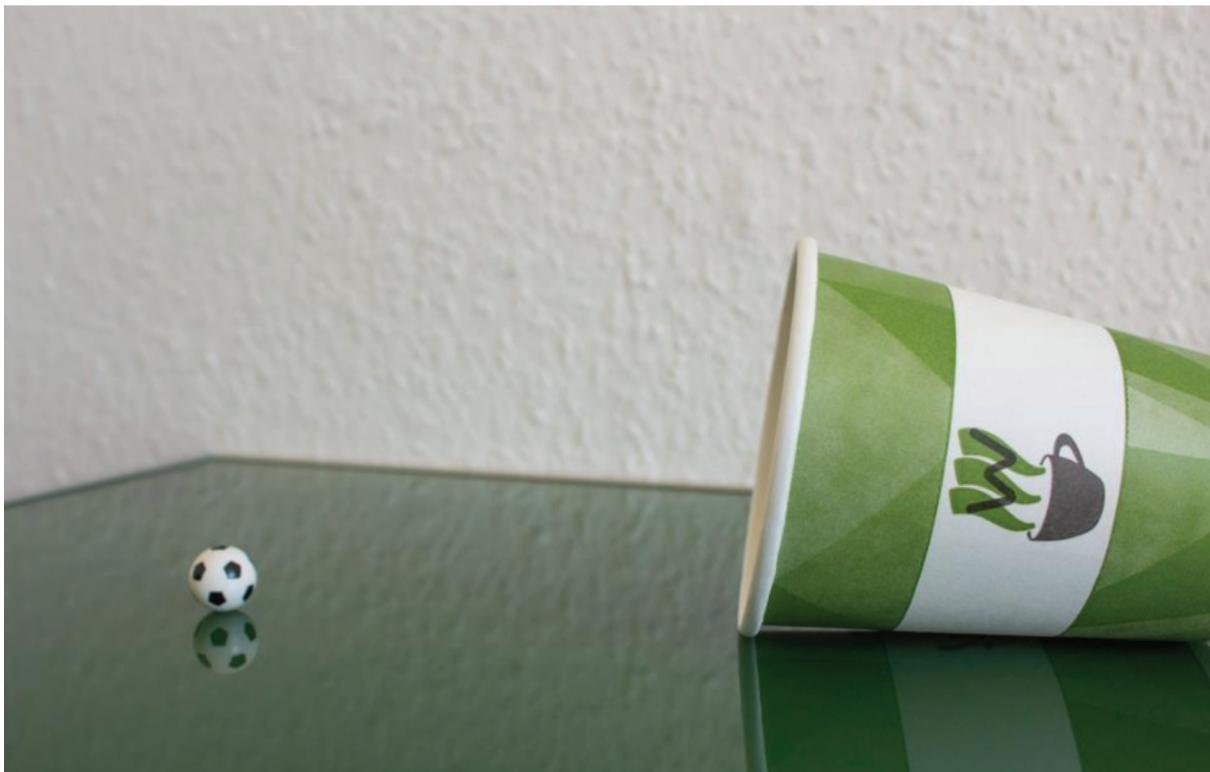
Fair-Trade · Antworten · Nachricht senden · 22. November 2016 um 14:10

Gefällt mir · Antworten · Nachricht senden · 20. November 2016 um 23:49

3 Antworten

Kommentieren ...

Die Aktionen „Fit ins Semester“ und die „Barista-Tage“ kamen 2016 auch in den Sozialen Netzwerken sehr gut an



Das Gewinnspiel zur EM 2016 erhöhte die Reichweite auf der Plattform „Facebook“ mit hoher Like- und Kommentarzahl

Social Media



Eine neue Herausforderung stellte die Studierenden-App „Jodel“ und ihre Anonymität dar.



Über das Teilen von studentenwerksnahen Themen wurde neue Reichweite und Beliebtheit sowie Nähe zu den Studierenden und ihren Anliegen herbeigeführt.



Ästhetische Fotos spielen vor allem auf der Bild-Plattform „Instagram“ eine große Rolle.

Ausblick 2017

Für das Jahr 2017 hat sich das Social Media Team des Studentenwerks Würzburg wieder sehr viel vorgenommen. Im Fokus steht der Ausbau der einzelnen Standorte und deren Mensen und Cafeterien. Im Sommersemester findet ein Pilotprojekt statt, in dem die Leitung der Mensa Schweinfurt selbstständig, nach einer kurzen Einführung durch das Team, eigene Aktionen und Inhalte direkt aus dem Alltag posten und somit mit der Zielgruppe auch online kommunizieren kann. Das Social Media Team sorgt für die nötige Reichweite und unterstützt inhaltlich und natürlich auch technisch. Weitere Standorte und Mensen sollen im Wintersemester 2017/18 folgen.

Die Kanäle des Studentenwerks

Website

www.studentenwerk-wuerzburg.de

Facebook

www.facebook.com/studentenwerk.wuerzburg

Instagram

www.instagram.com/swerk_wuerzburg

Twitter

www.twitter.com/StWWue



Kulturarbeit

Das Studentenwerk hat in den letzten Jahren auch den Bereich Kultur für die Studierenden ausgebaut. So wurden in Würzburg und Bamberg Räume für die Nutzung durch die Studierenden eingerichtet, die von studentischen Trägervereinen betrieben werden.

Außerdem wird die Kulturarbeit studentischer Initiativen an allen Standorten durch die kostenlose Bereitstellung von Räumlichkeiten bzw. Equipment unterstützt und gefördert.

Würzburg

Kulturzentrum Kellerperle

In Würzburg wurde 2011 das Kulturzentrum „Kellerperle“ im Keller des Studentenhauses eingerichtet und der Studentischen Kulturinitiative Würzburg e.V. kostenlos zur Verfügung gestellt.

Die Kulturinitiative bietet seitdem ein vielseitiges, attraktives Programm mit über hundert kulturellen, künstlerischen und informativen Veranstaltungen pro Jahr, die von tausenden Studierenden besucht werden. Das Veranstaltungsspektrum reicht von Konzerten, Vorträgen, Diskussionsrunden, Lesungen, (Impro-)

Theater, Filmvorführungen und Kabarett bis zu außergewöhnlichen Veranstaltungen wie dem WG-Speeddating, dem Kleidertausch oder dem Nachtflohmarkt. Weitere Informationen gibt es online unter www.kellerperle.de/.



Studentisches Theater

Ein weiterer Schwerpunkt der Kulturarbeit in Würzburg sind die Theateraufführungen in der Mensa Studentenhaus.

Das Studentenwerk stellt dem studentischen UniTheater Würzburg - studi(o)bühne und der English Dramagroup der Universität Würzburg den Mensa-Speisesaal mit einer Bühne für

die Proben und Aufführungen kostenlos zur Verfügung. Auch zu diesen Veranstaltungen mit sehr unterschiedlichen Theaterstücken kommen bei meist freiem Eintritt (Spende) jeweils hunderte Besucher. So bereichern sie das studentische Kulturprogramm in Würzburg.

Spielplan Sommersemester 2016	
Bunbury oder Ernst sein ist wichtig (Oscar Wilde)	6 Vorstellungen
Dracula (Bernd Klaus Jerofke)	4 Vorstellungen
Schlafzimmergäste (Alan Ayckbourn)	4 Vorstellungen
Das Traumschiff (Peter Haus)	4 Vorstellungen
Shakespears sämtliche Werke ... leicht gekürzt (Long, Singer, Winfield)	4 Vorstellungen
Hexenjagd (Arthur Miller)	4 Vorstellungen
Der nackte Wahnsinn (Michael Frayn)	4 Vorstellungen

Tabelle 27: Spielplan SS 2016 - studentisches Theater in Würzburg



Veranstaltungsplakate (Auswahl) 2016 für das UniTheater Würzburg - studi(o)bühne in Würzburg

Bamberg

In Bamberg wurde im Wohnheim Balthasargäßchen bereits 2009 ein Kulturraum eingerichtet und dem studentischen Verein AStA e.V. zur kostenlosen Nutzung überlassen. Der Mehrzweckraum *balthasar* wird von den verschiedensten Studierendengruppen für vielfältige Veranstaltungen und Treffen genutzt.

Regelmäßig wird der Studierendenvertretung auch die Mensa Austraße für ihre Semesterparty kostenlos zur Verfügung gestellt und verschiedene Veranstaltungen wie das „Kontakt-Festival“ mit Equipment unterstützt.



Veranstaltungsplakate (Auswahl) 2016 für den Kulturraum „balthasar“ in Bamberg



Anlagen

Anlage I

Bilanz zum 31.12.2016

Anlage II

Gewinn- und Verlustrechnung für 2016

Anlage III

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Anlage IV

Organigramm des Studentenwerks 2016

Anlage V

Presseberichte (Auswahl) 2016

Bilanz

zum 31. Dezember 2016

<i>Aktiva</i>	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2016	Stand am 31.12.2015
	€	€	€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene EDV-Software	150.947,00		137.419,00
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
		150.947,00	137.419,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	115.702.369,52		98.489.532,67
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.089.027,00		3.943.520,21
3. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>7.751.264,47</u>		<u>16.578.199,92</u>
		128.542.660,99	119.011.252,80
III. Finanzanlagen			
Wertpapiere des Anlagevermögens		0,00	0,00
		128.693.607,99	119.148.671,80
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	291.093,63		251.756,13
2. Waren	<u>64.471,93</u>		<u>70.625,00</u>
		355.565,56	322.381,13
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292.289,43		246.601,47
2. Forderungen an Zuschussgeber	7.110,69		2.238,05
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>338.253,16</u>		<u>276.471,06</u>
		637.653,28	525.310,58
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten			
		29.007.530,88	31.302.623,82
		30.000.749,72	32.150.315,53
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		15.597,80	17.305,80
		158.709.955,51	151.316.293,13
<i>Passiva</i>			
A. Eigenkapital			
I. Rücklagen			
1. Instandhaltungsrücklage	15.330.117,71		15.155.671,74
2. Mobilienerneuerungsrücklage	6.226.921,95		6.192.531,31
3. Wohnheimbaurücklage	<u>4.331.699,21</u>		<u>7.554.306,53</u>
		25.888.738,87	28.902.509,58
II. Bilanzergebnis		0,00	0,00
		25.888.738,87	28.902.509,58
B. Sonderposten			
1. Sonderposten für Abschreibungen	43.278.967,54		39.755.747,90
2. Sonderposten für bedingt rückzahlbare Darlehen	53.548.695,82		49.249.557,83
3. Sonderposten für Erlass Heimbau Darlehen	<u>28.211,76</u>		<u>14.888,43</u>
		96.855.875,12	89.020.194,16
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	44.640,00		45.500,00
2. Steuerrückstellungen	5.290,37		5.290,37
3. sonstige Rückstellungen	<u>1.051.367,78</u>		<u>953.560,00</u>
		1.101.298,15	1.004.350,37
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.086.051,01		26.148.248,96
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.509.071,07		1.090.454,62
3. Verbindlichkeiten gegenüber Zuschussgebern	72.161,33		60.676,51
4. sonstige Verbindlichkeiten	<u>4.041.913,71</u>		<u>3.930.140,68</u>
		33.709.197,12	31.229.520,77
E. Rechnungsabgrenzungsposten			
		1.154.846,25	1.159.718,25
		158.709.955,51	151.316.293,13

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016

	2016		2015	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse				
a) Umsätze aus Verpflegung und Vermietung		18.238.324,49		17.446.494,10
b) Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen zur Finanzierung von Investitionen und Betriebsaufwendungen				
- von Investitionen	31.615,75		22.578,13	
- von Betriebsaufwendungen	3.909.480,33		3.925.476,03	
		3.941.096,08		3.948.054,16
c) Studentenbeiträge	4.488.120,00		4.457.712,00	
d) sonstige Umsatzerlöse	558.344,74		496.616,55	
		5.046.464,74		4.954.328,55
		27.225.885,31		26.348.876,81
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		32.630,49		5.058,21
3. sonstige betriebliche Erträge				
a) Erträge aus der Förderung durch bedingt rückzahlbare Darlehen	5.758.945,00		4.949.675,00	
b) Erträge aus der Auflösung von Sonderposten und Verbindlichkeiten sowie aus dem Erlass von Darlehensverbindlichkeiten	2.518.242,91		2.477.737,69	
c) übrige sonstige betriebliche Erträge	224.648,21		287.618,76	
		8.501.836,12		7.715.031,45
4. Gesamtleistung		35.760.351,92		34.068.966,47
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		4.760.988,84		4.785.908,80
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Strom	1.058.712,71		946.275,75	
- Gebäudekosten, Instandhaltung, Wartung	4.806.674,01		3.628.440,32	
		5.865.386,72		4.574.716,07
		10.626.375,56		9.360.624,87
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	8.696.387,39		7.966.270,31	
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.439.107,83		2.243.627,97	
		11.135.495,22		10.209.898,28
Zwischenergebnis		13.998.481,14		14.498.443,32
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.956.432,33		3.691.409,30
8. sonstige betriebliche Aufwendungen		1.896.288,08		2.158.548,14
9. Zuführungen zu Sonderposten für bedingt rückzahlbare Darlehen und zu Verbindlichkeiten aus erhaltenen und noch nicht zweckentsprechend verwendeten Zuschüssen und Zuweisungen				
a) Zuführungen zu Sonderposten für Abschreibungen aus erhaltenen Zuschüssen	31.598,88		22.578,13	
b) Zuführungen zu Sonderposten für bedingt rückzahlbare Darlehen	5.758.945,00		4.949.675,00	
c) Zuführungen zu Sonderposten für Erlass Heimbau Darlehen	13.323,33		14.888,43	
d) Zuführungen zu Verbindlichkeiten Zuschussgeber	0,00		0,00	
		5.803.867,21		4.987.141,56
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00		0,00	
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	31.714,92		67.520,73	
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00		0,00	
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	780.195,35		772.416,11	
14. Finanzergebnis		-748.480,43		-704.895,38
Zwischenergebnis		1.593.413,09		2.956.448,94
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		352,39		7.805,51
16. Ergebnis nach Steuern		1.593.060,70		2.948.643,43
17. sonstige Steuern		56.774,75		55.610,29
18. Jahresergebnis		1.536.285,95		2.893.033,14
19. Ergebnisvortrag		0,00		0,00
20. Einstellungen in Rücklagen		2.228.342,15		3.367.450,17
21. Entnahmen aus Rücklagen		5.242.112,86		815.745,92
22. Zuführung zum Sonderposten für Abschreibung für rücklagenfinanzierte Investitionen		4.550.056,66		341.328,89
23. Bilanzergebnis		0,00		0,00

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2016

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Das Studentenwerk Würzburg, eine Anstalt des öffentlichen Rechts, ist gemeinnützig tätig und erbringt seine Dienstleistungen auf der Grundlage des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHschG) in der Fassung vom 23. Mai 2006, zuletzt geändert durch § 1 des Gesetzes vom 13. Dezember 2015 sowie auf Basis der Verordnung über die bayerischen Studentenwerke (StudWV) in der Fassung der Bekanntgabe vom 22. Januar 1990, die zuletzt durch § 1 Nr. 215 der Verordnung vom 22. Juli 2014 geändert wurde.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für das Studentenwerk Würzburg waren 2016 relativ konstant. Die Studierendenzahl in den betreuten Hochschulen stagnierte im Jahresdurchschnitt bei insgesamt 53.372 Studierenden, wobei die Hochschulstandorte Aschaffenburg mit 3.216 Studierenden (+3,6 %) und Würzburg mit 34.373 Studierenden (+1,0 %) einen leichten Anstieg verzeichneten, während Bamberg mit 13.049 Studierenden (-0,9 %) einen leichten Rückgang aufwies.

Am Hochschulstandort Schweinfurt ergab sich mit 10,2 % ein relativ deutlicher Rückgang auf 2.735 Studierende.

Die regelmäßigen Finanzhilfen entwickelten sich insgesamt positiv (+3,1 %). So erhöhte sich der Zuschuss für die Mensen um 2,4 % auf 1.381 T€, der Zuschuss für die Kinderbetreuung um 9,7 % auf 403 T€, während der Zuschuss für das Tutorenprogramm leicht um 2,1 % auf 51 T€, aufgrund der Aufgabe eines angemieteten Wohnheims, zurückging. Die Vollkostenerstattung für das Amt für Ausbildungsförderung verringerte sich um 3,2 % auf 2.013 T€ wegen der rückläufigen Antragszahlen und erfolgreicher Kostenreduzierungsmaßnahmen. Mangels Nachfrage ging auch der Zuschuss für das Studienabschlussdarlehen um 43,8 % auf 38 T€ zurück. Die Tarifierhöhung im TV-L lag, bedingt durch die für die unteren Lohngruppen festgelegte Mindestpauschale, leicht über der im Wirtschaftsplan einkalkulierten Personalkostensteigerung in Höhe von 3 %.

2. Wirtschaftlicher Geschäftsverlauf

2.1 Ertragslage

Die Ertragslage wurde erstmals nach den Vorschriften des Bilanzrichtliniengesetzes (BilRUG) erstellt. Um die Vergleichbarkeit mit dem Vor-

jahr zu gewährleisten, wurde auch das Vorjahr entsprechend angepasst.

Ertragslage (Gewinn- und Verlustrechnung)	2016		2015		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse aus Verpflegung und Vermietung	18.238	79,5	17.446	78,9	792	4,5
Sonstige Umsatzerlöse	558	2,4	497	2,2	61	12,3
Laufende sonstige betriebliche Erträge	295	1,3	333	1,5	-38	-11,4
Abrechnungssaldo aus Zuschüssen	3.857	16,8	3.842	17,4	15	0,4
Laufende Erträge	22.948	100,0	22.118	100,0	830	3,8
Personalaufwand	11.011	48,0	10.289	46,5	722	7,0
Übrige laufende Aufwendungen (einschließlich Materialaufwand und Steuern)	12.571	54,8	11.560	52,3	1.011	8,7
Ergebniswirksame Anlagenabschreibungen	1.438	6,3	1.213	5,5	225	18,5
Laufende Aufwendungen	25.020	109,0	23.062	104,3	1.958	8,5
Laufendes Ergebnis	-2.072	-9,0	-944	-4,3	-1.128	119,5
Darlehenszinsen	778	3,4	770	3,5	8	1,0
Betriebsergebnis	-2.850	-12,4	-1.714	-7,7	-1.136	66,3
Saldo aus nicht auf Kostenstellen verteilten Erträgen und Aufwendungen	4.386	19,1	4.607	20,8	-221	-4,8
GuV-Ergebnis	1.536	6,7	2.893	13,1	-1.357	-46,9

Die Umsatzerlöse stiegen um 4,5 % auf insgesamt 18.238 T€ und beinhalten Verpflegungserlöse i. H. v. 7.665 T€ (+1,8 %) und Erlöse aus Vermietung i. H. v. 10.574 T€ (+6,6 %).

Die Gastronomieerlöse verteilen sich auf die Bereiche Mensen mit 5.142 T€ (+1,2 %), Cafeterien mit 2.066 T€ (+2,6 %), Veranstaltungen (Catering) mit 91 T€ (-5,0 %) und den Bereich Sonstiges vor allem Getränkeverkauf mit 210 T€ (+5,6 %) und Automatenprovision mit 150 T€ (+13,1 %).

Die Erlöse aus Vermietung stiegen hauptsächlich wegen der in 2016 bezogenen Wohnheimneubauten Landsteinerstraße in Würzburg und Coburger Straße in Bamberg.

Die sonstigen Umsatzerlöse (u. a. Waschmützenverkauf, Elternbeiträge, Ersatzleistungen Studierende und Miet- und Pachterträge) erhöhten sich um 61 T€, während die laufenden sonstigen betrieblichen Erträge (u. a. Erträge Studienabschlussdarlehen, periodenfremde Erträge, aktivierte Eigenleistungen) um 38 T€ zurückgingen.

Bei einem relativ gleich bleibenden Abrechnungssaldo aus Zuschüssen ergaben sich damit insgesamt laufende Erträge in Höhe von 22.948 T€ (+3,8 %).

Dieser Anstieg reichte jedoch nicht aus, um die Erhöhung der laufenden Aufwendungen um insgesamt 8,5 % auf 25.020 T€ auszugleichen.

Der Anstieg der Personalaufwendungen um 722 T€ (7,0 %) ist neben der Tarifierhöhung im TV-L hauptsächlich durch die aufgrund des Trägerwechsels bedingte Eingliederung der Mitarbeiter/innen der Würzburger Kinderbetreuung mit 302 T€ zurückzuführen, die vorher als Fremdpersonal geführt wurden.

Überproportional stiegen die Personalkosten auch durch Personalaufbau in der Psychotherapeut. Beratung (+17,7 %), der Sozial- und Rechtsberatung (+19,9 %) und der Grundstücke- und Gebäudeverwaltung (+12,5 %).

Auch die neue Hausmeisterstelle in der Landsteinerstraße mit 29 T€ und der ganzjährige Betrieb der Cafeteria Campus Nord mit ca. 13 T€ trugen zur Erhöhung bei, während das Amt für Ausbildungsförderung aufgrund einer Personalreduzierung bzw. dem Wegfall der Lohnfortzahlung eines Mitarbeiters insgesamt geringere Personalaufwendungen (-42 T€) verzeichnete.

Die übrigen laufenden Aufwendungen erhöhten sich um 8,7 % auf 12.571 T€ und beinhalten „Materialaufwand“ nach BilRUG in Höhe von 10.626 T€ und „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ in Höhe von 1.896 T€.

Der „Materialaufwand“ setzt sich aus Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und bezogenen Waren i. H. v. 4.761 T€ (-0,5 %), Stromkosten i. H. v. 1.059 T€ (+11,9 %), Miete, Gebäudereinigung und Entsorgungskosten i. H. v. 1.810 T€ (+17,7 %), Instandhaltungskosten i. H. v. 2.642 T€ (+50,1 %) sowie Wartungskosten i. H. v. 355 T€ (+7,3 %) zusammen.

Der starke Anstieg der Instandhaltungskosten um 882 T€ betrifft das Studentenhaus mit 467 T€ (Vorjahr 59 T€) durch die Sanierung des Mensafußbodens, der Toiletten (F-Bau) und durch Brandschutzmaßnahmen sowie die Wohnanlagen, bei denen sich der Instandhaltungsaufwand nochmals um 450 T€ gegenüber dem Vorjahr erhöhte. In den Wohnanlagen handelt es sich im Wesentlichen um geplante Maßnahmen, um deren Infrastruktur modern zu halten.

Der Anstieg der sonstigen Kosten (Strom-, Gebäude- und Wartungskosten) ist vor allem auf die neuen bzw. ganzjährig betriebenen Wohnanlagen in Bamberg, Schweinfurt und Würzburg sowie auf die allgemeinen Preiserhöhungen zurückzuführen.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Gebühren, Beiträge, Versicherungen mit 509 T€, Verwaltungsaufwendungen 214 T€, Wäschereinigung 169 T€, WE Reinigungsmittel 136 T€, Ersatzbeschaffungen (Geschirr, Kleidung, Werkzeuge etc.) 110 T€ sowie Fremdpersonal für Kinderbetreuung mit 224 T€. Die Reduzierung dieser Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergab sich hauptsächlich durch die Ausgliederung der Personalkosten für die Kinderbetreuungseinrichtungen in Würzburg aufgrund des Trägerwechsels.

Die ergebniswirksamen Abschreibungen erhöhten sich um 18,5 % auf 1.438 T€ durch die beiden neuen Wohnheime Landsteinerstraße in Würzburg und Coburger Straße in Bamberg, für die noch kein Darlehensersatz gewährt wurde.

Als Betriebsergebnis ergibt sich nach Einrechnung des Zinsaufwands für die Baudarlehen i. H. v. 780 T€ ein Fehlbetrag i. H. v. -2.850 T€ (Vorjahr -1.714 T€).

Durch den Ertragsüberschuss bei den nicht auf Kostenstellen verrechneten Erträgen und Aufwendungen i. H. v. 4.386 T€, hauptsächlich Grundbeiträge der Studierenden in Höhe von 4.488 T€ (+0,7 %) vermindert um den Saldo aus den Zuführungen zu/Verbrauch von Personalarückstellung i. H. v. -124 T€, errechnet sich dann ein Jahresüberschuss i. H. v. 1.536 T€ (Vorjahr 2.893 T€).

In den einzelnen Leistungsbereichen ergaben sich folgende Ergebnisse:

Kostenstellenbereiche	2016	2015	Veränderungen	
	T€	T€	T€	%
Wohnheime	1.368	1.726	-358	-20,7
Mensen	-3.113	-2.971	-142	4,8
Cafeterien, Catering, Getränkeverkauf, Automatenprovisionen, sonst. Gewerbl. Bereich	-90	1	-91	-9.100,0
Psychotherapeutische Beratung	-289	-245	-44	18,0
Sozial- und Rechtsberatung	-125	-105	-20	19,0
Kinderbetreuung	-208	-167	-41	24,6
Studentenhaus	-364	72	-436	-605,6
Sonst. Kostenstellen	-29	-25	-4	16,0
	-2.850	-1.714	-1.136	66,3

Das um 358 T€ rückläufige Ergebnis im **Bereich Wohnen** auf 1.368 T€ ist im Wesentlichen auf einen erneuten deutlichen Anstieg der Instandhaltungsaufwendungen um insgesamt 450 T€ zurückzuführen. Insbesondere in den Wohnheimen Göbelslehenstraße (289 T€, u. a. Abschluss der im letzten Jahr begonnenen Heizungssanierung), Leo-Weismantel-Straße (372 T€, u. a. Kesselaustausch) und Am Hubland (297 T€, u. a. Malerarbeiten und Wasserschaden) in Würzburg, sowie Judenstraße 2 (183 T€, u. a. Küchensanierung) in Bamberg ergaben sich hohe Aufwendungen. Einen hohen Anteil am Anstieg der Instandhaltungskosten hatte auch der Austausch der Matratzen in allen Wohnheimen mit insgesamt 339 T€.

Auch die beiden 2016 bezogenen Wohnheimneubauten Landsteinerstraße in Würzburg (-94 T€) und Coburger Straße in Bamberg (-50 T€) sowie die angemieteten Wohnungen in Schweinfurt (-79 T€) trugen durch Anlaufverluste bzw. Leerstände (Schweinfurt) zum Ergebnissrückgang bei.

Mit den Wohnheimneubauten Landsteinerstraße in Würzburg (154 Plätze, Bezug April 2016) und Coburger Straße (99 Plätze, Bezug Oktober 2016) konnten die Wohnheimkapazitäten auf insgesamt 3.846 Plätze erweitert werden. Beide Wohnheime sind voll belegt und sehr attraktiv. Hinzu kommen noch 21 zurzeit provisorisch bezogene Plätze im neuen Wohnheim Niederwerrner Straße in Schweinfurt, das derzeit umgebaut und saniert wird. Neben diesen eigenen Wohnheimen, stehen noch 107 Plätze (Vorjahr 140 Plätze) in drei angemieteten Häusern zur Verfügung.

Im Leistungsbereich der **Mensen** erhöhten sich die Essenszahlen leicht um 1,9 % auf

1.801.548 Essen und die Erlöse um 1,2 % auf 5.142 T€ bei einem geringfügig sinkenden Durchschnittserlös von 2,87 € auf 2,85 €. Der rückläufige Durchschnittserlös ist dabei auf die höhere Nachfrage nach preisgünstigen Essen und die steigende Zahl von „Beilagen-Essern“ zurückzuführen.

Bei den Hochschulstandorten ist in Bamberg und Würzburg ein Anstieg der Umsätze um 1,7 bzw. 1,9 % festzustellen, während die Umsätze in den Standorten Aschaffenburg und Schweinfurt um 5,1 bzw. 6,6 % zurückgingen. Der Rückgang in Schweinfurt lässt sich durch die rückläufigen Studierendenzahlen, in Aschaffenburg durch weniger Verkaufstage (-4,7 %) erklären.

Die Ergebnisverschlechterung im Mensabereich um 142 T€ beruht größtenteils auf dem erstmalig ganzjährigen Betrieb der neuen Mensateria auf dem Campus Nord der Universität Würzburg (244 Betriebstage gegenüber 58 Tagen 2015) und den damit verbundenen höheren Kosten. Dieser Kostenanstieg (Personal, Fremdreinigung und Energiekosten) konnte trotz eines um insgesamt 112 T€ (3,9 %) gestiegenen Rohertrags (Erlöse minus WE) nicht ganz kompensiert werden, obwohl die neue Mensateria sehr erfolgreich betrieben und angenommen wird und im Verhältnis zu den anderen Mensen des Studentenwerks ein sehr geringes Defizit (26,2 % der Gesamtleistung gegenüber 71,8 % im Durchschnitt in den anderen acht Mensen) erwirtschaftet.

Im Bereich **Cafeterien, gewerbl. Betriebe, Getränkeabgabe Mensen und Automaten** konnte ein Defizit in Höhe von 90 T€ nicht vermieden werden, da sowohl die Cafeterien steigende Verluste (-223 T€ gegenüber -152 T€ im Vorjahr) aufwiesen als auch der ge-

werbliche Bereich durch notwendige Abschreibungen von Mietforderungen (45 T€) bei einem verpachteten Betrieb ein Defizit in Höhe von 11 T€ (Vorjahr +20 T€) erwirtschaftete. Die Überschüsse im Automatenbereich mit 126 T€ (Vorjahr 123 T€), im Catering mit 22 T€ (Vorjahr 29 T€), im Getränkeverkauf mit 18 T€ (Vorjahr 10 T€) sowie bei der Photovoltaikanlage mit 2 T€ (Vorjahr 3 T€) konnte das Defizit nicht ausgleichen. Das Automatengeschäft wurde ab Mai 2016 nach einer europaweiten Ausschreibung zu besseren Konditionen neu vergeben.

Der gegenüber dem Vorjahr um 71 T€ auf 223 T€ angestiegene Verlust im Cafeteriabereich wird durch zehn Cafeterien in Würzburg (-174 T€, Vorjahr -106 T€), vier Cafeterien in Bamberg (-73 T€, Vorjahr -74 T€) und einer Cafeteria in Schweinfurt (-6 T€, Vorjahr -2 T€) erwirtschaftet, während die Cafeteria auf dem Campus in Aschaffenburg wie im Vorjahr einen Überschuss in Höhe von 30 T€ erzielte. Bei den Cafeterien konnte zwar der Umsatz um 2,5 % auf 2.080 T€ und der Rohertrag um 3,9 % auf 1.281 T€ erhöht werden, dies reichte aber nicht, um die um 8,8 % gestiegenen Aufwendungen (insgesamt 1.511 T€) auszugleichen. Nachteilig wirkt sich hier die kleinteilige Struktur aus. Neun Cafeterien haben einen Umsatz von unter 100 T€ (Durchschnitt 62 T€), sechs Cafeterien einen Umsatz zwischen 100 und 200 T€ (Durchschnitt 145 T€) und eine Cafeteria einen Umsatz von 657 T€. Schlechte Lage, provisorische Einrichtungen und fehlende Campussituation mit erhöhtem Wettbewerbsdruck durch private Anbieter (Bäcker) erschweren die Situation.

Beim **Amt für Ausbildungsförderung** sank die Zahl der Antragssteller zum 31.03.2016 gegenüber dem Vorjahr um 7,7 % auf 11.924 und zum 30.09.2016 um 6,8 % auf 11.201. Dies führte zu einer Förderquote von nur noch

2.2 Investitionstätigkeiten

2016 wurden insgesamt 13.517 T€ (Vorjahr 11.373 T€) investiert, die sich mit 12.460 T€ auf Anlagen im Bau, 724 T€ auf Betriebs- und Geschäftsausstattung, 286 T€ auf Grundstücke und grundstückgleiche Rechte und Bauten und 47 T€ auf immaterielle Vermögensgegenstände verteilen.

Die Anlagen im Bau betreffen im Wesentlichen das Wohnheim Campus Nord (Landsteinerstraße) in Würzburg mit 3.269 T€ (154

17,3 % (Vj. 19,1 %) bzw. 16,5 % (Vj. 18,2 %). Auch die Förderleistungen gingen um 6,9 % auf 42,8 Mio. € zurück. Die lfd. Betriebsaufwendungen, die voll erstattet werden, konnten trotz der Tarifierhöhung um 4,7 % auf 2.021 T€ ebenfalls reduziert werden.

Das Angebot in den **Beratungsbereichen** wurde aufgrund der gestiegenen Nachfrage weiter ausgebaut und verursachte entsprechend höhere Defizite. In der **Psychotherapeutischen Beratung** erhöhte sich der Fehlbetrag um 44 T€ auf 289 T€ und in der **Sozial- und Rechtsberatung** um 20 T€ auf 125 T€.

Bei der **Kinderbetreuung** (Kleinkinder bis 3 Jahre) werden in vier Einrichtungen insgesamt 60 Kinder betreut. Durch die ab dem 1. Januar 2016 notwendige Übernahme der Trägerschaft der beiden Kinderkrippeneinrichtungen in Würzburg durch das Studentenwerk und die dadurch erforderliche neue Betriebs-erlaubnis, ergaben sich hier deutliche Kostensteigerungen (Instandhaltung). Dies führte trotz der um 8,7 % auf 414 T€ gestiegenen Zuschüsse und der um 10,6 % auf 106 T€ verbesserten Einnahmen zu einem um 24,6 % höherem Defizit von 208 T€.

Die deutliche Ergebnisverschlechterung beim **Studentenhaus** ist auf hohe Instandhaltungsaufwendungen zurückzuführen (Erneuerung Fußboden Mensasaal und Toiletten F-Bau sowie Brandschutzmaßnahmen).

Der Bereich **Sonstige Kostenstellen** betrifft hauptsächlich den Bereich Tutorenprogramm für die Wohnheimbewohner, das mit 64 T€ (Vorjahr 61 T€) vom Freistaat bezuschusst wurde und einen Eigenmittelanteil von 13 T€ benötigte sowie den Bereich Sonstige Förderleistungen mit einem Defizit wie im Vorjahr in Höhe von -15 T€.

Plätze, Bezug April 2016), das Wohnheim Coburger Straße in Bamberg mit 4.266 T€ (99 Plätze, Bezug Oktober 2016), das Wohnheim Schoberstraße in Aschaffenburg mit 4.523 T€ (126 Plätze, Bezug SS 2017) und das Wohnheim Niederwerrner Straße in Schweinfurt mit 386 T€ (99 Plätze, Teilbezug Oktober 2016).

Die Investitionen für Betriebs- und Geschäftsausstattung verteilen sich auf folgende Bereiche:

Gastronomie	Mensen	318 T€
	Cafeterien, Automaten, Catering	36 T€
		354 T€
Wohnheime		278 T€
Fuhrpark/Werkstatt		50 T€
Verwaltungsbereiche/EDV		34 T€
Kinderkrippen		8 T€
		724 T€

Größere erwähnenswerte Investitionen waren hier die neue Mensabestuhlung im Studentenhäus (191 T€), die neuen Einbauküchen für

das Wohnheim Judenstraße 2 in Bamberg (150 T€) und ein neues Transportfahrzeug, ebenfalls für Bamberg (48 T€).

Bei den Investitionen in **Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten** handelt es sich um nachträgliche Herstellungskosten für das Studentenhaus (250 T€) und kleinere Wohnheiminvestitionen.

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** beinhalten die neue Kassensoftware, mit der das Kassensystem auf Telos-Software umgestellt wurde, so dass diese voll in der Fibu und im Warenwirtschaftsprogramm integriert sind.

2.3 Vermögens- und Finanzlage

Vermögensstruktur	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	128.694		119.149		9.545
Langfristige Aktiva	128.694	81,1	119.149	78,7	9.545
Vorräte	356	0,2	322	0,2	34
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	292	0,2	247	0,2	45
Forderungen an Zuschussgeber	7	0,0	2	0,0	5
Sonstige Vermögensgegenstände	338	0,2	276	0,2	62
Liquide Mittel	29.007	18,3	31.303	20,7	-2.296
Rechnungsabgrenzungsposten	16	0,0	17	0,0	-1
Kurzfristige Aktiva	30.016	18,9	32.167	21,3	-2.151
Summe Aktivseite	158.710	100,0	151.316	100,1	7.394

Im Geschäftsjahr 2016 haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen aufgrund der Investitionen i. H. v. 13.517 T€ und Abgängen i. H. v. 16 T€ abzüglich planmäßiger Abschreibungen von 3.956 T€ um 9.545 T€ erhöht. Die Vorräte erhöhten sich um 34 T€, die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind stichtagsbezogen um 45 T€ angestiegen. Die Forderung an Zuschussgeber beinhaltet einen noch nicht ausgezahlten Zuschuss für die thermische Solaranlage beim Wohnheim Coburger Straße

und die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten u.a. stichtagsbezogene Forderungen aus der Abrechnung der Kinderbetreuungsstätten (101 T€), Forderungen gegenüber Studierenden aus Studienabschlussdarlehen (49 T€) und Forderungen gegenüber dem Finanzamt (58 T€).

Die liquiden Mittel reduzierten sich wegen der Finanzierung von Investitionen ins Anlagevermögen um 2.296 T€ auf 29.007 T€.

Kapitalstruktur	31.12.2016		31.12.2015		Veränderung
	T€	%	T€	%	
Eigenkapital (Rücklagen)	25.889	16,3	28.903	19,1	-3.014
Sonderposten	96.856	61,0	89.020	58,8	7.836
	122.745	77,3	117.923	77,9	4.822
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.086	17,7	26.148	17,3	1.938
					0
Langfristiges Kapital	150.831	95,0	144.071	95,2	6.760
					0
Rückstellungen	1.101	0,7	1.004	0,7	97
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.509	1,0	1.090	0,7	419
Verbindlichkeiten gegenüber Zusschussgebern	72	0,0	61	0,0	11
Sonstige Verbindlichkeiten und RAP	5.197	3,3	5.090	3,4	107
Kurzfristige Passiva	7.879	5,0	7.245	4,8	634
Summe Passivseite	158.710	100,0	151.316	100,0	7.394

Das Eigenkapital verringerte sich durch investitionsbedingte Rücklagenentnahmen um 3.014 T€ auf 25.889 T€.

Größere Veränderungen ergaben sich hier bei der Wohnheimbaurücklage, die sich durch die Entnahmen i. H. v. 4.713 T€ für Bauinvestitionen, denen Zuführungen aus den Kostenstellenüberschüssen der Wohnheime (959 T€) und Zuführungen aus dem allgemeinen Ergebnis (532 T€) gegenüberstanden, um 3.222 T€ auf 4.332 T€ verminderte.

Die Entnahmen für Bauinvestitionen betrafen hauptsächlich die fertiggestellten Wohnheimneubauten Coburger Straße in Bamberg (2.643 T€) und Landsteinerstraße in Würzburg (2.032 T€).

Der Rücklage für Instandhaltung und Schönheitsreparaturen für das Studentenhaus und die Wohnheime wurden 624 T€ zugeführt und 450 T€ (Studentenhaus -364 T€) entnommen, so dass sich diese Rücklage um 174 T€ auf 15.330 T€ erhöhte.

Die Mobiliererneuerungsrücklage für die Wohnheime erhöhte sich per Saldo um 34 T€ auf 6.227 T€.

Die Erhöhung der Sonderposten um insgesamt 7.836 T€ auf 96.856 T€ verteilen sich auf die Erhöhungen der Sopo für Abschreibungen i. H. v. 3.523 T€ auf 43.279 T€, der Sopo für bedingt rückzahlbare Darlehen i. H. v. 4.300 T€ auf 53.549 T€ und der Sopo für den Erlass von Heimbaudarlehen i. H. v. 13 T€ auf 28 T€.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich um 1.938 T€ durch die Aufnahme eines Darlehens i. H. v. 3.279 T€ (Sparkasse Aschaffenburg für den Wohnheimneubau Schoberstraße in Aschaffenburg) und vermindert um die laufenden Tilgungsleistungen i. H. v. 1.341 T€ auf insgesamt 28.086 T€.

Die Rückstellungen erhöhten sich um 97 T€ auf 1.101 T€ im Wesentlichen durch eine Erhöhung der personalbedingten Rückstellungen um 124 T€ auf 783 T€ und eine Reduzierung der übrigen Rückstellungen um 27 T€ auf 294 T€.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich stichtagsbezogen um 419 T€ auf 1.509 T€, die der sonst. Verbindlichkeiten (Kautionen, Aufwertungsverbindl. Kassensystem) und RAP (Abgrenzung Grundbeiträge Studierende, 1.155 T€) um 107 T€ auf 5.197 T€.

Die Liquidität des Studentenwerks war jederzeit gesichert, das langfristige Anlagevermögen in Höhe von 128.694 T€ ist durch langfristiges Kapital gedeckt. Die Zins- und Tilgungsleistungen der zu bedienenden Kapitalmarktmittel können ohne Probleme aus den Mieteinnahmen der Wohnheime erwirtschaftet werden.

3. Prognose- und Risikobericht, Entwicklung Wirtschaftsjahr 2017 und 2018, Perspektiven und Risiken

In 2017 wird der im letzten Jahr begonnene Ausbau der **Beratungsangebote** durch die Einstellung von zwei teilzeitbeschäftigten Sozialarbeiterinnen und der Stundenzahlerhöhung in der psychotherapeutischen Beratungsstelle in Würzburg und Bamberg fortgesetzt, um die wachsende Nachfrage befriedigen zu können. In Aschaffenburg wird aufgrund der steigenden Studierendenzahlen und der ab Oktober 2017 erweiterten Wohnheimkapazität eine Geschäftsstelle eingerichtet. Dort wird dann eine Halbtagskraft eingestellt, die sich um die Vermietung und Abrechnung der dann 260 Wohnplätze kümmern soll und als Ansprechpartner für die Studierenden und der Hochschule fungieren wird.

Auch der **Bereich Öffentlichkeitsarbeit** und Internationales wird durch eine neue Mitarbeiterin ausgebaut, um das Studentenwerk und seine Leistungen besser in der Öffentlichkeit und gegenüber seinen Zielgruppen zu präsentieren bzw. deren steigenden Informationsbedarf befriedigen zu können.

Im **Bereich Wohnen** soll das Studentenwohnheim Schoberstraße in Aschaffenburg mit 126 Plätzen zum WS 2017/18 bezogen werden. Ob der Umbau eines in 2015 gekauften Kasernengebäudes in der Niederwerrner Straße in Schweinfurt in ein Studentenwohnheim mit 91 Wohnplätzen und einer Hausmeisterwohnung zum WS 2017/18 fertiggestellt werden kann, ist aufgrund von Verzögerungen bei der Genehmigung der Planungen noch unsicher. Die Kosten belaufen sich hier auf rd. 4.254 T€ und werden neben den Eigen- und Kapitalmarktmitteln auch durch ein leistungsfreies Darlehen des Freistaats in Höhe von 1.598 T€ finanziert.

Der 2017 geplante Architektenwettbewerb für ein neues, schon lange geplantes Wohnheim auf dem Campus Nord der Universität Würzburg mit mind. 150 Plätzen, kann aufgrund von erneuten Verzögerungen bei der Grundstücksbereitstellung wahrscheinlich erst 2018 erfolgen.

Die für die im Wesentlichen baugleichen Wohnheime Pestalozzistraße I. BA (208 Plätze, Baujahr 1977) in Bamberg und Leo-Weismantel-Straße (406 Plätze, Baujahr 1983, 3 Abschnitte) in Würzburg für 2019 geplanten Generalsanierungen werden aufgrund der durch die Gebäudestruktur bedingten ho-

hen Sanierungskosten und der geringen Zimmergrößen (Individualraum der Einzelapartements nur rd. 10,4 qm) höchstwahrscheinlich durch Abriss und Neubaumaßnahmen ersetzt. Für beide Projekte sollen 2018 Architektenwettbewerbe durchgeführt werden.

Für alle Wohnheimbaumaßnahmen ist aber eine nochmalige Einschätzung der weiteren Entwicklungen auf dem Wohnungsmarkt und bei den Studierendenzahlen notwendig, die bis Ende des laufenden Jahres anhand der dann vorliegenden Studierendenzahlen und der konkreten Nachfrage- bzw. Angebotssituation auf dem studentischen Wohnungsmarkt für das WS 2017/18 vorgenommen werden soll. Grund dafür ist, dass sowohl in Würzburg als auch in Schweinfurt viele neue, auch geförderte Wohnplätze für Studierende gebaut bzw. geplant werden und die Entwicklung der Studierendenzahlen in den einzelnen Hochschulstandorten sehr unterschiedlich verlaufen kann.

Allein in Würzburg sind derzeit ca. 660 geförderte Wohnplätze (davon mind. 150 eigene) in der Planung bzw. im Bau – hinzu kommt ab dem WS 2017/18 ein nicht gefördertes Studentenwohnheim mit 520 Plätzen.

In Schweinfurt werden bei derzeit relativ stark rückläufigen Studierendenzahlen 177 geförderte Wohnplätze (davon 95 eigene) gebaut und dadurch die Wohnheimkapazität auf 363 Plätze erhöht.

Im Bereich der **Hochschulgastronomie** haben sich die Termine für die Generalsanierung der Mensa Hubland in Würzburg und für den Abriss und Neubau der Mensa Austraße in Bamberg konkretisiert. So sind jetzt der Umzug und der Betrieb der provisorischen Innenstadtmensa in Bamberg am Markusplatz für Anfang März 2018 vorgesehen (geplante Bauzeit 1,5 Jahre). In Würzburg ist der Umzugstermin in eine provisorische Mensa im Gebäude Nr. 25 auf dem Campus Nord ebenfalls für das Sommersemester 2018 geplant (Bauzeit 3 Jahre). Beide Maßnahmen werden sehr großen Einfluss auf die Hochschulgastronomie des Studentenwerks Würzburg haben, da auch die übrigen Mensen und Cafeterien in Würzburg und Bamberg hinsichtlich der Betriebsabläufe, der Produktion und des Angebots beeinflusst werden.

Insgesamt ist mit einem stärkeren Umsatzrückgang und zusätzlichen Kosten zu rechnen, die sich in den kommenden zwei bis drei Jahren negativ auf die Wirtschaftlichkeit auswirken werden.

Ein weiteres Umsatzrisiko für die gastronomischen Betriebe könnte sich durch einen eventuell höheren Mehrwertsteuersatz (von 7 auf 19 %) für die Bediensteten- und Gästeessen ergeben, da dann die notwendige Preiserhöhung zu Umsatzrückgängen führen könnte.

Im Bereich des **Amtes für Ausbildungsförderung** wird mit einem weiteren Rückgang der Antragszahlen um 2 – 3 % für 2017 gerechnet, so dass hier bezüglich der Personalbewirtschaftung vorsichtig agiert werden muss, zumal unklar ist, wann und wie stark die Bedarfsätze und Einkommensgrenzen beim BAföG künftig erhöht werden.

Bei der **Kinderbetreuung** wirkt sich erstmals die geänderte Finanzierung über BayKiBiG für die Würzburger Kinderbetreuungseinrichtungen aus. Aufgrund der belegungsabhängigen Bezuschussung und der dann nicht mehr geförderten Investitionen sind deren Auswirkungen noch etwas unklar.

Der Tarifabschluss im TV-L für 2017 und 2018 fällt aufgrund der pauschalen Mindest erhöhungen in den unteren Lohngruppen, den Auswirkungen des BAG-Urteils (Zuordnung des Wirtschaftspersonals der Studentenwerke zum Teil II Nr. 25.4 der Entgeltordnung) und der Einführung der Stufe 6 für die Gehaltsgruppen 9 bis 15 ab 2018 etwas höher aus als erwartet und wird sich entsprechend im Betriebsergebnis niederschlagen.

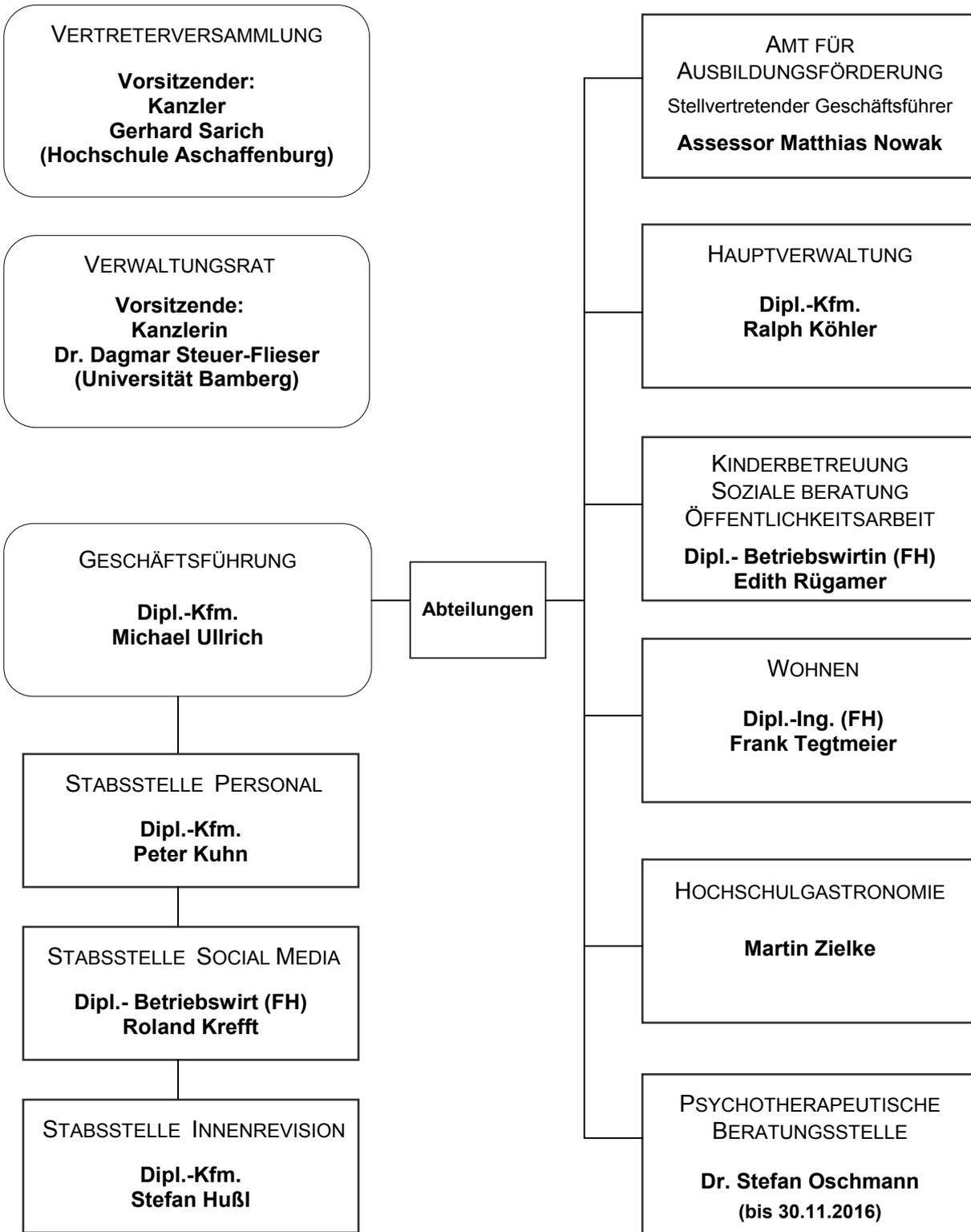
Allerdings werden die erwarteten negativen Umsatz- und Kostenauswirkungen in den nächsten Jahren durch die Erhöhung des Grundbeitrags von 42 auf 50 € ab dem Sommersemester 2017 kompensiert.

Bei in etwa gleich hoch bleibenden Studierendenzahlen erwartet die Geschäftsführung daraus Mehreinnahmen in Höhe von rd. 832 T€ jährlich, was 2017 insgesamt zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses auf rd. 2.500 T€ führen sollte. Für 2018 ist ebenfalls ein positives Ergebnis zu erwarten, das aufgrund der Mensasanierungen (Umsatz- und evtl. Zuschussrückgang) niedriger ausfallen dürfte. Besondere Vorgänge nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben. Deshalb und in Anbetracht der derzeitigen Gesamtentwicklung und der stabilen wirtschaftlichen Gesamtsituation des Studentenwerks Würzburg werden wir auch in den nächsten Jahren das Studentenwerk positiv weiterentwickeln und unsere Aufgaben zur Zufriedenheit unserer Zielgruppen erfüllen können.

Würzburg, 02.05.2017

Michael Ullrich
Geschäftsführer

Das Organigramm des Studentenwerks 2016:



Main-Post/Volksblatt
14.01.2016

Eine Woche Klima-Retten

18. bis 22. Januar: Vegane Speisen in der Mensateria am Hubland Nord

FRAUENLAND (mr) In der neuen Mensateria am Hubland Nord kann man in der Woche vom 18. bis 22. Januar einen Blick über den Tellerrand hinaus wagen: Falafelbällchen auf Gemüse Couscous sowie vegane Currywurst und Pizza „Verduras“ sollen die Studierenden mit leckerem Gaumenschmaus verführen und gleichzeitig mit gewichtigen Argumenten überzeugen.

„Vast Food“ als veganer und damit ökologisch-nachhaltiger Gegentrend zu Fast Food bringt eine ganze Liste von Vorzügen mit sich, sagt das Studentenwerk Würzburg in einer Pressemitteilung. Neben der Vorbeugung von Zivilisationskrankheiten wie erhöhte Cholesterinwerte, die zu Herzinfarkten führen, Diabetes und Übergewicht, sind es vor allem Aspekte wie Ressourcenschonung und das Stoppen der Massentierhaltung, der Regenwaldabholzung sowie des Klimawandels, die ins Gewicht fallen.

So sind nach Angaben des Worldwatch Institute 51 Prozent des ausgestoßenen Kohlenstoffdioxids auf die Viehhaltung zurückzuführen. Das liegt an den Ausscheidungen der Kü-



Auch vegan kann schmecken: In der Mensateria am Hubland Nord gibt es eine Aktionswoche. FOTO: DPA

he, die neben Kohlenstoffdioxid auch noch Methan enthalten – ein weiteres stark klimaschädliches Gas. Im Klartext bedeutet das, dass selbst wenn wir all unsere Autos, Flugzeuge und Schiffe stehen lassen würden, die Polarkappen dennoch aufgrund der Viehhaltung schmelzen würden.

Auch der Regenwald, die grüne Lunge unseres Planeten, leidet massiv unter dem hohen Fleischverzehr: Für Sojaplantagen werden große Flä-

chen des Urwalds gerodet. 90 Prozent dieser Sojaernten sind für die Tiernahrung bestimmt.

Und seien wir doch mal ehrlich, meint das Studentenwerk: Kaum einer von uns findet die Massentierhaltung – ob nun enge Qualzuchtungen, Tiertransporte oder Seuchen – wirklich erstrebenswert.

Aus all diesen Gründen hat Mensa-Chef Martin Zielke mit Unterstützung des Referates für Ökologie und Nachhaltigkeit der Uni Würzburg die vegane Woche ins Leben gerufen.

„Es ist sicherlich nicht unser Ziel, alle plötzlich zu Veganern zu machen,“ erläutert Pascal Bunk, Vorsitzender des Referats, „aber möglicherweise können die leckeren Gerichte den ein oder anderen im wahrsten Sinne des Wortes auf den Geschmack bringen und beweisen, dass Genuss und nachhaltiges Denken wunderbar kombinierbar ist.“

Bereits ein veganes oder vegetarisches Gericht in der Woche lässt die persönliche CO₂-Bilanz deutlich positiver erscheinen und bringt zudem weitreichende gesundheitliche Vorteile, so das Studentenwerk.

Uni bekommt moderne Mensa

BAUPROJEKT Die Innenstadtmensa wird abgerissen und neu gebaut. Aus dem Architektenwettbewerb ist das Münchner Büro Peck.Daam als Sieger hervorgegangen – mittlerweile Spezialist für enge Baustellen in Bamberg.

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
GERTRUD GLÖSSNER-MÖSCHK

Bamberg – Sie ist mit 35 nicht nur in die Jahre gekommen, sie wird auch den Anforderungen einer stetig wachsenden Universität mit 13 500 Studierenden – davon rund 2000 an den Standorten in der Innenstadt – nicht mehr gerecht: die Mensa in der Austraße.

Für 8 Millionen Euro wird sie in naher Zukunft abgerissen und am alten Standort neu aufgebaut werden. Mit den Planungen wollen die Architekten aus dem Münchner Büro Peck.Daam und die Otto-Friedrich-Universität als Bauherrin im Herbst 2016 fertig sein. Frühestens in einem Jahr kann mit dem Bau begonnen werden. Als Bauzeit werden zwei Jahre veranschlagt.

Um während dieser Zeit die Versorgung der Studierenden zu gewährleisten, denkt man nach Auskunft von Uni-Kanzlerin Dagmar Steuer-Flieser daran, neben der Cafeteria auf dem Markusgelände ein Zelt aufzustellen.

Genaue Details zum Ablauf und zur Organisation sind aber noch nicht bekannt, denn in den vergangenen Wochen ging es erst einmal darum, sich über den Baukörper im Klaren zu wer-

den. Um die bestmögliche Lösung zu finden, „die sich gestalterisch reflektiert in das denkmalgeschützte Altstadtensemble der Stadt Bamberg einfügt“ und eine „auf hohem gastronomischen Niveau wirtschaftlich und nachhaltig betreibbare Mensa“ ermöglicht – so die Aussage von Jürgen König, Leiter des Staatlichen Bauamts –, hat der Freistaat einen Architektenwettbewerb ausgelobt. Das Preisgeld von 70 000 Euro ist laut König gut investiert.

Aus fast 100 Bewerbern seien zwölf Teilnehmer ausgewählt und eingeladen worden, die Aufgabe innerhalb von zehn Wochen zu bearbeiten. Die elfköpfige Jury, bestehend aus Vertretern der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, des Wissenschafts- und Finanzministeriums, des Studentenwerks und der Stadt Bamberg, tagte am Dienstag dieser Woche und kürte die Arbeit von Peck.Daam aus München zum Preisträger.

Diese Pläne werden laut Steuer-Flieser dem schwierigen Aufgabenfeld am besten gerecht: Auf einem extrem beengten Baufeld und in einer sensiblen Umgebung mit historischen Häusern wie dem Schwanenhaus an der Austraße und modernen Gebäuden wie der gläsernen Teilbibliothek hinter der Kapuzinerstraße müsse ein architektonisch hochwertiges und gleichzeitig zweckmäßiges Gebäude entstehen – mit Küche und großem Speisesaal auf einer Hauptnutzfläche von 1300 Quadratmetern. 300 Menschen sollen in der neuen Mensa gleichzeitig das Mittagessen einnehmen können. Insgesamt ist die Kapazität auf vier Schichten mit 1200 Essen ausgelegt. Bisher werden täglich 700 Mahlzeiten ausgegeben.



Architekt Bernhard Peck beim Erläutern der Pläne

Foto: Matthias Hoch

Nach Auffassung der Jury haben die Architekten aus München nicht nur nach den strengen funktionalen Kriterien („Die Anlieferung war der Knackpunkt.“) perfekt geplant, sondern auch die Bedürfnisse der dort arbeitenden und der ihre Pause genießenden Menschen berücksichtigt. So sehen die Pläne eine geschützte, nach Süden ausgerichtete Sonnenterrasse mit 60 Plätzen im Freien vor sowie im Norden einen weiteren, etwas kleineren Freisitz. Im Erdgeschoss werden sich die Küche und die großzügig dimensionierte Essensausgabe befinden,

im Stockwerk darüber der große Speisesaal, der bei Bedarf für Veranstaltungen genutzt werden kann.

Der Mehrbedarf an Fläche lässt sich gewinnen, weil der künftige Baukörper keine steilen Dächer mehr haben wird wie der alte, sondern flach und gestaffelt sein soll. Die Wände werden laut Bernhard Peck voraussichtlich als Sichtmauerwerk mit sandfarbenen Ziegeln aufgeführt werden. Im historischen Schwanenhaus soll die neue Cafeteria entstehen, die von der Austraße aus zugänglich sein wird.

Peck ist übrigens Spezialist für

knifflige Baustellen in engen Altstädten: In Bamberg ist er gerade mit der Sanierung der Maria-Ward-Schulen beschäftigt.

Die Ausstellung

Die besten Arbeiten aus dem Architektenwettbewerb für die neue Innenstadtmensa können bis zum Mittwoch, 13. April, besichtigt werden: in der Dominikanerbibliothek in den Räumen des Staatlichen Bauamtes Bamberg, Kasernstraße 4, zweiter Stock, werktags von 12 bis 16 Uhr.

„Die neue Mensa wird ein erlebnisreicher Raum sein.“

Jürgen König
Leitender Baudirektor



Kräftiges Rot und große Fensterflächen dominieren die Fassade des neuen Wohnheims am Hubland.

FOTOS: IVANA BISCAN

Neuer Wohnraum für Studenten

Wissenschaftsminister Ludwig Spaenle bei Eröffnung des neuen Wohnheims am Hubland

Von unserem Redaktionsmitglied
ERNST LAUTERBACH

WÜRZBURG Steter Tropfen höhlt den Stein. Wieder wurde die studentische Wohnungsnot ein bisschen gelindert, wieder gibt es neue Studentenapartments in der Stadt. Am Donnerstagnachmittag kam der bayerische Wissenschaftsminister Ludwig Spaenle höchstpersönlich, um das neue Wohnheim des Würzburger Studentenwerkes in der Landsteinerstraße 3 am Hubland offiziell einzuweißen.

Dort entstanden zwischen April 2014 und März 2016 insgesamt 154 Wohneinheiten, aufgeteilt in 88 Einzimmerapartments, 15 Zweierapartments und zwölf Apartments für drei Bewohner mit Wohnflächen zwischen 22 und 62 Quadratmetern. 27 davon sind barrierefrei, eines davon wurde rollstuhlgerecht gestaltet.

Die Warmmiete inklusive Internet beträgt für ein Einzimmerapartment rund 280 Euro. Eingerichtet sind die Zimmer mit Einbauschränken, Wandpanelheizung, Külschrank, Zweier-Ceranfeld und Nasszelle mit Dusche. Die Baukosten für das Gebäude direkt zwischen Technologiezentrum und dem Park der künftigen Landesgartenschau betru-

gen 13 Millionen Euro, gefördert vom Freistaat Bayern mit einem leistungsfreien Baudarlehen von 5,47 Millionen Euro.

Michael Ullrich, Geschäftsführer des Würzburger Studentenwerks, begrüßte die zahlreichen Ehrengäste, die gekommen waren, um die Fertigstellung zu feiern. Bayern sei seit Jahren bundesweit an der Spitze bei der Schaffung studentischen Wohnraums, lobte er. Doch gebe es in Würzburg zwei Wermutstropfen.

Zum einen müsse das Studentenwerk trotz einer Ausländerquote von 40 Prozent bei der Belegung der

Wohnheime seiner Ansicht nach zu viel Stellplätze bei der Stadt mit Geld ablösen und zum anderen sehe er den Bau eines zweiten Heims am Hubland in Gefahr, weil sich Stadt und Universität nicht über die Erschließungskosten einigen könnten. Er bat um eine schnelle Einigung. Aber Ullrich wusste auch Positives: So seien die veranschlagten Baukosten eingehalten worden und der Bau unfallfrei verlaufen.

Wissenschaftsminister Ludwig Spaenle sagte, mit 370 000 Studenten haben man in diesem Jahr einen Höchststand in Bayern erreicht. Dieses Niveau werde bis Mitte des nächsten Jahrzehnts so bleiben. Die Schaffung studentischen Wohnraums, der die existenzielle Frage der Attraktivität einer Universitätsstadt sei, sei deshalb ein Anliegen der Staatsregierung. Allein in den vergangenen drei Jahren seien in Bayern Neubauten und Sanierungen von 3500 Wohnheimplätzen mit mehr als 110 Millionen Euro unterstützt worden.

„Die Universität ist das Aushängeschild Würzburgs und sorgt mit ihren Studenten dafür, dass Würzburg belebt wird“, sagte Bürgermeister Adolf Bauer. Er freue sich und sei dankbar, dass der Freistaat dafür Gelder in die Hand nehme.

Universitätspräsident Alfred Forchel freute sich ebenfalls, dass den Studenten der drei Hochschulen der Stadt nicht nur eine erstklassige Ausbildung sondern auch erstklassiger Wohnraum angeboten werden könne. „Wir als Universität sind sehr daran interessiert, dass dies nicht das letzte Wohnheim in der Stadt sein wird“, so Forchel. Er erinnerte daran, dass es an der Universität im Jahr 2011, als der Wettbewerb für dieses Heim ausgelobt worden sei, 20 000 Studenten gegeben habe, inzwischen seien es aber 29 000 Studierende. „Selbst das nächste Wohnheim ist eigentlich schon überfällig, wir sollten schon an das übernächste denken“, so Forchel.

Achim Meyer auf der Heyde, Generalsekretär des Deutschen Studentenwerks, lobte, das neue Heim böte gute Studienbedingungen. Bayern sei in vielen Bereichen führend, aber bundesweit sei die Zahl der Studenten seit dem Jahr 2006 um 40 Prozent gestiegen, in Bayern sogar um 46 Prozent. „Da muss man sich noch mehr anstrengen.“

Im Anschluss segneten Hochschulpfarrerin Susanne Hötzel von der Evangelischen Hochschulgemeinde und ihr katholischer Kollege Burkard Hose das Wohnheim.



Wissenschaftsminister Ludwig Spaenle bei der Eröffnung.

Von Mietminderung bis Minijob

Seit zehn Jahren erhalten Studierende Hilfe bei „BiF - Beratung im Foyer“

Von unserer Mitarbeiterin
PAT CHRIST

WÜRZBURG Was tun, wenn die Miete erhöht wird? Welche Jobperspektiven bieten sich nach dem Studium? Und wie kann das Studium finanziert werden? Mit diesen und vielen weiteren Fragen wenden sich Würzburger Studierende an die Mitarbeiter des Projekts „BiF - Beratung im Foyer“ des Würzburger Studentenwerks. Vor zehn Jahren ging BiF an den Start. Die Nachfrage nach dem Angebot stieg seither kontinuierlich.

Dass das BiF heute viel stärker ausgelastet ist als 2006, liegt zum einen daran, dass die Studierenden durch das G8 und den Wegfall von Wehrpflicht und Zivildienst heute viel jünger sind als vor zehn Jahren. „Außerdem gibt es heute viel mehr Studierende“, erläutert Edith Rügamer, die den Bereich „Soziales“ im Würzburger Studentenwerk leitet: Um 45 Prozent stieg die Studierendenzahl binnen zehn Jahren an.

In möglichst kurzer Zeit Fragen zur Studentenbude und zum BAföG, zu Studienkrediten und zur Krankenversicherung, zum Studienplatzwechsel und zu Stipendien zu klären, mit diesem Anspruch ging BiF 2006 an den Start. Heute gibt es zwei BiF-Büros in der Stadt- und der Hublandmensa. An vier Tagen pro Woche sind sie besetzt. Dienstags beraten im wöchentlichen Wechsel Mitarbeiter der Arbeitsagentur sowie Sozialversicherungsexperten, mittwochs findet Rechts-, montags und donnerstags Sozialberatung statt.

Vor allem die Rechtsberatung ist laut Anwältin Sandra Eitel „stark frequentiert“. Durchschnittlich 13 Uni- oder Fachhochschulstudierende kommen wöchentlich zu ihr in die Sprechstunde. Vor allem Mietprobleme plagen die jungen Leute. Da geht es um die Rückzahlung der Kautions-



Andrea Keller berät im BiF bei sozialen Problemen.

FOTO: PAT CHRIST

um Mietmängel und die Frage nach einer Mietminderung, um Kündigungen, Mieterhöhungen und Schönheitsreparaturen. Aber auch arbeitsrechtliche Fragen sind Beratungsgegenstand. Die Studierenden wollen zum Beispiel wissen, ob der Lohn beim Minijob im Krankheitsfall fortgezahlt werden muss.

Auch mit der GEZ-Gebühr, prüfungsrechtlichen Fragen, Exmatrikulationen, Ordnungswidrigkeiten bis hin zu strafrechtlichen Fragen studentischer Opfer, Täter oder Zeugen hat es die Rechtsanwältin zu tun. Weil die Nachfrage steigt und teilweise lange Wartezeiten anfallen, wird ab September eine verbindliche Terminvereinbarung eingeführt. Beraten wird künftig mittwochvormittags in der Hublandmensa und nachmittags im BiF.

Bis zu 20 Studierende unterstützt die Arbeitsagentur monatlich im BiF. „Wir beraten Studierende, die Zweifel haben, ob sie das Studium fortsetzen sollen“, informiert Studien- und Be-

rufberater Jörg Bauer. Warum über einen Studienabbruch nachgedacht wird, hat ganz unterschiedliche Gründe. Manche Studierende hatten sich die Studieninhalte anders vorgestellt. Bei anderen kommen Bedenken auf, ob sie mit dem, was sie an der Uni lernen, irgendwelche Chancen am Arbeitsmarkt haben.

Die Beratungsangebote, so Elisabeth Rügamer, sollen nicht zuletzt helfen, die jungen Leute während des Studiums bei der Stange zu halten. Schließlich kosten Studienabbrüche Zeit und Geld – individuell und gesellschaftlich gesehen. Das Beratungsangebot allerdings muss das Studentenwerk aus eigenen Mitteln finanzieren. Wünschenswert wäre laut der Abteilungsleiterin, würde der Staat in die Förderung einsteigen. Schließlich profitiert er davon, wenn das Studium durchgezogen wird.

Studierenden zu helfen, gut durchs Studium zu kommen, ist nicht zuletzt Aufgabe der Sozialberatung des Studentenwerks, die ebenfalls im BiF ver-

treten ist. Etwa 40 Mal im Monat wird Sozialberaterin Andrea Keller kontaktiert. Sie hat es mit schwangeren Studentinnen, Studierenden mit Kind, behinderten und chronisch kranken Studenten sowie jungen Menschen aus dem Ausland zu tun. Psychosoziale Fragen sowie die angespannte Situation auf dem Wohnungsmarkt sind nicht selten Thema. Besonders oft wird Keller in Sachen Studienfinanzierung um Rat gefragt. Die Studierenden möchten Näheres zu Stipendien, Sozialleistungen oder Studienkrediten wissen.

Kürzlich kam eine Studentin zu Keller, weil sie die BAföG-Förderungsdauer überschritten hat. „Bis zum voraussichtlichen Abschluss sind es jedoch noch zwei Semester“, schildert Andrea Keller. Sie wies darauf hin, dass die Studentin Wohngeld beantragen könne. Diese Leistung zusammen mit dem Verdienst aus einem Nebenjob müsste zur Finanzierung des verbleibenden Studienjahres ausreichen.

Ein anderer Student kam während seines Urlaubssemesters zu Keller. Studierende, die sich ein Semester lang freigenommen haben, erhalten in dieser Zeit kein BAföG. Keller wies den jungen Mann darauf hin, dass er jedoch Hartz IV oder Wohngeld beantragen könne.

Auffällig ist für Andrea Keller, dass die Beratungen zu psychosozialen Themen in den letzten Jahren stark zugenommen haben. „Die Gründe sind vielfältig“, so die Mitarbeiterin im Studentenwerk. Viele Studierende fühlen sich heute unter Leistungsdruck. Viele sind aber auch unsicher, was ihre berufliche Zukunft anbelangt. Schicksalsschläge im privaten Umfeld sowie sonstige seelische Probleme führten ebenfalls dazu, dass Studierende heute viel öfter als noch vor zehn Jahren Rat aufgrund psychosozialer Schwierigkeiten suchen.

Ohne reiche Eltern bleibt's schwierig

Würzburger Studierende kritisieren die Erhöhung der BAföG-Sätze als zu niedrig

Von unserer Mitarbeiterin
PAT CHRIST

WÜRZBURG Das war nach Ansicht des Deutschen Studentenwerks dringend nötig. Am 1. August erhöhten sich die Bedarfssätze und Freibeträge des BAföG um jeweils sieben Prozent. Damit haben Studierende zwar mehr in der Tasche als bisher. Erfüllt werden ihre Forderungen allerdings nicht. So gibt es nur 250 Euro für die Unterkunft. „Doch ein 20 Quadratmeter großes WG-Zimmer in der Sanderau kostet aktuell 356 Euro“, sagt Daniel Schneider, der an der Uni Würzburg Realschullehramt studiert.

Schneider würde die Politik gerne dazu bewegen, eine echte BAföG-Reform auf den Weg zu bringen, statt alle paar Jahre eine Novelle mit neuen Bedarfssätzen zu verabschieden. „Es ist abzusehen, dass Mietpreise und Lebenshaltungskosten auch künftig steigen“, argumentiert er. Darum wäre eine kontinuierliche Anpassung an die Einkommens- und Preisentwicklung vergleichbar der Diätenanpassungen für Abgeordnete des Bundestags wünschenswert, so der Leiter der GEW-Lehrstammpagne an der Uni Würzburg.

Insgesamt ist der Betrag, der an Studenten ohne einkommenskräftige Eltern ausgezahlt wird, nach Schneiders Ansicht zu gering: „Die Maximalförderung liegt bei 735 Euro, die Armutsgrenze für einen Singlehaushalt dagegen bei 892 Euro.“ Wer den Bildungserfolg unabhängig von der sozialen Herkunft ernsthaflich machen möchte, sollte die Bedarfssätze deutlich erhöhen.

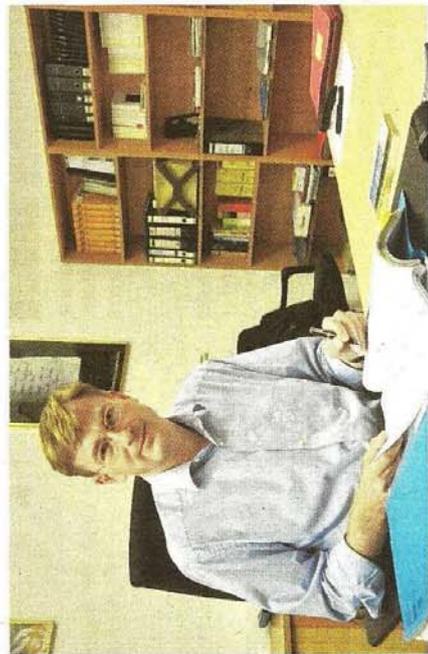
Eine Ansicht, die Jörg Nellen, Geschäftsführer des GEW-Kreisverbands Würzburg, teilt: „Die Erhöhung des BAföG in Unterfranken kommt nur wenigen, und diesen wenigen noch nicht einmal ausreichend zugute.“

Auch Michael Reitmair von der Juso-Hochschulgruppe an der Uni Würzburg fordert weitreichendere Änderungen des BAföG. „Die Lebenshaltungskosten müssen mit dem BAföG ganz abgedeckt sein. Dafür braucht es eine substanzialle Reform und die jährliche automatische Anpassung der Fördersätze“, erklärt er. Bedenklich findet es der angehende Politologe zudem, dass immer weniger Studierende BAföG erhalten. Dies bestätigen Zahlen des Statist-

ischen Bundesamts. Das meldete für 2015 zum dritten Mal in Folge einen Rückgang der geförderten Studierenden.

„Auch bei uns gehen die Antragszahlen seit 2013 zurück“, bestätigt Matthias Nowak, Chef des Würzburger BAföG-Amts. Knapp 12 000 Anträge von Studierenden der Unis Würzburg und Bamberg, der Fachhochschulen in Würzburg, Schweinfurt und Aschaffenburg sowie der Musikhochschule lagen ihm zum Stichtag 31. März 2016 vor. Drei Jahre davor waren es noch knapp 14 400 gewesen. Der Rückgang fällt noch deutlicher aus, berücksichtigt man, dass die Studierendenzahlen in diesen drei Jahren gestiegen sind.

Die sinkenden Zahlen hängen



Matthias Nowak, der das BAföG-Amt des Würzburger Studentenwerks leitet, kann den Unmut von Studierenden über die vergleichsweise geringe BAföG-Erhöhung verstehen. FOTO: PAT CHRIST

laut Nowak damit zusammen, dass das BAföG sechs Jahre lang nicht angepasst wurde. In dieser Zeit stiegen jedoch die Einkommen der Eltern. Die Eltern selbst hatten zwar meist nicht viel von dem Lohnplus, da sich auch die Lebenshaltungskosten erhöhten. Doch ihre Kinder erhielten kein BAföG, weil die Eltern nun mehr verdienten, als von den Freigrenzen erlaubt. Nowak: „Der Mittelstand flög dadurch aus dem BAföG raus.“

Die studentische Kritik daran, dass die Bedarfssätze nach sechs Jahren gerade einmal um sieben Prozent erhöht wurden, kann der Amtsleiter nachvollziehen: „Diese Erhöhung wäre bereits 2014 notwendig gewesen.“ Vor allem der Unterkunftsbedarf sei mit 250 Euro knapp bemessen. Für dieses Geld erhalte man zwar einen Platz im Wohnheim – wenn einer vorhanden ist. „Doch auf dem freien Wohnungsmarkt wird man kaum fündig werden.“

Selbst mit Kindergeld müssen sich Studierende ohne wohlhabende Eltern auf Hartz-IV-Niveau einrichten. Nun könnten sie sich zwar monatlich 450 Euro zum BAföG hinzuerdienen. Doch das ist seit der Umstellung auf Bachelor- und Masterstudiengänge laut Nowak schwierig: „Denn das Studium ist zeitlich eng getaktet.“ Um auf 450 Euro im Monat zu kommen, müssten Studierende neben dem Studium, das wochenlang nicht selten 50 Stunden verschlingt, zusätzlich etwa zwölf Stunden jobben.

Für das 34-köpfige Team um Nowak bedeuten die zurückgehenden Antragszahlen nur eine geringfügige Entlastung. Die Bearbeitung der An-

träge sowie Vorgaben rund ums BAföG werden laut dem Experten für Ausbildungsförderung immer komplizierter. Keine Entlastung verspricht sich Nowak von dem am 1. August in Kraft getretenen Rechtsanspruch, BAföG-Anträge über das BayernPortal online zu stellen. Denn das Prozedere sei für Studierende abschreckend aufwendig. So braucht man einen elektronischen Personalausweis, man muss sich umständlich anmelden und außerdem ein Lesegerät kaufen. Ganze zwei Online-Anträge trüdelten bisher ein.

Die Sachbearbeiter des BAföG-Amts hätten ein weniger kompliziertes Online-Verfahren begrüßt. Sechs Wochen dauert es derzeit im Durchschnitt, bis ein Antrag bearbeitet ist. Die meisten Anträge werden genehmigt. Jeder 20. Student allerdings muss mit einer Ablehnung rechnen. Dagegen legen pro Jahr um die 300 Studierende Widerspruch ein. Nowak: „Fünf bis zehn Prozent dieser Widersprüche sind erfolgreich.“

Weniger Antragsteller

Aktuell beantragen 5880 Studierende der Uni Würzburg sowie 2520 Studierende der Fachhochschule Würzburg-Schweinfurt BAföG. 2013 waren es noch 6810 Uni-Studierende und 3340 Studierende der Fachhochschule. Die Antragsquote lag damals bei 26 Prozent. Inzwischen beantragen nur noch 22 Prozent aller Studierenden Ausbildungsförderung. Die Förderquote sank von 22 auf 18 Prozent.

PAT



Nach mehr als 30 Jahren Dauerbetrieb muss die Hubland-Mensa dringend saniert werden. 2018 soll es losgehen.

FOTO: THOMAS OBERMEIER

Hublandmensa: Sanierung ab 2018

Landtag bewilligte 50 Millionen Euro – Ehemalige Middle School als Provisorium

WÜRZBURG (Rö) Der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags hat diese Woche rund 60 Millionen Euro für zwei Baumaßnahmen in Würzburg freigegeben. Das berichtet der CSU-Abgeordnete Oliver Jörg, der sich mit Landtagspräsidentin Barbara Stamm und dem Haushaltsausschussvorsitzenden Peter Winter für eine Bereitstellung der benötigten Mittel stark gemacht hatte, in einer Pressemitteilung.

Rund 50 Millionen Euro kostet die Sanierung der Hublandmensa einschließlich der Ertüchtigung einer Ausweichmöglichkeit und der Instandsetzung der unter dem Campus liegenden Tiefgarage.

Seit über 30 Jahren ist die Mensa, in der täglich rund 5000 Essen ausgegeben werden, in Betrieb. Entsprechend verbraucht ist die Küchentechnik. Böden, Decken und Lüftungsanlagen müssen ebenfalls dringend erneuert werden.

Weil die Sanierung nicht bei laufendem Betrieb möglich ist und die neue Mensateria am Hubland Nord die Versorgung nicht alleine stemmen kann, soll die frühere Middle School der Leighton Barracks als Mensaprovisorium genutzt werden. Das Gebäude verfüge bereits über eine Küche, die angepasst werden

könne, so Jörg. Die bisherige Turnhalle kann zum Speisesaal umgenutzt werden. Rund 2,5 Millionen Euro sind für die Einrichtung des Provisoriums vorgesehen.

Auf die Sanierung der Tiefgarage entfallen 10,5 Millionen Euro. Vor allem Betoninstandsetzungsarbeiten und die Verbesserung des Brand-schutzes sind erforderlich. Wichtig

seien aber auch die Schaffung von Behindertenparkplätzen und der Einbau von Ladestationen für Elektroautos.

Auf Anfrage teilte Peter Mack vom Staatlichen Bauamt mit, dass das Projekt Mensasanierung schrittweise umgesetzt wird: Von September 2017 bis März 2018 wird als vorbereitende Maßnahme zunächst die ehe-

malige Middle School für eine Mensasanutzung hergerichtet. Sie soll dann gemeinsam mit der neuen Mensateria die Versorgung des kompletten Uni-Campus Nord und Süd übernehmen. Mit Beginn des Sommersemesters 2018 wird dann die eigentliche Mensasanierung beginnen. Dafür ist eine Bauzeit von 36 Monaten veranschlagt, so dass die runderneuerte Mensa im März 2021 wieder in Betrieb gehen kann.

Feuerwehrschiebung Teil zwei

Weiter voran geht es außerdem bei der Staatlichen Feuerwehrschiebung in der Zellerau. Nachdem im November die neue Übungshalle eingeweiht werden konnte, gab der Haushaltsausschuss nun die Mittel für ein weiteres millionenschweres Projekt frei. Neben der neuen Halle entsteht für 10,6 Millionen Euro ein Übungsgelände im Außenbereich mit Straßen und Gebäuden. „Auf 12 000 Quadratmetern sind dann realitätsnahe Übungseinsätze aller Art möglich“, so Jörg. Vom Fettbrand in einem Schnellimbiss bis hin zum Benzinaustritt an einer Tankstelle könne alles simuliert werden. Geplant sei auch die Errichtung eines Übungsbauernhofs mit Wohnhaus, Scheune, Ställen und Getreidesilo.



Die ehemalige Middle School soll Ausweichmensa werden. FOTO: T.OBERMEIER